



2020

JAHRBUCH



EINE KLASSE FÜR SICH.

Die Crew der Hapag-Lloyd Cruises Kreuzfahrtsflotte grüßt alle fest angestellten und freiwilligen Seenotretter, die rund um die Uhr und bei jedem Wetter einsatzbereit sind. Sie fahren raus, wenn andere reinkommen, um Schiffbrüchige aus Seenot zu retten, Menschen aus Gefahren zu befreien oder Verletzte und Kranke zu versorgen. **KLASSE**, dass Ihr da seid!





JAHRBUCH 2020 und Tätigkeitsbericht 2019

VORWORT – Helden? Retter ohne Ruhm!	4
EINSATZ UND ERFOLG – Das Jahr 2019	6
LOGBUCH 2019 – Einsätze	10
PRÄVENTION – Sicher auf See / App SafeTrx	35
DER RETTUNGSDIENST – Rückblick und Ausblick	38
SEENOTLEITUNG / EINSATZGEBIET – Stationskarte	52
DIE RETTUNGSFLOTTE – Seenotrettungskreuzer & -boote	54
DIE RETTUNGSSTATIONEN	57
MENSCHEN & MEER – Geschichten	62
BO(O)TSCHAFTERIN 2020 – Moderatorin Anke Harnack	85
KLÖNSCHNACK 2019 – Ereignisse	94
LÜTTJE SEENOTRETTNER – Große Geschichten kleiner Fans	100
FINANZDATEN 2019 – Einnahmen-/Ausgabenstruktur	102
ORGANISATION und Kontaktadressen	106
WIR GEDENKEN unserer verstorbenen Mitarbeiter	108
TESTAMENT – Seebeine schützen nicht vor Seekrankheit	110
IM INTERNET – Die Seenotretter auf Empfang	112

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Bremen · Redaktionsleitung: Christian Stipeldey, Kontakt: presse@seenotretter.de
 Gestaltung Ilka Hagedorn-Gemahl, Hude
 Herstellung GGP Media GmbH, Pölsneck

Bildnachweis/Illustrationen DGzRS: 2-2, 2-3, 5, 12/13, 14-17, 20/21, 22, 23, 24kl, 25, 26, 27kl, 28, 30kl, 31 [M], 32, 33, 36-39, 41gr, 45u, 47, 49u, 50-52, 56, 64, 66, 68, 69ul, 70/71, 72, 73, 76/77, 78u, 79gr, 81u, 83, 88/89, 90u, 91u, 93o+2vo+u, 94u, 95u, 97o, 98u, 99, 103, 105, 107, 111o, 112; Mélanie Bahuon: 40; Daniel Blieffert: 91o; Sven Claußen: 41kl; Heyke und Arwed Diddens-Tschoeke: 24gr; Sebastian Drolshagen: 61; Jan Flessner: 84o; Michael Frankenberg: 35; David Hecker: 82, 86, 102; Herman Jjsseling/Flying Focus: 69; IMRF: 48u; Per Kasch@Severin Wendeler: 104o; Malvin Keppler: 95o; Felix Kersten: 2-1, 34; Alexander Krüger: 30gr; Manfred Kulisch: 84u; Let's sea: 80; Manuel Miserok: 29; Johannes Müller: 62/63; Peter Neumann, YPScollection: Titel/Rücktitel, 1, 45o; Alexander Nortrup: 78o; Ute Rofalksi: 108/109; Jörg Sarbach: 2-4, 43, 75kl, 85, 87u; Stefan Sauer: 87o; Mathias Schwerdfeger: 93(2vu); Lisa Sonntag: 8/9, 110/111; Thomas Steuer: 3. US; Martin Stöver: 16, 18, 42, 42/43, 48o, 74/75, 77o+u; Sven Sturm: 10/11; TU Dortmund: 49o; Jörg Zogel: 67; privat: 79kl, 81o, 90u, 92, 94o, 96, 97u, 98o, 100, 101, 110
 Der Originalentwurf für die Stationskarte auf Seite 53 und die Skizzen der Einheiten unserer Rettungsflotte auf den Seiten 54/55 sind Spenden von Bernd Jocham, Hörklofen. Nachdruck von Texten und Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. © Copyright by DGzRS, Bremen.



10



38



60



85

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
 GLASHÜTTE/SA.



S.A.R. Rescue-Timer

Seit 1994 fertigen wir Zeitmesser für die professionelle Schifffahrt. Hier zählen Zuverlässigkeit, Präzision und beste Ablesbarkeit. Diesen Tugenden fühlt sich auch der S.A.R. Rescue-Timer verpflichtet. Ein 4 mm starkes Saphirglas und unsere patentierte Feinregulierung machen ihn besonders stoßsicher. So kann die Uhr ihren Träger immer zuverlässig über die genaue Uhrzeit informieren.



Besuchen Sie unsere Webseite unter www.muehle-glashuette.de

Helden? Retter ohne Ruhm!

Rund 15.000 Zeitungsartikel von der kleinen Meldung bis zur großen Reportage, fast 400 Fernsehbeiträge und mehr als 12.000 Kommentare in den sozialen Medien – diese Zahlen für das vergangene Jahr zeugen von hoher Aufmerksamkeit, die die Öffentlichkeit unserer 155 Jahre währenden Arbeit auf Nord- und Ostsee entgegenbringt. Dafür sind wir sehr dankbar. Hin und wieder hören und lesen wir von den Seenotrettern als „Helden der See“ oder „Engel des Meeres“. Unsere Besatzungen selbst können mit solchen Bezeichnungen wenig anfangen. Dann wollen sie schon lieber „Retter ohne Ruhm“ sein, wie sie vor genau 50 Jahren ein erfolgreicher Autor genannt hat.

Mit seinem gleichnamigen und in sieben Auflagen bis in die jüngste Zeit erschienenen Sachbuch begeisterte Schiffahrtspublizist Hans Georg Prager Generationen. Er erzählt einige der wohl schwersten Einsatzfahrten der jüngeren Geschichte der Seenotretter. Selbst einmal in Seenot geraten und später Freiwilliger der DGzRS, war es ihm ein Herzensanliegen, den Einsatz derjenigen einer breiteren Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu rufen, denen bei ihrer Arbeit niemand zuschaut, die nicht reden, sondern retten, also handeln, weshalb sie so wenig bemerkt werden.

Die DGzRS verdankt Prager ungezählte neue Freunde und Förderer. Viele denken an die Seenotretter so wie er zeit lebens: „Bei jedem Unwetter gehen meine Gedanken hinaus auf See zu denen, die mal wieder im Einsatz sind, wie schon ihre Väter, Großväter, Urgroßväter.“ In einer schon vor 50 Jahren zunehmend pessimistischeren Welt waren die Seenotretter für Prager Vorbilder, die einen zeitlos gültigen Humanismus leben. In unserer heutigen, sich immer schneller verändernden Welt hat diese Haltung nichts von ihrer Aktualität verloren. Die Seenotretter retten ohne Ansehen der Person und Ursache – freiwillig, unabhängig und spendenfinanziert.

Nach wie vor ist die DGzRS eigenverantwortlich tätig. Sie beansprucht keinerlei

staatlich-öffentliche Mittel. Die Freiheit ihrer Organisationsform ermöglicht es den Seenotrettern, in großer menschlicher Gemeinschaft für die Sicherheit aller auf See einzustehen. Nicht selten fahren sie ihre Einsätze unter schwierigsten Umständen und eigener Gefährdung. Wer bei jedem Wetter, rund um die Uhr rausfährt, wenn andere reinkommen, um denen Rettung zu bringen, die sich selbst nicht mehr helfen können, macht nicht viele Worte über das, was „da draußen“ geschehen ist. Sich freiwillig den lebensbedrohenden Herausforderungen der See entgegenzustellen, ist echte, phrasenlose Menschlichkeit – Retter ohne Ruhm eben.

„Ich habe noch nie eine Organisation gesehen, die mit so wenig Bürokratie und derart minimalem Personalaufwand so bestechende Leistungen vollbringt“, hat Prager geschrieben. Mit sparsamstem Verwaltungsaufwand allen Anforderungen gerecht zu werden und den Seenotrettern für ihren selbstlosen Einsatz das technisch Beste zur Verfügung zu stellen, um ihnen Leistungen zu ermöglichen, die für sich selbst sprechen, ist seit jeher das Ziel der DGzRS.

Nur auf diese Art und Weise glauben wir die regelmäßige Unterstützung unserer Spender erbitten zu dürfen, die unerlässlich ist, um den maritimen Such- und Rettungsdienst, für



den die DGzRS die Verantwortung trägt, den technischen Fortschritten entsprechend immer weiter zu verbessern.

„Ohne Deine Spende geht's nicht“ – dieser Satz hat heute dieselbe Bedeutung – und Berechtigung – wie schon Mitte des 19. Jahrhunderts. In unserem aktuellen Werbemotiv, das mietfrei auf vielen großen Plakatwänden im ganzen Land und unentgeltlich in Anzeigen zu sehen ist, ergänzen die Buchstaben dieses Satzes symbolisch einen nur halb abgebildeten Seenotrettungskreuzer.

Das #TeamSeenotretter ist eine eingespielte Crew an Bord einer Rettungseinheit. Es lebt in der Zusammenarbeit auf See, mit Nachbarstationen, mit Partnern auf und über See. Es meint die Gemeinschaft zwischen Mensch

und Technik, die die zweifellos vorhandenen Risiken im Seenotrettungsdienst so gering wie möglich hält. Und es meint nicht zuletzt die Verbindung zwischen Seenotrettern und Spendern, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Nutzen Sie diesen Hashtag, um Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit auszudrücken: in einem Facebook-Posting, einem Tweet oder für ein Instagram-Bild.

Ihr Interesse und Ihre Anteilnahme sind den Seenotrettern Dank für ihre Arbeit – und weit mehr wert als der oben angesprochene Ruhm. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DGzRS auf See und an Land bedanken wir uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Ingo Kramer
stellvertretender Vorsitzter

Matthias Claussen
stellvertretender Vorsitzter

Gerhard Harder
Vorsitzter

Einsatz und Erfolg 2019

Ein Jahr macht einen großen Unterschied

3.396

Menschen auf Nord- und Ostsee insgesamt Hilfe geleistet



2.140

Einsätze mit 59 Rettungseinheiten – durchschnittlich sechs pro Tag



1.014

Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art



54

Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt



81

Menschen aus Seenot gerettet



137

Einsätze bei Windstärke 7 und mehr



und **270**

Personen aus drohender Gefahr befreit – insgesamt 85.234 Menschen seit der Gründung 1865



925.297,76

Euro „Kleingeld“ in den mehr als 13.000 Sammelschiffchen (rund zwei Prozent der Gesamteinnahmen)



606

Einsatzanläufe, Such- und Sicherungsfahrten



0

Euro Steuergelder, finanziert ausschließlich durch freiwillige Beiträge und Spenden



2.712

Kontrollfahrten für beste Revierkenntnis

373

Mal erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert



155 Jahre
freiwillig, unabhängig,
spendenfinanziert

209

Mal außerhalb des eigenen Zuständigkeitsbereiches durch die SEENOTLEITUNG BREMEN für die deutsche Schifffahrt weltweit unterstützend oder initiativ tätig gewesen



Das Jahr 2019: Einsatz und Erfolg

oder: „Wenn es die Seenotretter nicht gäbe ...“

Die Arbeit der Seenotretter im Jahr 2019 spiegelt sich in der bundesweiten Berichterstattung der Medien wider. Eine kleine Auswahl der Schlagzeilen:

Hüfttief in auflaufendem Wasser (Nordsee-Zeitung, 2.1.)

Angler verliert Orientierung auf der Ostsee (Lübecker Nachrichten, 22.1.)

Frachter vor Rügen kollidiert (Reutlinger General-Anzeiger, 26.1.)

Seenotretter bringen erkrankten Seemann an Land (Fehmarnsches Tageblatt, 28.1.)

15 Verletzte bei Schiffsunglück vor Rügen (welt.de, 19.2.)

Fischkutter rammt Frachtschiff in der Nordsee – zwei Seeleute gerettet (Dresdner Neueste Nachrichten, 9.5.)

SOS im Saaler Bodden: Sechsköpfige Familie in Not (Ostsee-Zeitung, 14.5.)

Hannoveraner (44) über Nordsee abgestürzt (Neue Presse Hannover, 21.5.)

Dramatische Rettung vor Borkum (Göttinger Tageblatt, 31.5.)

Auf Gummi-Einhorn in Seenot (Nordwest-Zeitung, 21.6.)

Ex-Bundespräsident Joachim Gauck aus

der Ostsee gerettet (Express Düsseldorf, 27.7.)

Tausende feiern die Seenotretter (Kieler Nachrichten, 29.7.)

Männer-WG auf Rettungsmission (Weser-Report, 31.7.)

Das Risiko fährt immer mit Surfer (80) aus der Nordsee geholt (Hansa, 8/2019)

Die Retter fahren manchmal Waschmaschine (Magdeburger Volksstimme, 15.8.)

Seenotretter nehmen Heißluftballon an die Leine (bild.de, 24.8.)

Meteorit löst Seenot-Signal aus (Wilhelmshavener Zeitung, 14.9.)

Beinbruch an steiniger Küste (Schweriner Volkszeitung, 4.10.)

Schwerverletzte auf der Nordsee gerettet (Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 4.10.)

Helden wollen sie gar nicht sein (Nordwest-Zeitung, 14.10.)

Vier Mädchen aus Watt gerettet (Göttinger Tageblatt, 16.10.)

Motorboot rammt Steinmole (Ostsee-Zeitung, 22.10.)

Seenotretter bringen verirrte Angler an Land (Ostsee-Zeitung, 25.10.)

Seenotretter 2019 besonders gefordert (Ruhr-Nachrichten, 31.10.)

Fast 3.200 Menschen geholfen (Die Welt, 1.11.)





Aktuelle Einsatzberichte:
seenotretter.de/aktuelles/seenotfaelle

Doppelte Kollision vor Rügen

Ein Unglück kommt selten allein, sagt der Volksmund. Zu Beginn des Einsatzjahrs 2019 stehen in den Logbüchern der DGzRS gleich zwei Kollisionen vor Rügen im Abstand weniger Wochen. Während im ersten Fall glücklicherweise niemand an Leib und Leben zu Schaden kommt, versorgen die Seenotretter im zweiten Fall 15 Verletzte.



Seenotrettungskreuzer VORMANN JANTZEN
längs der beschädigten „Norvind“:
Hinter dem Heck des Seenotrettungskreuzers
ist das Leck des Frachters deutlich zu erkennen.



Leck auf der Steuerbordseite
des Frachters „Norvind“

Die Winternacht zum 25. Januar ist ruhig. Vor Rügen herrschen südwestliche Winde der Stärke 3 bis 4 und Schneefall. Die See ist kaum bewegt. Nach menschlichem Ermessen ist nicht mit besonderen Vor-

kommnissen zu rechnen. Doch: „Du weißt nie, was kommt!“ Die erfahrenen Wachleiter in der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS wissen, dass Ruhe schnell trügerisch sein kann.

Die unter norwegischer Flagge fahrende „Norvind“ hat in der Nacht den Hafen von Sassnitz-Mukran verlassen. Der 110 Meter lange Stückgutfrachter ist auf Ostkurs nach Danzig unterwegs. Im benachbarten Stettin hat die unter deutscher Flagge fahrende „Beate“ (134 Meter) die Leinen losgeworfen. Sie steuert westlichen Kurs mit Ziel Bremerhaven.

Die Zeiger der Borduhr rücken Richtung 4 Uhr vor, als etwa acht Seemeilen (rund 15 Kilometer) östlich von Sassnitz ein Schlag durch die „Norvind“ geht – Kollision! Auf Höhe der vorderen Luke hat der Bug der „Beate“ ein anderthalb bis zwei Meter großes Loch gerissen. Viel Wasser dringt ein. „Mayday, Mayday, Mayday – ‚Norvind‘, ‚Norvind‘, ‚Norvind‘ ...“, klingt es aus dem Funk an die Ohren der Nachtwache in der SEENOTLEITUNG. Jeder Seemann weiß um die Bedeutung dieser Worte: unmittelbare Lebensgefahr!

Noch während die Funkerin der DGzRS routiniert den Notruf beantwortet, schrillen auf der VORMANN JANTZEN/zu der Zeit Station Sassnitz und auf der BERTHOLD BEITZ/ Station Greifswalder Oie die Alarmglocken.

Da wie dort ist es mit der Ruhe schlagartig vorbei. Schon nach wenigen Minuten sind die Leinen gelöst, und die „Hebel liegen auf dem Tisch“. Mit voller Fahrt nehmen die Seenotrettungskreuzer Kurs auf den Unglücksort.

Über Funk kündigt der Kapitän der „Norvind“ an, dass sich die zehnköpfige Besatzung auf das Äußerste vorbereitet: Sollten die Seeleute den Wassereintrich nicht mit Bordmitteln in den Griff bekommen, müssen sie den Frachter verlassen. Auf der „Beate“ – sie hat 13 Mann an Bord – steht es glücklicherweise besser. Sie hat offenbar keinen größeren Schaden erlitten.

Die SEENOTLEITUNG sendet ein „Mayday Relay“ an die gesamte Schifffahrt im Revier und alarmiert zusätzlich einen Rettungshubschrauber. Dann die vorsichtige Nachricht: Die Pumpen der „Norvind“ scheinen den Wasserstand halten zu können. Unterdessen sind die VORMANN JANTZEN und die BERTHOLD BEITZ bei dem kopflastigen Frachter eingetroffen. Alles ist für seine etwaige Evakuierung vorbereitet.

Die „Norvind“ dreht und geht auf Gegenkurs. Langsam läuft sie aus eigener Kraft zurück zu ihrem Ausgangshafen. Die beiden Seenotrettungskreuzer bleiben in ihrer Nähe, um jederzeit schnell eingreifen zu können. Gegen 7 Uhr erreicht der Schiffsverband sicher Mukran. Dort wartet bereits die alarmierte Feuerwehr, um den Frachter weiter zu stabilisieren und zu lenzen (leerzupumpen). Auch die „Beate“ macht in Mukran fest.

Die Seenotretter bleiben bis zum Mittag vor Ort, um die Feuerwehr beim Lenzen zu unterstützen. Taucher untersuchen das Leck. Die Wasserschutzpolizei ermittelt zur Unglücksursache.



Mit der Drehleiter holt die Feuerwehr am Liegeplatz des Seenotrettungskreuzers HARRO KOEBKE Verletzte von Bord der „World Bora“. Deren deformierter Bug ist gut zu erkennen (r.).

15 Verletzte

Keine vier Wochen später erreicht die Seenotretter ein ganz ähnlicher Notruf. Nordöstlich von Sassnitz sind abermals zwei Schiffe zusammengestoßen. Bei der Kollision des rund 80 Meter langen Küstenmotorschiffes „Raba“ (Flagge: Zypern) mit dem etwa 30 Meter langen Windparkversorger „World Bora“ (Flagge: Dänemark) werden deren vier Besatzungsmitglieder und

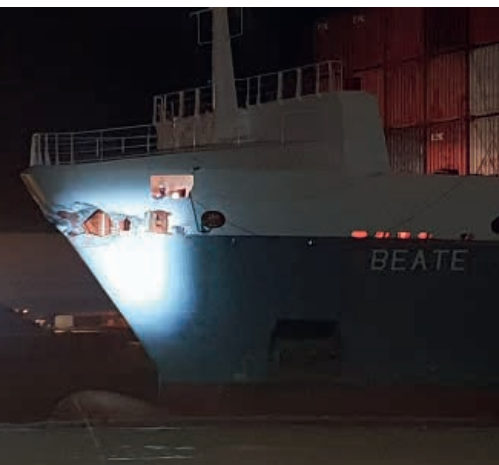


Noch an Bord beginnen die Seenotretter mit der Erstversorgung der Verletzten.

elf Passagiere verletzt, einige von ihnen schwer. Das sogenannte Crew Transfer Vessel (CTV) läuft aus eigener Kraft in Sassnitz ein. Dort übernimmt die Besatzung des Seenotrettungskreuzers HARRO KOEBKE die medizinische Erstversorgung. Die Seenotretter sind mit doppelter Mannschaft im Einsatz, da wegen des anstehenden Besatzungswechsels statt der üblichen fünf nun zehn Seenotretter gleichzeitig vor Ort sind.

Notärzte und Rettungsanitäter treffen am Liegeplatz der DGzRS im Sassnitzer Westhafen ein. Die Feuerwehr Sassnitz transportiert mit der Drehleiter zwei Schwerverletzte von der Brücke der am Kai liegenden „World Bora“ an Land. Rettungshubschrauber und -wagen bringen die Verletzten in Krankenhäuser und Arztpraxen.

Auf der „Raba“ ist niemand verletzt. Das Kümo läuft nach Mukran südlich von Sassnitz ein. Auch in diesem Fall nimmt die Wasserschutzpolizei Ermittlungen zur Unglücksursache auf.



Beschädigungen am Bug des Frachters „Beate“

Windsurfer im Seegatt in Seenot

Auf See kann auch ein kleines Problem schnell zu einer großen Gefahr werden. Selbst erfahrene Wassersportler sind dann im Handumdrehen auf die Seenotretter angewiesen. Horst Neumann bekommt das am 30. Juli 2019 am eigenen Leib zu spüren. Seit vier Jahrzehnten steht er auf dem Surfbrett. In seinem Revier zwischen Langeoog und Baltrum hat er das Segel stets fest im Griff – nicht allerdings an diesem Dienstagnachmittag, als eine Welle ihn überlistet und nicht umgekehrt, wie ungezählte Male zuvor.



Besuch an Bord ein paar Tage nach der Rettung: Seenotretter Ralph Ruffert zeigt dem Geretteten Horst Neumann auf der elektronischen Seekarte den Unglücksort.

Vorsichtig nähern sich die Seenotretter dem verunglückten Surfer. Er hat sich auf eine von vielen Sandbänken nordwestlich von Langeoog geflüchtet. Am Wellenbild sind deutlich die vielen gefährlichen Flachs in der Nähe zu erkennen.



Wer Neumann mit Surfbrett am Strand sieht, hält ihn vielleicht für 60 Jahre alt. Tatsächlich hat er seinen 80. Geburtstag hinter sich. Die Hälfte seines Lebens surft er, mehrmals pro Woche. Er ist trainiert und deutlich fitter als die meisten anderen in seinem Alter. Und er gehört wohl ohne Übertreibung zu den erfahrensten Windsurfern seines Reviers. Ordentlich Wind und See – das ist alles, was er braucht.

Gegen 16.30 Uhr ist der Oldenburger bei östlichen Winden um sechs Beaufort entlang einer Strömungsrinne zwischen Langeoog und Baltrum unterwegs. Dort gibt es viele Flachs, an denen sich gefährlicher Seegang aufbauen kann. Neumann ist das bewusst. Schon oft ist er auf dieselbe Weise zwischen den Inseln unterwegs gewesen.

Dann das Unerwartete: Bei einer Wende reißt ihm eine Welle das Brett unter den Füßen weg. Neumann reagiert reflexartig. „Ich musste hinterher. Aber ich habe schnell gemerkt, dass ich das Brett nicht kriege, weil Wind und Strömung es wegtreiben. Ich habe mir gesagt: Bloß klar im Kopf bleiben! In dem Moment hatte ich überhaupt keine Angst. Das kam alles erst hinterher.“

Neumann treibt jetzt ohne sein Brett im Seegatt. Schiffe, die in diesem Revier nur selten unterwegs sind, werden ihn kaum

bemerkten, können das schmale Fahrwasser auch nicht verlassen. Von dort, das ahnt er, wird keine Hilfe kommen können.

Der Strom zwischen den Inseln ist jetzt die größte Gefahr: Die Ebbe hat eingesetzt, sie zieht ihn mit großer Kraft durchs Seegatt nach Norden, hinaus auf die offene Nordsee. Neumann beginnt zu zittern. Er spürt, wie die Kälte in die Knochen kriecht. „Eine, anderthalb Stunden bin ich im Wasser gepaddelt, bis ich auf einmal eine Sandbank unter den Füßen gespürt habe“, schildert Neumann. Es gelingt ihm, sein wasserdichtes Handy hervorzuholen und die Seenotretter anzurufen. „Die Nummer der SEENOTLEITUNG BREMEN steht hinten drauf.“ Es ist ein Geschenk seiner Frau. Sie besteht darauf, dass er jeden Abend den Akku lädt.

Sandbank nordwestlich Langeoog, schwarzer Neoprenanzug, dunkelrote Mütze – mit diesen spärlichen Angaben alarmiert die SEENOTLEITUNG die freiwilligen Seenotretter auf Langeoog. Ralph Ruffert, Schiffsführer des Seenotrettungsbootes SECRETARIUS, ist gleich klar: Das wird kein Routine-Einsatz. „Es herrschte Niedrigwasser: Glück für den Windsurfer, so hatte er Grund unter die Füße bekommen. Aber wir müssen zwischen den vielen Flachs besonders vorsichtig manövrieren und immer wieder den Kurs ändern.“ ▶



Durch die Bergungspforte haben die Seenotretter den trainierten 80-Jährigen sicher an Bord genommen.



Viel Zeit bleibt nicht, um Neumann zu finden, vielleicht eine Stunde. Spätestens dann werden Unterkühlung und die Flut lebensgefährlich für den Windsurfer. Gegen 17.10 Uhr entdeckt die Freiwilligen-Besatzung der SECRETARIUS den Verunglückten, im bauchnabeltiefen, 23 Grad kalten Nordseewasser auf einer Sandbank stehend. „Dort fahren weder Fischkutter noch Sportboote. Da wird man nicht gesehen, auch nicht vom Strand aus, der ist etwa eine Seemeile entfernt. Wer dort in Not gerät, ist einfach nur noch alleine“, sagt der erfahrene Seenotretter Rüffert.

Doch Neumann ist nun nicht mehr alleine. Durch die Bergungspforte nehmen Rüffert und Seenotretter Peter Nitzsche den 80-Jährigen an Bord – erschöpft und unterkühlt, aber sonst in recht guter Verfassung. Bald aber realisiert der Oldenburger, wie lebensbedrohlich seine Situation war: Die Seenotretter messen nur noch

34 Grad Körpertemperatur. „Und die Leute vom Rettungswagen haben mir gesagt: Der Pulsschlag wird immer weniger, bis er ganz aufhört ...“

Dass es soweit nicht gekommen ist, verdankt Neumann den Seenotrettern – und seiner guten Vorbereitung. „Sein großes Glück war sein Handy, aber auch dass er Empfang hatte. Hätte er uns nicht alarmieren können, hätte ihn vermutlich niemand entdeckt. Das bald wieder auflaufende Wasser wäre ihm zum Verhängnis geworden“, sagt Rüffert. Das weiß auch Neumann: „Eine Stunde später – und ich wäre nicht mehr da.“

Doch nun sitzt der Windsurfer eingehüllt in wärmende Decken an Bord der SECRETARIUS. Während zwei Seenotretter ihn versorgen, bestellt Rüffert den Rettungs-

wagen zum Langeooger Hafen. Neumanns Brett und Segel treiben auf Baltrum an den Strand. Schon zwei Tage später surft der 80-Jährige wieder.

In Hamburg trifft Neumann im Herbst DGzRS-Bo(ot)schafter Bernd Flessner (siehe Seite 84). Der 16-fache Deutsche Meister im Windsurfen attestiert ihm, alles richtig gemacht zu haben: „Egal wie eine kritische Situation entsteht: Am wichtigsten ist es, Ruhe zu bewahren, auf die Atmung zu achten und besonnen zu bleiben. Das hat Horst Neumann geholfen.“

„Seinen“ Seenotrettern ist der 80-Jährige sehr dankbar: „Besser ging's nicht!“ Noch am Abend seiner Rettung spendet er der DGzRS eine dreistellige Summe – nicht zum ersten und nicht zum letzten Mal. Danke!



FASSMER



Gemeinsam
auf Kurs!

- Arbeitsschiffe • Forschungsschiffe
- Patrouillenboote • Yachten • Fähren
- Offshore-, Survey- und Supplyschiffe
- Marineschiffe



www.fassmer.de

Drama auf der Jade

Die Mai-Sonne steht strahlend am Himmel über der Nordsee. Frühjahrsausflügler genießen Kaffee und Kuchen in den Cafés am Deich. Währenddessen spielt sich vor der Küste ein Drama ab. Ein Segelboot kentert. Vier Segler sind in Lebensgefahr. Die Seenotretter können drei von ihnen retten – eine Frau jedoch nicht mehr. Die Welt steht still – für die Geretteten, für die Familien und ihre Freunde. Manchmal versucht man alles Menschenmögliche – aber dennoch reicht es nicht.



Am Sonntagnachmittag, 5. Mai, sind Sonnenschein und lockere Wolken trügerisch: Die Nordsee ist noch sehr kalt, zehn Grad misst die Besatzung des Seenotrettungskreuzers BERNHARD GRUBEN gut eine Stunde, bevor sich ganz in der Nähe ein dramatischer Seenotfall ereignen wird. Die Luft ist kaum wärmer, und es weht ein böiger Wind aus Nord.

Auf der Jade zwischen Hooksiel und Hoorumsiel sind vier erfahrene Regattasegler mit ihrem neun Meter langen Jollenkreuzer unterwegs. Wind und Strom stehen gegeneinander, der Seegang ist rau. Bei ein bis anderthalb Metern Wellenhöhe lässt eine

starke Böe das Segelboot kentern. Ein Beobachter an Land bemerkt die Crew in Seenot. Er wählt den Notruf. Die BERNHARD GRUBEN lässt unverzüglich ihr Tochterboot JOHANN FIDI zu Wasser. Zwei Seenotretter nehmen Kurs auf den Unglücksort am nördlichen Ende des Muschelfeldes nahe der Wanger-Reede. Der Seenotrettungskreuzer folgt seinem Tochterboot.

Alles geht sehr schnell. Bereits zehn Minuten später sind die Seenotretter vor Ort. „Zwei Männer waren auf dem Rumpf des gekenterten Bootes, ein dritter in der Nähe des Ruders im Wasser“, berichtet Michael Schmitz, Schiffsführer des Tochterbootes.

Die Segler sind völlig entkräftet und stehen unter Schock. Offenbar unter dem Schiff eingeklemmt ist ihre Mitseglerin. Bis zur totalen Erschöpfung haben sie versucht, sie zu retten.

Mit vereinten Kräften gelingt es den Seenotrettern von Bord des Tochterbootes aus, die Frau zu befreien. Noch an Bord der JOHANN FIDI beginnen sie mit Wiederbelebungsmaßnahmen. Anschließend nehmen sie auch die drei 35, 28 und 26 Jahre alten männlichen Segler an Bord.

Einer von ihnen unterstützt die Reanimation der 48-jährigen. Längst haben die Seenotretter den Landrettungsdienst alar-

miert. Der Rettungshubschrauber „Christoph 26“ aus Sande ist am Liegeplatz der BERNHARD GRUBEN im Hafen von Hooksiel gelandet.

Das Notarztteam übernimmt. Doch alle Bemühungen um die Seglerin bleiben erfolglos. Rettungswagen-Besatzungen und weitere Notärzte versorgen die unterkühlten anderen Segler.

An Bord des Seenotrettungskreuzers herrscht große Betroffenheit. So sicher die moderne Technik und so gut die Ausbildung der Seenotretter auch ist: Zuweilen ist das Meer stärker als der Mensch und alle seine Bemühungen.

Kutter vor Untergang bewahrt

Der Fischkutter „Stella Polaris“ aus Büsum droht am 7. Mai 2019 in der Nordsee zu sinken. Auf Höhe der Reede Neue Weser Nord, sieben Seemeilen (etwa zwölf Kilometer) nördlich von Wangerooge, dringt viel Wasser in den 18-Meter-Kutter ein.

Die Fregatte „Nordrhein-Westfalen“ setzt Marinesoldaten über, um die zwei Fischer bei der Leckabwehr zu unterstützen. Dem Seenotrettungskreuzer HERMANN MARWEDE/ Station Helgoland gelingt es mit seinen starken Lenzpumpen, das Wasser nicht weiter steigen zu lassen.

Die Seenotretter nehmen den gefährdeten Kutter längsseits in Schlepp. Gegen 2 Uhr nachts trifft der Verband – zwischenzeitlich begleitet vom Seenotrettungskreuzer HERMANN RUDOLF MEYER/ Station Bremerhaven und einem Behördenschiff – sicher in Wilhelmshaven ein. ⚓



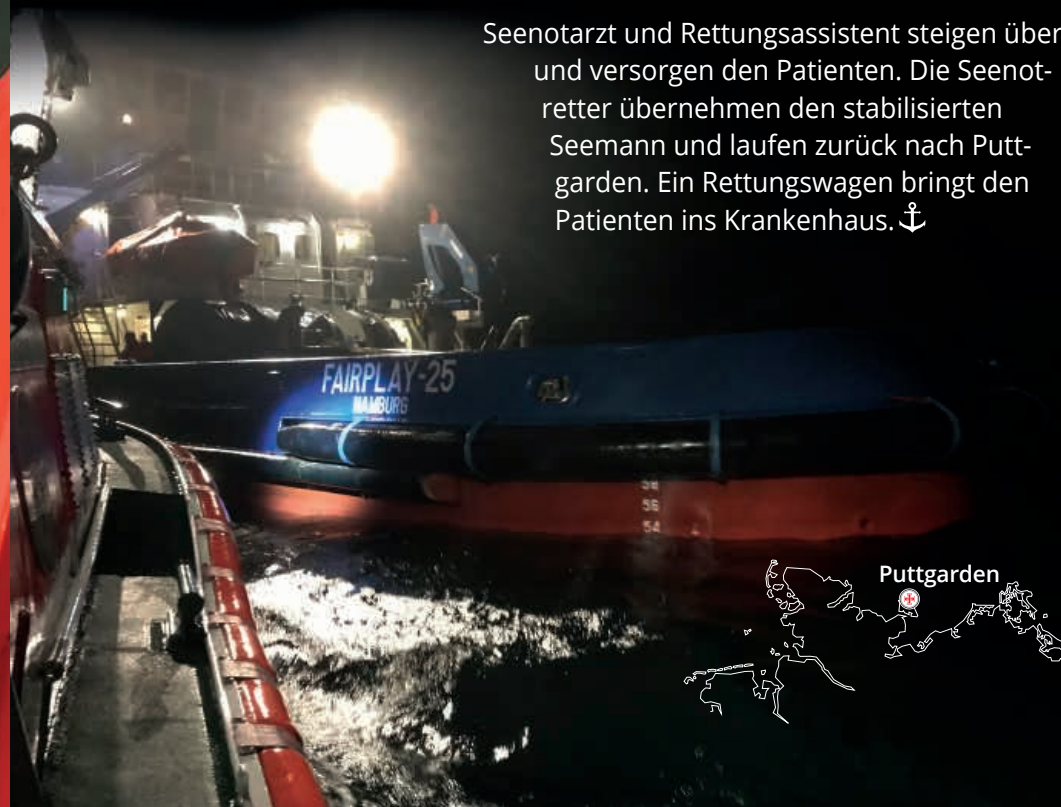
Seemann akut erkrankt

373 Mal haben die Seenotretter im vergangenen Jahr Erkrankte oder Verletzte versorgt und transportiert. Hinter der nüchternen Statistik steht manche seemännische und medizinische Herausforderung – bei jedem Wetter, rund um die Uhr.

Die freiwilligen Seenotretter der Station Puttgarden werden am 26. Januar 2019 gegen 21.30 Uhr gerufen. Auf der „Fairplay-25“ benötigt ein Seemann umgehend medizinische Hilfe. Der Schlepper befindet sich rund zwei Seemeilen (vier Kilometer) östlich des Hafens.

Zufällig sind die Seenotretter gerade auf der Station. Sofort besetzen vier Freiwillige, darunter Seenotarzt und Rettungsassistent, die EMIL ZIMMERMANN. Die „Fairplay-25“ läuft dem Seenotrettungsboot entgegen. Bei einem halben Meter Seegang geht die EMIL ZIMMERMANN längsseits.

Seenotarzt und Rettungsassistent steigen über und versorgen den Patienten. Die Seenotretter übernehmen den stabilisierten Seemann und laufen zurück nach Puttgarden. Ein Rettungswagen bringt den Patienten ins Krankenhaus. ⚓



Kogge auf Grund

Eine Zeitreise ins Mittelalter endet für 42 Menschen im Schlepp der Seenotretter. Die Poeler Kogge „Wisseмара“ kommt am Karfreitag, 19. April 2019, in Höhe Hohen Wieschendorf in der Eggers Wiek/Wismar-bucht fest. Der fast 32 Meter lange Nachbau des historischen Segelschiffstyps kann sich nicht mehr aus eigener Kraft befreien (gr. Bild).

Bereits eine Viertelstunde nach der Alarmierung ist das Seenotrettungsboot WOLFGANG WIESE/Station Timmendorf vor Ort. Gemeinsam mit dem Seenotrettungskreuzer HANS HACKMACK/Station Grömitz – zusammen fast 3.100 PS – gelingt es, die 260 Tonnen schwere „Wissemara“ in tieferes Wasser zu ziehen.

Die HANS HACKMACK schleppt die Kogge anschließend nach Wismar. ⚓



Rauch im Maschinenraum

Feuer an Bord! Diese Meldung über eine der wohl größten Gefahren auf See erreicht die Seenotretter in der Nacht zum 19. Juni 2019. Die zwei Fischer auf dem Kutter „Ozean“ vermuten einen Brand im Maschinenraum.

Drei Seenotrettungskreuzer, davon einer mit Feuerwehrleuten an Bord, nehmen Kurs auf den Havaristen. Zwei andere Kutter machen Stand-by für den Fall, dass die „Ozean“ aufgegeben werden muss.

Bald ist klar: Austretender Hydraulikölnebel hat den Maschinenraum verqualmt. Nun treibt die „Ozean“ manövrierunfähig bei östlichen Winden um drei Beaufort auf die berüchtigte Untiefe Großer Vogelsand zu.

Die THEODOR STORM nimmt den Kutter rechtzeitig auf den Haken. Was sich einfach liest, verlangt Fingerspitzengefühl, denn die Kurrbäume (Netzausleger) können ohne Hydraulik nicht schnell eingeholt werden. Dies gelingt während der anschließenden Schleppreise nach Büsum.

Das Seenotrettungsboot PAUL NEISSE unterstützt die THEODOR STORM dabei, den 71 Tonnen schweren und 2,5 Meter tiefgehenden Havaristen sicher an die Pier zu bringen. ⚓



Vor Darßer Ort auf Tiefe

Mit Maschinenproblemen ankert am 21. Juli 2019 eine Motoryacht gut zwei Seemeilen (etwa vier Kilometer) westlich von Darßer Ort. Aufwindiger, starker Westwind lässt bis zu anderthalb Meter hohen Seegang immer wieder in das 12,5 Meter lange Boot schlagen. Es droht zu sinken.

Der Skipper funkt „Mayday“: Das Leben der beiden etwa 40 Jahre alten Männer an Bord ist in Gefahr. Im nahen Nothafen Darßer Ort legt der Seenotrettungskreuzer THEO FISCHER sofort ab. Als er die Darßer Nordspitze umrundet, sinkt die Motoryacht.

Die Schiffbrüchigen treiben in der Ostsee. Vorbildlich: Sie tragen Rettungswesten und halten sich aneinander fest. Schnell kommen sie in Sicht. Schon setzen die Seenotretter das Tochterboot STRÖPER aus. Sie retten die Männer unverseht.

Auf der THEO FISCHER erhalten sie trockene Kleidung. Im Nothafen bestätigt der Landrettungsdienst: Die beiden haben die lebensbedrohliche Situation unverletzt überstanden. ⚓



Die gesunkene Motoryacht wird gehoben.



Notfall auf Kutter im Sturm

Auf einem Kutter nördlich der Insel Borkum verletzt sich am 28. Oktober 2019 ein Fischer während der Arbeit schwer an der Hand. Der Mann muss dringend ins Krankenhaus. Um kurz nach 16 Uhr meldet sich der Kapitän des 16-Meter-Kutters über Funk bei den Seenotrettern.

Der Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP verlässt umgehend den Schutzhafen der Insel. Mehr als drei Meter hohe Wellen erwarten ihn im Einsatzgebiet. Die Seenotretter alarmieren auch einen Hubschrauber. Vor Ort stellt sich heraus: Die Abbergung des Schwerverletzten mit dem Tochterboot GLÜCKAUF wäre bei dem hohen Seegang zu risikoreich.

Der Hubschrauber setzt per Seilwinde einen Notarzt auf den Kutter ab – auch dies ist angesichts des schwankenden Schiffes mit seinen Masten und Aufbauten alles andere als leicht. Die ALFRIED KRUPP sichert das Manöver ab. Der Notarzt behandelt den Patienten noch an Bord. Dann fliegt der Hubschrauber den Schwerverletzten ins Krankenhaus.



Dem an Bord verbleibenden Fischer gelingt es trotz der erschwerten Bedingungen, die Netze einzuholen. Er erreicht sicher Greetsiel. ⚓



Schiffbrüchig in Badehose

Zwei Segler geraten am 30. Juni 2019 in der Neustädter Bucht in Lebensgefahr. Ihre Jolle kentert, die Männer (57, 59) treiben ohne Rettungswesten im 20 Grad kalten Wasser, einer von ihnen nur mit Badehose bekleidet. Angehörige melden sie gegen 19 Uhr als überfällig.

Die Seenotrettungskreuzer HANS HACKMACK/Station Grömitz und BREMEN/Station Fehmarn/Großenbrode beginnen eine groß angelegte Suche. Ein Hubschrauber sichtet gegen 21 Uhr die gekenterte Jolle. Die Männer klammern sich am Rumpf fest. Das Tochterboot EMMI der HANS HACKMACK rettet die Segler – lebensgefährlich unterkühlt und kaum ansprechbar.

Der Hubschrauber seilt einen Notarzt auf den Seenotrettungskreuzer ab. Die Körperkerntemperatur beider Schiffbrüchiger ist auf unter 32 Grad abgesunken. Von Kellenhusen aus bringen Rettungswagen die Segler ins Krankenhaus. Dort erholen sie sich zusehends. ⚓



Segelyacht sinkt vor Borkum

Dramatische Szenen in der Nordsee: In der Nacht zum 30. Mai 2019 meldet eine niederländische Segelyacht starken Wassereintrich. Das 13-Meter-Boot mit einer Frau, einem Mann und einer Katze an Bord droht etwa zwei Seemeilen (rund vier Kilometer) vor Borkum zu sinken. Im Revier herrschen südwestliche Winde um fünf Beaufort.

Der Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP/Station Borkum der DGzRS und das niederländische Seenotrettungsboot „Jan en Titia Visser“/Station Eemshaven der KNRM laufen sofort aus. In der Nähe fahrende Lotsen bergen die Frau und die Katze ab und übergeben sie an die Seenotretter. Das Tochterboot GLÜCKAUF rettet den Mann von der sinkenden Yacht.

Auf der ALFRIED KRUPP erhalten die Schiffbrüchigen warme Getränke. Sie sind trotz allem wohlauf. Die „Jan en Titia Visser“ versucht, den Wassereintrich zu stoppen – vergeblich. Die Segelyacht muss aufgegeben werden. ⚓



Die havarierte Segelyacht Augenblicke vor ihrem Untergang



Ex-Schirmherr in Seenot

Die Seenotretter sind Joachim Gauck nicht erst seit seiner Zeit als Bundespräsident und damit Schirmherr der DGzRS vertraut. Gauck ist in Wustrow aufgewachsen. Den historischen Rettungsschuppen nahe der Seebrücke hat er schon oft besucht. Doch am 26. Juli 2019 kann er sich am eigenen Leib von der Einsatzbereitschaft „seiner“ Seenotretter überzeugen.

Gauck ist auf dem Saaler Bodden unterwegs. Böiger Wind um vier Beaufort lässt sein Segelboot im Flachwasser kentern. Er geht über Bord. Beobachter alarmieren die Seenotretter.

Die Freiwilligen der Station Wustrow bringen ihr Seenotrettungsboot BARSCH mit Spezialtrailer und Zugmaschine zur Boddenseite. Schnell findet die BARSCH Gauck an seinem Boot in der Nähe des Uferschilfgürtels. Der Bodden ist dort zwar nur etwa 90 Zentimeter tief, aber das dichte Schilf schneidet den Weg ans Ufer ab.

Die Seenotretter holen Gauck unversehrt und wohlauf an Bord. Sie versorgen ihren ehemaligen Schirmherrn mit wärmenden Decken. In Barnstorf, wo er aufgebrochen ist, bringen sie ihn an Land. ⚓



Rettung zu Fuß übers Watt

Im Priel Norderpiep etwa sieben Seemeilen (rund 13 Kilometer) nordwestlich von BÜSUM läuft am 26. Mai 2019 ein Motorboot auf Grund. Starke Brandung (Südwest 6, bis zu 49 km/h) schleudert das Boot immer wieder auf den steinharten Sandboden. Es schlägt leck, Wasser dringt ein – Lebensgefahr für den 70-jährigen Skipper.

Die Seenotretter empfangen schwache „Mayday“-Rufe. Mit einer Kreuzpeilung finden die Seenotrettungskreuzer THEODOR STORM und NIS RANDERS den Unglücksort. Das Motorboot ist trocken gefallen, doch vor dem nächsten Hochwasser muss der Mann von Bord. Aus eigener Kraft kann er es nicht mehr verlassen und den Seenotrettern die rund 700 Meter bis zur Wattkante entgegenlaufen. Per Boot ist er nicht mehr zu erreichen. Ein Hubschrauber kann im dichten Seenebel nicht fliegen.

Die Seenotretter machen sich zu Fuß auf den Weg. Ein kräftezehrender Marsch über die Sandbank folgt. Vier Seenotretter ziehen den Mann auf einer Schleifkorbtrage liegend über die Sandbank. Das Arbeitsboot NIS PUK bringt ihn auf die THEODOR STORM. ⚓



Die Tücken der Schlei



Der malerische Ostsee-Meeresarm Schlei hat seine Tücken. Südwestwind um sechs Beaufort, in Böen stärker, bringt am 28. September 2019 vier Segler in Gefahr. Das Seenotrettungsboot WALTER MERZ/Station Schleswig ist auf Kontrollfahrt, um die „Regatta um das Blaue Band der Schlei“ des Schlei-Segel-Clubs Schleswig abzusichern. Rund 35 Boote sind unterwegs.

Gegen Mittag kentert ein Jollenkreuzer in der Großen Breite. Ein Luftsack im Mast hält das Segel auf der Wasseroberfläche. Der etwa 60-jährige Segler hält sich im Boot, seine Lebensgefährtin treibt am Heck im Wasser. Die Seenotretter nehmen sie an Bord, versorgen sie mit trockener Kleidung, richten das Boot wieder auf und nehmen es auf den Haken.

Unterdessen kentert unweit ihrer Position eine H-Jolle. Ihre beiden etwa 60-jährigen Segler retten sich auf den Havaristen. Die Seenotretter überzeugen sich davon, dass sie wohlauf sind. Um zunächst die Geretteten des ersten Einsatzes nach Missunde zu bringen, machen Boote der umliegenden Feuerwehren standby. Dann kehrt die WALTER MERZ zurück. Die Seenotretter richten auch die H-Jolle wieder auf und schleppen sie samt Besatzung sicher nach Borgwedel. ⚓



Die Besatzung der WALTER MERZ an diesem Tag: Peter Luth (v. l.), Dr. Markus Sekulla, Ingo Hartmann

Heißluftballon am Haken

Einen derart ungewöhnlichen Havaristen hatten die Seenotretter wohl noch nie auf dem Haken: Am Abend des 22. August 2019 benötigt ein fahrender Heißluftballon ihre Hilfe.

Vormann Michael Hackenschmid beobachtet von Land aus das Routine-training des Seenotrettungsbootes HECHT auf dem Usedomer Achterwasser, als ihn ein Mann aus der Bodencrew eines Heißluftballons anspricht. Er bittet die Seenotretter, das Landen des Ballons abzusichern. Der Pilot fürchtet, die Insel zu verfehlen und notwassern zu müssen.

Die HECHT nimmt Kurs auf – besser gesagt: unter – den Ballon. Der Pilot lässt eine 50 Meter lange Leine herab. Damit nimmt das Seenotrettungsboot den Ballon kurzerhand in Schlepp und bremst ihn soweit ab, dass er sicher auf einer Wiese neben dem Hafen landen kann. ⚓



Stehpaddlerin in Lebensgefahr

Stehpaddeln, das sogenannte Stand up Paddling (SUP), ist ein beliebter Freizeitsport. Vor allem junge Menschen sind im Wortsinn auf der Trendwelle unterwegs. An der Küste kann SUP große Gefahren bergen.

Ablandiger Wind treibt eine 16-jährige Stehpaddlerin am 30. Juni 2019 vor dem Weidefelder Strand weit hinaus auf die Ostsee. Eine sehr gute Schwimmerin bemerkt die Lebensgefahr der jungen Frau und schwimmt ihr hinterher. Eine Restaurant-Mitarbeiterin alarmiert die Seenotretter.

Bereits wenige Minuten später trifft der im nahen Olpenitz stationierte Seenotrettungskreuzer FRITZ KNACK ein. Etwa 800 Meter vom Ufer entfernt hält die Schwimmerin die völlig erschöpfte 16-Jährige, die bereits mit dem Leben abgeschlossen hatte, über Wasser.

Die Seenotretter nehmen beide Frauen über ein Rettungsnetz an Bord und versorgen sie. Am Abend kann die Familie die 16-Jährige wieder in ihre Arme schließen. ⚓



Sicherheitstipps der Seenotretter für viele Wassersportarten: [sicher-auf-see.de](https://www.sicher-auf-see.de)



Doppelt hält besser

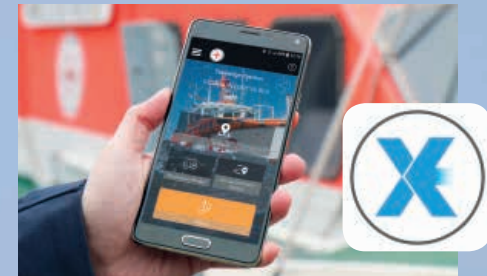
Kostenlose App SafeTrx für mehr Sicherheit auf See

Backup-Systeme sind auf See unerlässlich: Reservekraftstoff, Paddel oder Riemen, Rettungsinsel und Nebelhorn, Maschinenersatzzeile und Seenotsignalmittel – das sind nur ein paar der Hinweise aus den Ausrüstungsempfehlungen für Wassersportler. „Backup“ heißt nichts anderes als Sicherung oder Reserve. Das ist auch SafeTrx.

Mehr als 21.000 Wassersportler nutzen bereits SafeTrx, die Sicherheitsapp der Seenotretter. SafeTrx zeichnet über das Smartphone die Route auf, solange man sich im mobilen Abdeckungsbereich befindet. Diese Route wird direkt in die SEENOTLEITUNG übertragen.

Draußen auf See hat das Handy allerdings keine Verbindung mehr. Dann hilft der Routenplan mit Ankunftsziel und -zeit weiter. Kommt etwas Ernstes dazwischen, schickt die App eine Nachricht an vorher markierte Notfallkontakte. Das macht sie auch dann, wenn das Handy versenkt wurde. Der Notfallkontakt kann dann gegebenenfalls die SEENOTLEITUNG informieren.

Ein überfülltes Boot ist noch kein Grund, einen Einsatz auszulösen. Die Sorge, am Ankerplatz von Seenotrettungsbooten und Hubschraubern aufgestöbert zu werden, weil das Handy unten in der Tasche liegt, ist unbegründet. Erst wenn die SEENOT-



SafeTrx ist kostenlos erhältlich im Google Play Store und im Apple App Store: [sicher-auf-see.de/safetrx](https://www.sicher-auf-see.de/safetrx)

LEITUNG konkrete Hinweise auf einen Seenotfall hat, wird ein Einsatz ausgelöst. Deshalb ist SafeTrx auch kein Alarmierungsmittel. Eine sinnvolle Absicherung für Wassersportler, die Tagestörns unternehmen, ist die App jedoch in jedem Fall.

Auch ein Backup-System muss an seinen Zweck angepasst sein: Für eine Atlantiküberquerung ist SafeTrx eher nicht geeignet – denn dann herrscht über mehrere tausend Seemeilen keine Mobilfunkabdeckung.



In den Bordtagebüchern geblättert



Fünffache Strandung im Nebel

Travemünde • 18. Mai – Innerhalb einer Viertelstunde stranden fünf Segelyachten im dichten Nebel vor Travemünde. Bei weniger als 100 Metern Sicht gefährden sie am Fahrwasserrand die Schifffahrt. Sie liegen sehr nahe zusammen. Im starken auflandigen Wind drohen Kollisionen. Die Rettungseinheiten der Stationen Grömitz, Travemünde und Timmendorf sowie das Trainingsboot MERVI kommen ihnen zu Hilfe. Nach einer Stunde sind alle Havaristen freigeschleppt.



Der Seenotrettungskreuzer EISWETTE nähert sich dem havarierten Ausflugsschiff.

lahnungshörn. Die Fahrgäste gehen erleichtert von Bord – nicht ohne den Seenotrettern spontan Applaus zu spenden.

Fünf Schwimmer in Not

Hooksiel • 19. Juni – Zwei Mädchen (4) treiben mit ihrem Badetier vom Strand ab. Ihre Väter und eine DLRG-Rettungsschwimmerin schwimmen hinterher. Im starken Tidenstrom geraten sie selbst in Not. Eine Segelyacht rettet die Mädchen etwa eine halbe Seemeile vor dem Strand. Das Tochterboot JOHANN FIDI der BERNHARD GRUBEN nimmt die erschöpften Erwachsenen an Bord. Alle fünf kommen mit dem Schrecken davon.

Motorboot sinkt südlich von Rügen

Lauterbach • 23. August – Südlich der Insel Rügen meldet ein Paar auf einem 12,5-Meter-Motorboot starken Wassereintrich nach Grundberührung. Die eigene Lenzpumpe genügt nicht. In Sichtweite des

nahenden Seenotrettungsbootes CASPER OTTEN versinkt der Havarist im Greifswalder Bodden. Buchstäblich in letzter Minute übernimmt eine Segelyacht die Schiffbrüchigen. Die Seenotretter bringen sie sicher nach Lauterbach.



In Sichtweite der Seenotretter versinkt diese Motoryacht in der Ostsee.

Verletzte Frau an Rügens Kreideküste

Sassnitz • 2. Oktober – Unterhalb der Kreidefelsen Rügens stürzt eine Urlauberin und verletzt sich schwer am Bein. Ihr Transport

Nur mit dem Schlauchboot (l.) können die Seenotretter die Verletzte vom steinigen Ufer abholen.



übers steinige Steilufer zum weit entfernt gelandeten Rettungshubschrauber kommt nicht infrage. Der Seenotrettungskreuzer HARRO KOEBKE setzt sein Tochterboot NOTARIUS und ein Schlauchboot aus. Nur so gelangen die Seenotretter über den steinigen Meeresgrund bis zum Strand, um die Frau mit einer Trage abzuholen.

Angler verirren sich im Nebel

Wustrow • 24. Oktober – Plötzlich dichter Nebel überrascht zwei Angler vor dem Fischland. Mit ihrem Fünf-Meter-Boot verlieren sie die Orientierung. Als sie eine Tonne melden, lassen die Seenotretter sie daran festmachen – gerade noch rechtzeitig: Der Außenborder setzt aus. Anderthalb Seemeilen vor der Küste nimmt das Seenotrettungsboot BARSCH den Havaristen auf den Haken und schleppt ihn sicher an den Strand.

Segelyacht droht in Windpark zu treiben

Darßer Ort • 25. Oktober – Bei stürmischem Wind um sieben Beaufort droht eine Segelyacht mit Riggschaden, in den nur eine Seemeile entfernten Windpark „Baltic 1“ zu treiben – Kollisionsgefahr! Die Besatzung des Frachters „Maike“ beweist beste Seemannschaft: Bei bis zu 2,5 Metern Seegang stellt sie eine Leinenverbindung her und übergibt ein Handfunkgerät. Der Seenotrettungskreuzer THEO FISCHER schleppt die Yacht mit ihrer zweiköpfigen Besatzung sicher in den Nothafen Darßer Ort.



Im dichten Nebel sind mehrere Segelyachten nahezu zeitgleich vor Travemünde gestrandet.

Schnelle Hilfe für Ausflugsschiff

Nordstrand • 2. Juni – Eine Ausflugsfahrt im nordfriesischen Wattenmeer endet im Schlepp der Seenotretter. Südlich von Pellworm ist die Maschine der „Adler V“ ausgefallen. An Bord sind 90 Passagiere und sieben Besatzungsmitglieder. Die EISWETTE nimmt den Havaristen auf den Haken und bringt ihn gegen die Tide sicher nach Struck-

Der Rettungsdienst

Vor der französischen Atlantikküste sind am 7. Juni 2019 drei Seenotretter unserer Schwestergesellschaft Société Nationale de Sauvetage en Mer (SNSM) im Einsatz ums Leben gekommen. 25 Jahre nach dem schweren Unfall unseres Borkumer Seenotrettungskreuzers ALFRIED KRUPP in der Neujahrnacht 1995 führt uns das Unglück unserer Kollegen der SNSM einmal mehr etwas schmerzlich vor Augen: Ein Risiko für Seenotretter lässt sich niemals ganz ausschließen. Unsere Bemühungen sind deshalb darauf gerichtet, den technischen Fortschritt zur stetigen Verbesserung der Einsatzmittel zu nutzen, um dieses Risiko so gering wie möglich zu halten: mit modernen, äußerst seetüchtigen Schiffen, bester Ausrüstung und hervorragenden Trainingsmöglichkeiten. ▶



Seenotretter Fabian Burrmann
im neuen Überlebensanzug (Seite 47)
an Bord des Arbeitsbootes NIS PUK



© Mélanie Bahuon

Trotz aller Technik: Ein Risiko für Seenotretter lässt sich nie ausschließen. Im Juni 2019 verunglückte das französische Seenotrettungsboot „Patron Jack Morisseau“ im schweren Sturm. Kl. Bild: Anteilnahme bei Instagram.

Sie sind rausgefahren, um einen vermissten Fischkutter zu suchen. Für sie selbst gab es keine Rückkehr. Vor der Küste der westfranzösischen Hafenstadt Les Sables-d'Olonne ist das Seenotrettungsboot „Patron Jack Morisseau“ der SNSM im schweren Sturm verunglückt. Drei der sieben freiwilligen Seenotretter an Bord kamen ums Leben. Die 28, 51 und 55 Jahre alten Rettungsmänner waren erfahrene Seeleute und seit vielen Jahren für die Gesellschaft im Einsatz.

Unsere Rettungseinheiten und Stationsgebäude setzten die DGzRS-Dienstflagge mit dem roten Hansekreuz halbmast. Zur Trauerfeier, an der Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron teilnahm, erklärten auf unseren Seenotrettungskreuzern und -booten und auf den Rettungseinheiten

unserer Schwestergesellschaften in anderen Ländern zeitgleich die Typhone. Die internationale Familie der Seenotretter brachte ihr Mitgefühl mit den Familien, Freunden und Kollegen der drei Rettungsmänner der SNSM zum Ausdruck. Die internationale Verbundenheit der Seenotretter ist groß. Ihre Bereitschaft zum gefährvollen Einsatz für den Mitmenschen auf See in Not ist grenzenlos.

Am Tag nach dem Unglück von Les Sables-d'Olonne lag unser nach dem seinerzeit verunglückten Vormann der ALFRIED KRUPP (Seiten 64 bis 69) benannter Seenotrettungskreuzer BERNHARD GRUBEN im Hafen seines Heimatortes Neuharlingersiel. Zur Feier des 150-jährigen Bestehens der Station (Seiten 74 bis 78) wehte auch seine Flagge halbmast.

Neue Rettungseinheiten

18 Neubauten haben in den vergangenen fünf Jahren unsere Rettungsflotte erheblich verjüngt. Sie zählen auch im internationalen Vergleich zu den modernsten und leistungsfähigsten SAR-Einheiten. Allen unseren Freunden und Förderern sind wir sehr dankbar für ihre Unterstützung, ohne die uns das derzeitige umfangreiche Neubauprogramm nicht möglich wäre. Stillstand wäre Rückschritt, und so schreitet die Modernisierung unserer Flotte auch in diesem Jahr voran.

Als vierter Seenotrettungskreuzer der besonders leistungsfähigen 28-Meter-Klasse wird Ende April 2020 die neue HAMBURG (SK 40/TB 44) abgeliefert und anschließend auf Borkum stationiert (Seiten 88 bis 91). Das fünfte Schiff der Serie ist im Bau. SK 41/TB 45 soll zum Jahreswechsel 2020/2021 in Grömitz

die HANS HACKMACK ablösen, die künftig auf wechselnden Stationen zum Einsatz kommen wird. Das sechste Schiff, SK 42/TB 46, wird in diesem Jahr auf Kiel gelegt und 2021 abgeliefert. Über seine Stationierung entscheiden wir zu einem späteren Zeitpunkt. Alle drei Einheiten werden bei der Werft Fr. Fassmer in Berne/Unterweser gebaut.

Seit Erscheinen des vorigen Jahrbuches wurden zwei weitere 10,1-Meter-Seenotrettungsboote getauft. Sie verbessern die Einsatzbedingungen unserer Freiwilligen erheblich. Sie bieten mehr Platz, sind schneller und deutlich leiser als ihre Vorgänger. Die PETER HABIG hat Mitte Mai 2019 in Wilhelmshaven die OTTO BEHR ersetzt, die nach Zinnowitz verlegt wurde. Dort verstärkt sie als zweites Boot der Station den Rettungsdienst im Achterwasser und auf dem Peenestrom beziehungsweise kommt als Springer zum Einsatz, im Winter



Leistungsstarke neue 10,1-Meter-Seenotrettungsboote haben die Stationen Wilhelmshaven (PETER HABIG, Bild I.) und Horumersiel (WOLFGANG PAUL LORENZ) erhalten, drei weitere sind im Bau. Sehr gut sind die Erfahrungen mit der neuen 8,9-Meter-Klasse. Die zweite Einheit, MANFRED HESSDÖRFER, ist in Breege auf Rügen stationiert.





Ein großes #TeamSeenotretter: Spenderin Edeltraut Koschubs (mit Blumen) und Travemündes Vormann Horst-Dieter Eder (mit Schild) im Kreis von Seenotrettern und Schiffbauern bei der Kiellegung von SRB 80



Einer Schiffbautradition folgend, fährt im Rumpf neuer Rettungseinheiten eine Glück verheißende Münze mit. Die Zehn-Euro-Münze „650 Jahre Städtehanse“ verbindet vier für SRB 80 maßgebliche Hansestädte miteinander: Bremen (DGzRS-Zentrale), Hamburg (Wohnort der Spenderin), Rostock (Werft) und Lübeck-Travemünde (Station).



30 Tonnen Aluminium am Haken: Zwei Autokrane drehen Mitte Januar 2020 den 28 Meter langen Rumpf von SK 41.

Merle Davids (19) hat SK 41 am 12. September 2019 auf Kiel gelegt. Der Vater der ehrenamtlichen Mitarbeiterin wird den neuen Seenotrettungskreuzer fahren. Markus Davids ist Vormann der Station Grömitz.



2019/2020 etwa auf der Station Stralsund. Der Neubau WOLFGANG PAUL LORENZ ist seit September 2019 in Horumersiel stationiert. Die dort abgelöste BALTRUM haben wir an den freiwilligen dänischen Seenotrettungsdienst Dansk Søredningsselskab abgegeben.

2020 erhalten die Stationen Puttgarden (SRB 77), Norddeich (SRB 78) und Travemünde (SRB 80) weitere neue 10,1-Meter-Seenotrettungsboote. Die EMIL ZIMMERMANN wird von Puttgarden nach Fedderwardsiel verlegt, um dort die HERMANN ONKEN außer Dienst zu stellen. Die derzeit in Norddeich stationierte WILMA SIKORSKI wird Springer, die WALTER ROSE dann reines Trainingsboot. SRB 80 für Travemünde haben wir 2019 bei der Bauwerft Tamsen Maritim in Rostock, auf der alle jüngsten 10,1-Meter-Einheiten entstehen, nachträglich zusätzlich beauftragt. Sein Vorgänger, die HANS INGWERSEN, ist künftig ebenfalls als Springer vorgesehen.

Sehr gut sind die weiteren Erfahrungen mit den Seenotrettungsbooten der neuen 8,9-Meter-Klasse. Die Rigid Buoyancy Boats (RBB) werden auf der finnischen Werft Arctic Airboats vollständig aus robustem Kunststoff gebaut. Der Prototyp HELLMUT MANTHEY/Station Maasholm hat inzwischen ein Schwesterschiff erhalten: Die MANFRED HESSDÖRFER (SRB 79) löste Anfang September 2019 auf der Station Breege die DORN-BUSCH ab, die nun in Estland im SAR-Dienst eingesetzt wird. Ein drittes Boot haben wir 2019 in Auftrag gegeben: SRB 81 ist für unsere östlichste Station Ueckermünde vorgesehen. Für das flache, weitläufige Stettiner Haff ist das 38 Knoten (ca. 70 km/h) schnelle Boot mit geringem Tiefgang, sehr gutem Fahrverhalten und hervorragenden Manöviereigenschaften bestens geeignet.

Trainingsschiff

Ausführlich haben wir im vorigen Jahrbuch die Seenotretter-Akademie vorgestellt. Unter ihrem Dach sind seit Anfang 2019 alle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen gebündelt: (erste) Qualifizierung zum Seenotretter, ständige Weiterbildung, regelmäßiges Training, an Bord, an Land und virtuell, für fest angestellte wie freiwillige Besatzungsmitglieder. Zur Seenotretter-Akademie gehören unser 1996 gegründetes Trainingszentrum Neustadt i. H. und externe Einrichtungen, ferner die Trainingsflotte, das Simulatorzentrum in der DGzRS-Zentrale (Seiten 50/51) und eine elektronische Lernplattform.

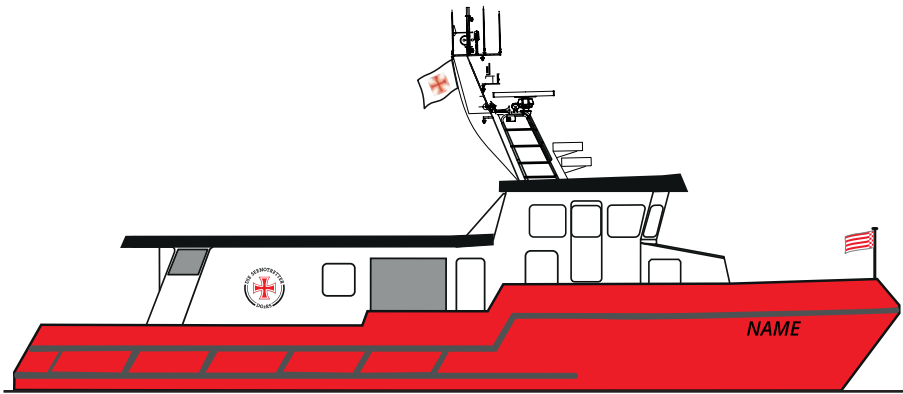
Seit jeher unternehmen wir große Anstrengungen, um nicht nur die Technik weiterzuentwickeln, sondern auch die Qualifizierung unserer Besatzungen, denen sie im Einsatz hilft, die Risiken so gering wie möglich zu halten. Anfang August 2019 haben wir erstmals den Auftrag zum Bau eines eigenen Trainingsschiffes vergeben. Mitte Dezember wurde es auf Kiel gelegt. Es wird die Abmessungen eines mittleren Seenotrettungskreuzers haben, aber ausdrücklich keine leistungsstarke, schnelle Rettungseinheit sein. Der etwa 22 Meter lange, sechs Meter breite und 1,60 Meter tiefgehende konventionelle Verdränger mit Stahlrumpf wird von zwei Cummins-Motoren angetrieben und elf Knoten laufen. Die Maschinen sind baugleich mit denen der neueren Seenotrettungsboote. Das ermöglicht an Bord auch die technische Qualifizierung unserer Besatzungen.

Gebaut wird das neue Trainingsschiff auf der Schiffswerft Hermann Barthel in Derben an der Elbe. Die Werft in Sachsen-Anhalt, gelegen zwischen Magdeburg und Brandenburg an der Havel, hat große Erfahrung im Bau ähnlicher Fahrzeuge, zum Beispiel für



Regelmäßig trainieren die Seenotretter die Zusammenarbeit auf See. Große Übungen fanden 2019 vor Büsum (o.) und Lauterbach (u.) statt, für 2020 sind sie vor Wilhelmshaven und erneut Lauterbach vorgesehen.





Erster, unverbindlicher Eindruck des im Bau befindlichen Trainingsschiffes der Seenotretter zur Intensivierung der dezentralen Aus- und Fortbildung insbesondere der Freiwilligen-Besatzungen

die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung oder die Wasserschutzpolizeien der Länder. Finanziert wird der Neubau vollständig aus einer Erbschaft, wofür wir außerordentlich dankbar sind.

Mit dem Neubau wollen wir das dezentrale Training der Seenotretter intensivieren – in ihren Heimatrevieren. Zusammen mit den Rettungseinheiten der eigenen Stationen sollen vorrangig Standards wie Sicherheit und Seemannschaft, Längsseitsgehen, Schleppen, Manövrieren, technische Navigation wie Radarausbildung, Kollisions-/Begegnungsfahrten, aber auch die Abbergung Verletzter aus Schiffsinnerräumen trainiert werden.

Drei Besatzungsmitglieder werden das Trainingsschiff fahren. Acht Trainees beziehungsweise Freiwillige können an Bord untergebracht und auch an entsprechend ausgerüsteten technischen Navigationsplätzen geschult werden. Das Trainingsschiff ist hauptsächlich für unsere rund 800 Freiwilligen konzipiert, aber auch neue Kollegen in den Reihen der 180 Festangestellten sollen mit ihm qualifiziert werden.

In diesem Jahr beginnt erstmals die modulare Qualifizierung zum fest angestellten See-

notretter sowohl für Patentinhaber wie auch für Quereinsteiger ohne Patent. Die umfangreichen Lerninhalte vermitteln wir – je nach Art und Umfang vorhandener Kenntnisse und Fertigkeiten – in unseren eigenen Einrichtungen in Neustadt i. H. und Bremen, an Bord unserer Rettungseinheiten sowie in Seefahrtsschulen, Trainingszentren für Schiffssicherheit und Ausbildungsstätten für Rettungsassistenten. Damit bereiten wir uns darauf vor, künftig verstärkt auch Personal selbst zu qualifizieren, da es mittelfristig immer weniger Bewerbungen deutscher Seeleute geben wird.

Bundesverdienstkreuz für Udo Helge Fox

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dem DGzRS-Geschäftsführer und Vorsitzenden der International Maritime Rescue Federation (IMRF) Kapitän Udo Helge Fox das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek übergab die Auszeichnung des Bundespräsidenten und Schirmherrn der DGzRS am 22. März 2019 in Berlin. „Diese Auszeich-

Neue Überlebenszüge

Um andere zu retten, müssen die Seenotretter selbst bestmöglich ausgerüstet sein. Zum Schutz vor Nässe, Kälte und letztlich lebensgefährlicher Unterkühlung tragen sie Überlebensanzüge. Sollten sie selbst einmal in Not geraten, sind sie ihre Lebensversicherung – zusammen mit der professionellen Rettungsweste der Seenotretter.

Doch nicht erst dann ist der Überlebensanzug unverzichtbar: Ist einem auf See erst einmal kalt geworden, wird einem nicht wieder warm, bis man unter der Dusche steht. Deshalb tragen die Seenotretter die Überlebensanzüge immer, auch im Sommer, denn auch dann sind die Gefahren der See nicht zu unterschätzen.

Trotz bester Pflege leiden die Anzüge unter der starken Beanspruchung. Nach etwa zehn Jahren im harten Einsatz haben wir 2019 rund 600 neue Anzüge zum Stückpreis von 1.250 Euro beschafft – eine erhebliche Investition, die wir dank vieler treuer Spender innerhalb weniger Wochen tätigen konnten. Allen, die sich dafür engagiert haben, danken wir herzlich!

Fotos und Video: seenotretter.de/ueberlebensanzug

Kälteschutz

Der Überlebensanzug ist ein Kälteschutzanzug. Er wird auch Eintauchanzug genannt, weil er bei unbeabsichtigtem Eintauchen in kaltes Wasser eine längere Überlebenszeit ermöglicht.

Leichtgewicht

Der Anzug wiegt 2,2 Kilogramm (ohne Zubehör). Er trägt nicht auf und schränkt die Bewegungsfreiheit nicht ein.

Spendername

Der Name des Spenders fährt bei jedem Einsatz auf einem Schild in einem Sichtfeld mit.



Zubehör

Kevlar verstärkt stark beanspruchte Bereiche. Doppelte Neoprenmanschetten an Hals und Handgelenken sorgen für dichten, bequemen Sitz. Aus Neopren bestehen auch Handschuhe und Fußlinge, die in Sicherheitschuhen getragen werden.

Rettungsweste

Stets gemeinsam mit dem Überlebensanzug getragen wird die professionelle Rettungsweste mit Peilsender. Sie ist ohnmachtssicher und wurde für extreme Beanspruchungen entwickelt.



Besondere Auszeichnung für DGzRS-Geschäftsführer Kapt. Udo Helge Fox (l.): Aus den Händen von Bundesbildungsministerin Anja Karliczek erhielt er im Beisein von DGzRS-Inspektor Carl Göner (v. l.) sowie den Seenotrettern Sven Detlefsen und Ingo Hartmann das Bundesverdienstkreuz, das ihm Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verliehen hat.

nung würdigt mit großem Respekt Ihr nachhaltiges Engagement für die Verbesserung der nationalen und internationalen Seenotrettung. Über viele Jahre haben Sie an Projekten der zivilen Sicherheitsforschung mitgewirkt und Strukturen zur Selbsthilfe in aller Welt, insbesondere Afrika, aufgebaut“, heißt es im Schreiben ihres Ministeriums, auf dessen Vorschlag hin die Auszeichnung erfolgte.

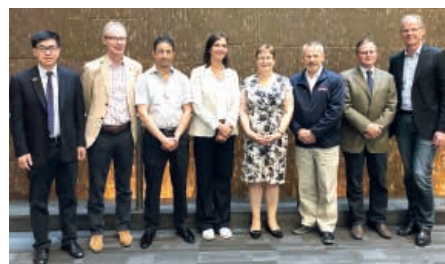
Kapitän Fox betonte anlässlich der Ehrung, dass Seenotrettung immer Teamarbeit ist. Auch der Aufbau internationaler Strukturen zwischen jeweils national zuständigen Seenotrettungsdiensten, die im Fokus seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als IMRF-Vorsitzender standen, sei durch die hervorragende Zusammenarbeit und das Engagement vieler Menschen vor Ort, aber auch der Kolleginnen und Kollegen der DGzRS unterstützt worden.

Wachwechsel an der IMRF-Spitze

Der XXIV. World Maritime Rescue Congress im Juni 2019 in Vancouver begann mit einer Schweigeminute für die drei kurz zuvor im Einsatz ums Leben gekommenen französischen Seenotretter. DGzRS-Geschäftsführer

Fox gab auf dem Kongress sein Ehrenamt an der Spitze der IMRF ab an Dean Lawrence von der Coastguard New Zealand, dem nichtstaatlichen, spendenfinanzierten Seenotrettungsdienst Neuseelands. Der IMRF-Vorstand wählte Lawrence zum Vorsitzenden. Fox hatte die IMRF seit 2015 geführt und war seit 2007 Vorstandsmitglied.

„Seenotrettung ist Udo Helge Fox' Passion, und er hat unermüdlich dafür gearbeitet, international die maritime Suche und Rettung zu verbessern und dadurch Menschen vor dem nassen Tod zu bewahren. Weltweit hat er das Bewusstsein für die Bedeutung effektiver maritimer SAR-Dienste geschärft sowie die Anerkennung derer, die ihr eigenes Leben riskieren, um andere zu retten“, sagte IMRF-Geschäftsführerin Theresa Crossley. DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadeler folgte Fox als IMRF-Vorstandsmitglied.

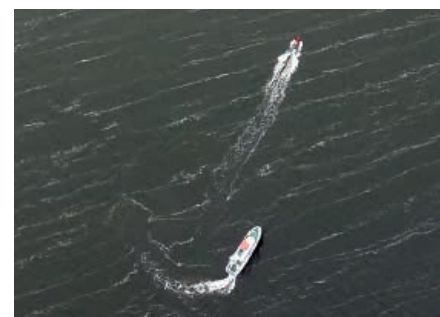


Im Vorstand der International Maritime Rescue Federation (IMRF) hat DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadeler (r.) Udo Helge Fox abgelöst. Den Vorsitz hat Fox an Dean Lawrence (Coastguard New Zealand, 3. v. r.) abgeben.

Fox verabschiedete sich als Chairman (Vorsitzender) der sieben IMRF-Trustees (Vorstandsmitglieder) im Rahmen des lediglich alle vier Jahre stattfindenden internationalen Kongresses der Seenotretter aus aller Welt. Gastgeber war 2019 die kanadische Schwestergesellschaft der DGzRS, Royal Canadian Marine Search and Rescue (RCM-SAR). Auf dem XXIV. Kongress in Vancouver tauschten

mehrere hundert Delegierte und Kongressteilnehmer aus aller Welt vier Tage lang ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus. Den XXIII. Kongress hatte die DGzRS 2015 in Bremerhaven ausgerichtet. Erstmals hatte die internationale Seenotretter-Familie 1924 in London getagt. Rund 110 Organisationen aus mehr als 50 Ländern sind Mitglied der IMRF.

Unbemanntes Luftfahrtsystem



Luftbild des Seenotrettungskreuzers BERTHOLD BEITZ mit Arbeitsboot ELSE, fotografiert vom LARUS-System

Auf See wird die Rettung an sich auch künftig durch Menschen in Seenotrettungskreuzern und Hubschraubern erfolgen. Unbemannte Luftfahrtsysteme können aber – sofern sie automatisiert fliegen – zusätzliche Kommunikationskapazitäten schaffen und aktuelle Lagebilder liefern.

Über der Ostsee hat die DGzRS gemeinsam mit neun Partnern erfolgreich ein solches System getestet. Am Ende des dreijährigen Forschungsprojektes LARUS (lat. Möwe) steht ein automatisches Starrflügelflugzeug mit 3,6 Metern Spannweite. Es hat rund 660 Seemeilen (etwa 1.220 Kilometer) sicher über See zurückgelegt, einen Großteil davon außerhalb der Sichtweite der Bodestation in Höhen von bis zu 2.500 Fuß (rund 760 Meter), also bis zur Obergrenze des unkontrollierten Luftraums. LARUS ist bisher

bei Windstärken bis sieben Beaufort bis zu 140 km/h schnell geflogen. Die Testflüge wurden dank übergreifender Zusammenarbeit von Behörden und Organisationen auf Landes- wie Bundesebene realisiert.

Mit LARUS wurden optische und sensorische Nutzlastkomponenten sowie neuartige Konzepte für eine zuverlässige Funkvernetzung erprobt. Zum Projektabschluss galt es, einen Dummy auf See aufzuspielen. LARUS hat das Objekt schnell gefunden, die Daten browserbasiert, also ohne zusätzlich notwendige Software an den Seenotrettungskreuzer BERTHOLD BEITZ sowie die SEENOTLEITUNG BREMEN übertragen und die Seenotretter so zu dem „Schiffbrüchigen“ geführt.

Eine weiterentwickelte Version könnte künftig auch unter erschwerten Einsatzbedingungen Kommunikation und Datenaustausch bei der Koordinierung von Such- und Rettungsmaßnahmen durch die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS verbessern – und damit Menschenleben retten. Das vom VDI-Technologiezentrum getragene Verbundprojekt wurde im Rahmen der Bekanntmachung „Innovative Rettungssysteme“ im Sicherheitsforschungsprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



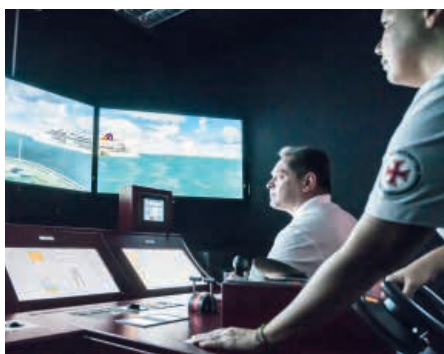
LARUS-System mit Such- und Rettungshubschrauber des Typs Sea King der Marineflieger

Rettung Schiffbrüchiger an Land

Komplexes Training in virtuellen Einsatzwelten



Regen prasselt auf die ARKONA. Die Sicht ist gering. Ununterbrochen quäkt es im Funk: „Die ‚Datteln‘ für die ARKONA“, „Sollen wir die Position halten?“, „Hier ‚Peter Pan‘, wir bieten Hilfe an“. Nils Heitmann, Matthias Wegner und Michael Preuß kommen kaum hinterher. Sie koordinieren mit der ARKONA die Suche nach der vermissten „Anna“ und ihrer fünfköpfigen Besatzung. Die SEENOTLEITUNG (MRCC) hat sie zum On-Scene Coordinator (OSC) bestimmt, zum Einsatzleiter vor Ort – zumindest virtuell.



Angespannte Konzentration am Fahrstand in einer Kabine des Seenotretter-Simulators

Heitmann sieht das von der SEENOTLEITUNG errechnete Suchgebiet auf der elektronischen Seekarte vor ihm. Wegner spricht mit dem MRCC: Wrackteile der „Anna“ sind gefunden worden. Preuß hält die ARKONA auf Kurs. Die Atmosphäre ist angespannt. Doch die drei bleiben ruhig und gelassen – genauso wie der Seenotrettungskreuzer. Die Männer stehen in einer Kabine des Simulatorzentrums der Seenotretter-Akademie in der DGzRS-Zentrale in Bremen.

„Heute üben wir die Kommunikation zwischen MRCC und OSC sowie zwischen der

ARKONA und den an der Suche beteiligten Schiffen. Und wir trainieren sinnvolle Suchverfahren“, sagt Rolf Detlefsen. Der Leiter des Simulatorzentrums und drei Trainer sitzen im Instruktorraum. Jederzeit können sie die Lage verschärfen. „Jedes Szenario schneiden wir exakt zu und zeichnen es zur Nachbesprechung auf. Im Vorfeld erstellen wir lediglich die Ausgangslage, die wir je nach Bedarf und Verlauf weiterführen – ein Regiebuch gibt es nicht.“



Realistische Bedingungen herrschen auch für Funk und Navigation.

Der Seenotfall hat sich zugespitzt. Heitmann, Wegner und Preuß müssen jetzt fünf Schiffbrüchige finden. Sie ziehen die Einheiten zusammen und bilden einen Suchverband mit je einem Kabel (ein Zehntel einer Seemeile, rund 185 Meter) Abstand. Per Funk geben sie die Koordinaten an die anderen Schiffe weiter. Für Heitmann und Wegner ist die Übung nicht alltäglich: Sie arbeiten bei Wasserschutz- und Bundespolizei. Preuß dagegen hat die Situation als Seenotretter auf der BREMEN bereits selbst erlebt. In den anderen Kabinen setzen die übrigen Lehrgangsteilnehmer die Vorgaben des OSC um und fahren die Suchmuster ab.

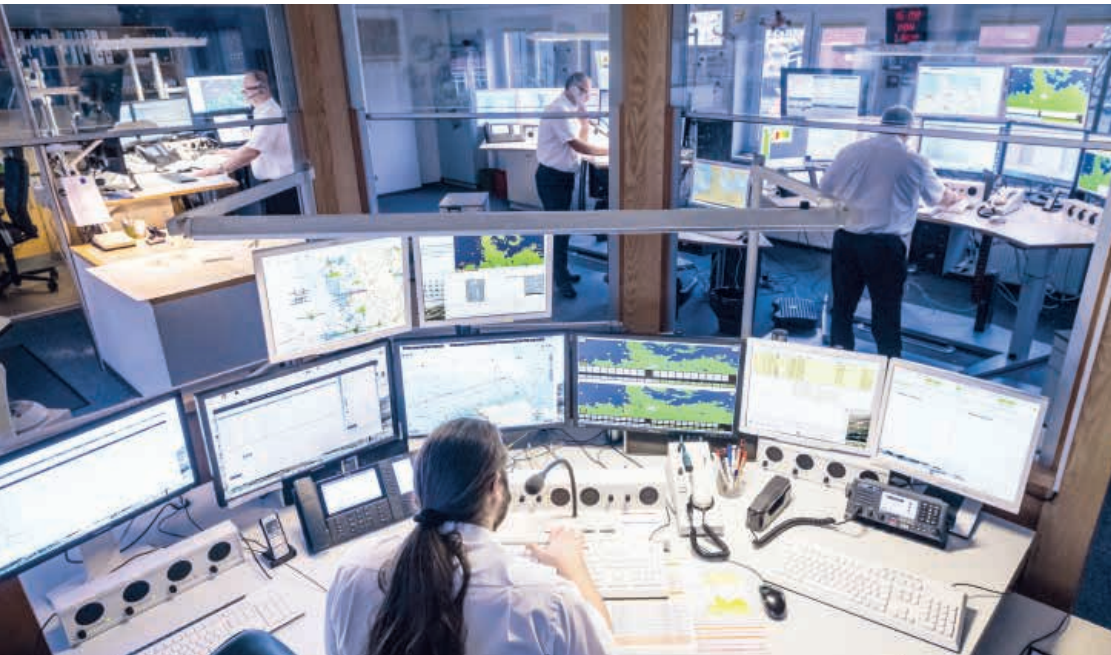
Das Simulatorzentrum umfasst drei Kabinen mit Großbildschirmen, Navigations- und



Aus dem Instruktorraum werden die Szenarien gesteuert.

Kommunikationsanlagen, Fahrhebeln und Rudergerbern einer Schiffsbrücke. Ferner gibt es zwei variable Kabinen, die Rettungsleitstellen, Schiffe oder Hubschrauber sein können, sowie ein Übungs-MRCC. Als Satelliten einbeziehen lassen sich zwei Mobile Operation Stations (MOS) für die Stationen und eine Kabine im Trainingszentrum der Seenotretter-Akademie in Neustadt i. H.

„Die Ausstattung ist netzwerkfähig. Wir üben kostengünstig sowie ohne Gefahr für Mensch und Material“, sagt Detlefsen. Jährlich trainieren mehr als 300 Seenotretter und Dritte bei OSC-Lehrgängen, SAR-Grundlagenschulungen für Freiwillige, Kursen zu Kollisionsverhütungsregeln und Radarseminaren für das Fahren bei verminderter Sicht. „Eine Übung auf See können wir nicht ersetzen“, betont Detlefsen. „Sicherheit und Seemannschaft, handwerkliche Fähigkeiten wie Schleppen, Verletztenversorgung oder die Rettung Schiffbrüchiger lassen sich ausschließlich auf See trainieren.“ Und so endet auch für Heitmann, Wegner und Preuß die Übung, als sie die Schiffbrüchigen sichten.



SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
SEARCH AND RESCUE Maritime Rescue Co-ordination Centre · Rettungsleitstelle See

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ist in den Seegebieten der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Nord- und Ostsee (SAR-Bereich der Bundesrepublik Deutschland) für den maritimen SAR-Dienst (Search and Rescue: Suche und Rettung) verantwortlich.

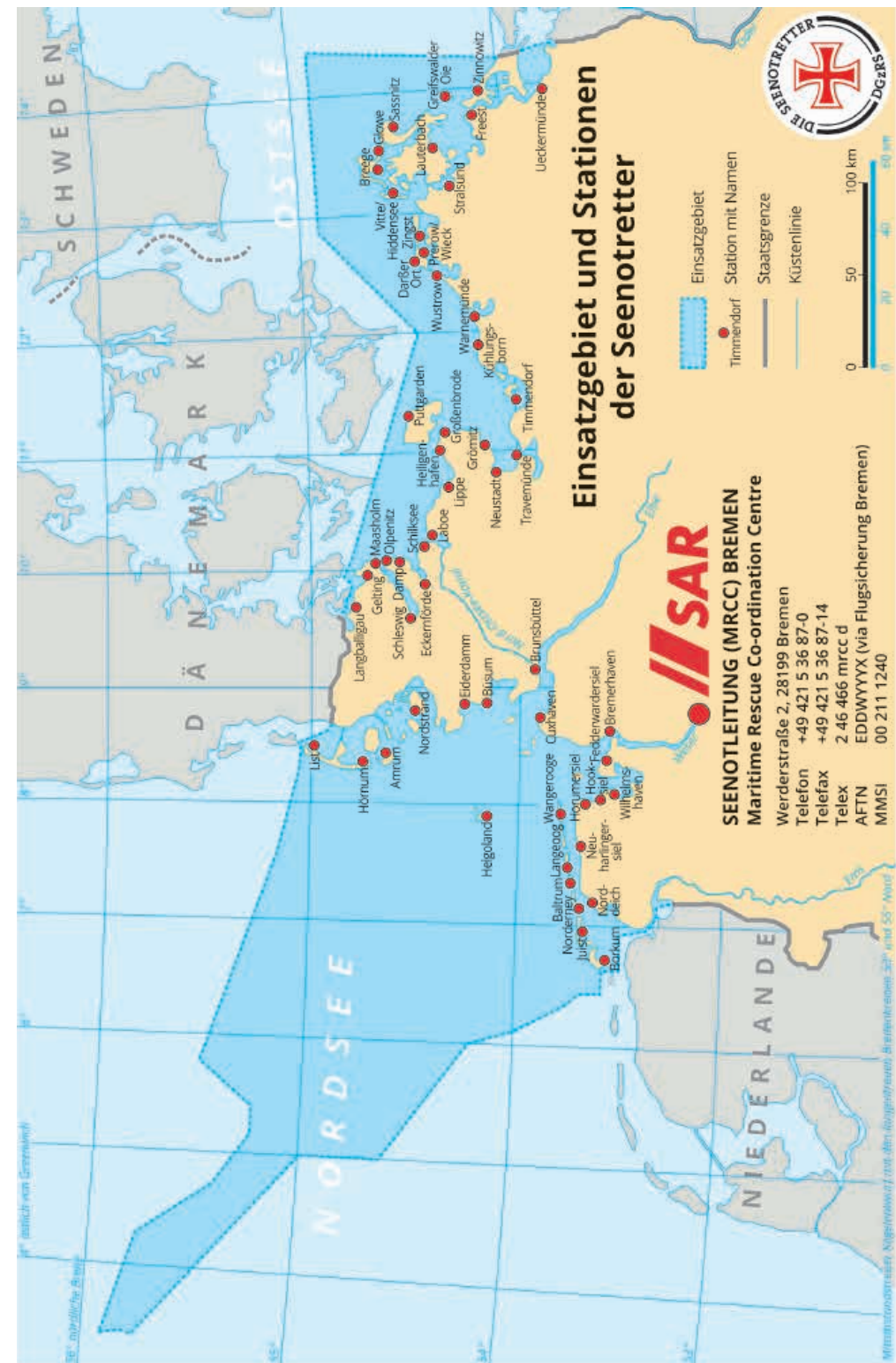
Einsatzleitung und Koordinierungsstelle im Seenotfall ist die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN (Maritime Rescue Co-ordination Centre) mit ihrer Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO. MRCC BREMEN koordiniert als Rettungsleitstelle See sämtliche SAR-

Maßnahmen. Notrufe und alle Meldungen laufen dort zusammen.

Permanente enge Zusammenarbeit besteht mit der SAR-Leitstelle Glücksburg (SAR-Dienst der Deutschen Marine). Im Seenotfall kann MRCC BREMEN gemäß Vereinbarung BMV/BMVG bei ihrer Unterstützung durch SAR-Luftfahrzeuge anfordern.

Umgekehrt unterstützt MRCC BREMEN mit seinen Kommunikations- und Einsatzmitteln als „SAR-Bereichssuchstelle 8“ im Luftnotfall die SAR-Leitstelle Glücksburg.

SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN	BREMEN RESCUE RADIO
Maritime Rescue Co-ordination Centre Rettungsleitstelle See · ständig besetzt	Seenotküstenfunkstelle Rufname: Bremen Rescue
Telefon 0421 53687-0	UKW-Kanal 16 und 70 (DSC)
Telefax 0421 53687-14	Hörwache rund um die Uhr
Telex 2 46 466 mrcc d	Grenzwelle 2187,5 kHz (DSC)
AFTN EDDWYYXX (via Flugsicherung Bremen)	MMSI 00 211 1240

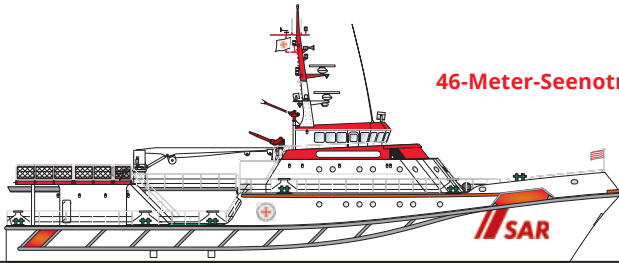


Einsatzgebiet und Stationen der Seenotretter

SAR
SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN
Maritime Rescue Co-ordination Centre
 Werderstraße 2, 28199 Bremen
 Telefon +49 421 5 36 87-0
 Telefax +49 421 5 36 87-14
 Telex 2 46 466 mrcc d
 AFTN EDDWYYXX (via Flugsicherung Bremen)
 MMSI 00 211 1240

Die Einheiten unserer Rettungsflotte

46-Meter-Seenotrettungskreuzer



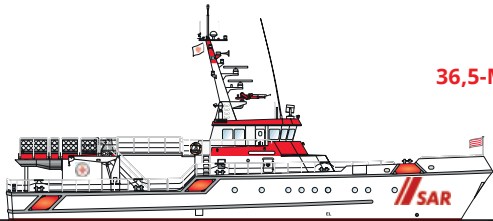
HERMANN MARWEDE

Länge: 46,00 m, Breite: 10,66 m, Tiefgang: 2,80 m, drei Propeller 2.775 + 3.700 + 2.775 = 9.250 PS, zwei Bugstrahlanlagen von je 142 PS, Verdrängung: 404 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot

Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 280 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 34 kn

36,5-Meter-Seenotrettungskreuzer



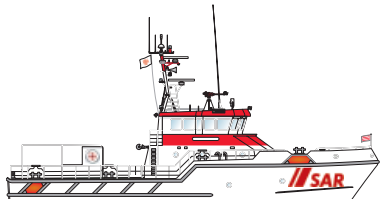
HARRO KOEBKE

Länge: 36,45 m, Breite: 8,20 m, Tiefgang: 2,70 m, drei Propeller 1.578 + 3.352 + 1.578 = 6.508 PS, Verdrängung: 220 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot

Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 250 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 32 kn

28-Meter-Seenotrettungskreuzer



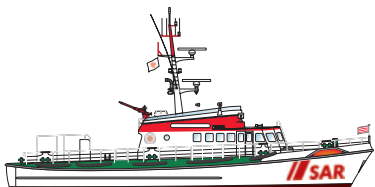
**ERNST MEIER-HEDE
BERLIN
ANNELIESE KRAMER**

Länge: 27,90 m, Breite: 6,20 m, Tiefgang: 1,95 m, zwei Propeller je 1.958 PS = 3.916 PS, Verdrängung: 120 t, Geschwindigkeit: 24 kn

Tochterboot

Länge: 8,20 m, Breite: 2,90 m, Tiefgang: 0,80 m, 231 PS, Geschwindigkeit: 19 kn

27,5-Meter-Seenotrettungskreuzer



ALFRIED KRUPP

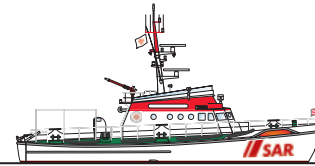
**ARKONA*
BREMEN***

Länge: 27,50/*28,20 m, Breite: 6,53 m, Tiefgang: 2,10 m, drei Propeller 830/*885 + 1.632 + 830/*885 PS = 3.292 PS/*3.402 PS, Verdrängung: 103 t, Geschwindigkeit: 23 kn

Tochterboot

Länge: 7,50/*8,18 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,80 m, 230 PS/*250 PS, Geschwindigkeit: 17 kn

23,3-Meter-Seenotrettungskreuzer



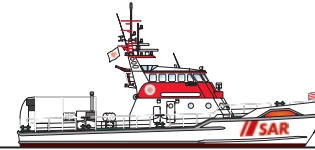
VORMANN JANTZEN

Länge: 23,30 m, Breite: 5,50 m, Tiefgang: 2,00 m, zwei Propeller je 972 PS = 1.944 PS, Verdrängung: 66 t, Geschwindigkeit: 20 kn

Tochterboot

Länge: 6,90 m, Breite: 2,30 m, Tiefgang: 0,60 m, 250 PS, Geschwindigkeit: 17 kn

23,1-Meter-Seenotrettungskreuzer



**HERMANN RÜDOLF MEYER* THEO FISCHER
HANS HACKMACK BERNHARD GRUBEN**

Länge: 23,10 m, Breite: 6,00 m, Tiefgang: 1,60 m, zwei Propeller je 1.350 PS = 2.700 PS, Verdrängung: 80 t, Geschwindigkeit: 23 kn

Tochterboot

Länge: 7,00 m, Breite: 2,60 m, Tiefgang: 0,80 m, *230 PS/250 PS, Geschwindigkeit: 18 kn

20-Meter-Seenotrettungskreuzer



**EISWETTE
EUGEN
THEODOR STORM**

Länge: 19,90 m, Breite: 5,05 m, Tiefgang: 1,30 m, ein Propeller, 1.675 PS/**1.618 PS, Verdrängung: 40 t, Geschwindigkeit: 22 kn

Arbeitsboot

Länge: 4,80 m/*4,85 m, Breite: 2,00 m/*2,05 m, Tiefgang: 0,40 m, 163 PS auf Jet/*70-PS-Außenborder, Geschwindigkeit: 30 kn/*28 kn

9,5-/10,1-Meter-Seenotrettungsboot



**WILMA SIKORSKI
GILLIS GULLBRANSSON
WERNER KUNTZE
HEINZ ORTH
HERTHA JEEP
HANS INGWERSEN
EMIL ZIMMERMANN
NEUHARLINGERSIEL**

**HEILIGENHAFEN
CASPER OTTEN
WOLTERA
WALTER ROSE (Training)
PAUL NEISSE*
ECKERNFÖRDE
ELLI HOFFMANN-RÖSER
KURT HOFFMANN***

**HORST HEINER KNETEN*
NAUSIKAA*
KONRAD-OTTO*
HENRICH WUPPESAHL*/*
HANS DITTMER */*
SECRETARIUS */*
FRITZ THIEME */*
NIMANOA */***

**WOLFGANG WIESE */*
URSULA DETTMANN */*
MERVI */* (Training)
GERHARD ELSNER */*
PETER HABIG */*
WOLFGANG PAUL LORENZ */*
ROMY FRANK */***

Länge: 9,41 m/*10,10 m, Breite: 3,61 m, Tiefgang: 0,96 m, ein Propeller, Motorleistung: 320/**380 PS, Verdrängung 7/*8 t, Geschwindigkeit: 18 kn

8,9-Meter-Seenotrettungsboot



**HELLMUT MANTHEY
MANFRED HESSDÖRFER**

Länge: 8,90 m, Breite: 3,10 m, Tiefgang: 0,88 m, Motorleistung: zwei Außenborder je 200 PS = 400 PS, Verdrängung: 3,2 t (leer), Geschwindigkeit: 38 kn

8,5-Meter-Seenotrettungsboot



**GERHARD TEN DOORNAAT
OTTO BEHR**

**WALTER MERZ
STRALSUND**

Länge: 8,52 m, Breite: 3,10 m, Tiefgang: 0,95 m, ein Propeller, Motorleistung: 215 PS, Verdrängung: 5,5 t, Geschwindigkeit: 18 kn

7-Meter-Seenotrettungsboot



**ZANDER
HECHT***

Länge: 7,00 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,50 m, Motorleistung: 292 PS auf Hamilton-Jet, Verdrängung: 3,5 t, Geschwindigkeit: 24 kn, Mobile Station: Transport auf Spezialtrailer hinter Unimog U 2150 L*Traktor John Deere 7730



Zum #TeamSeenotretter gehören?
Das ist ganz leicht! Wer regelmäßig spendet, erhält

- Informationen über Hintergründe, Insider-Wissen und spannende Geschichten
- unser Jahrbuch, immer druckfrisch und zuverlässig per Post
- die persönliche Seenotretter-Förderkarte
- eine Spendenbescheinigung, unaufgefordert und rechtzeitig

Damit wir verlässlich retten können:
Einfach die „Heckklappe“ dieses Jahrbuches ausfüllen – Danke!

Nordsee

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
BORKUM	● Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP DBAA Tochterboot GLÜCKAUF	88	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ralf Brinker Liegeplatz: Schutzhafen Borkum, Brücke II Stationsgebäude/Postadresse: Am Neuen Hafen, 26757 Borkum Tel. 04922 585
JUIST	● Seenotrettungsboot HANS DITTMER DK 7002	17	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hauke Janssen-Visser Liegeplatz: Hafen, Nordkaje Stationsgebäude/Postadresse: Otto-Mann-Haus, Am Hafen, 26571 Juist Tel. 0175 2675816
NORDERNEY	● Seenotrettungskreuzer EUGEN DBAV Arbeitsboot HUBERTUS	09	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Peter Henning Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Hafen 9, 26548 Norderney Tel. 04932 2446
NORDEICH	● Seenotrettungsboot WILMA SIKORSKI DD 4594	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Marcus Baar Liegeplatz/Stationsgebäude: Westhafen Postadresse: Tulpenstraße 2, 26506 Norden Tel. 04931 82160
BALTRUM	● Seenotrettungsboot ELLI HOFFMANN-RÖSER DK 3090	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Harm Olchers Liegeplatz: Hafen; Stationsgebäude: Haus Nr. 300 Postadresse: Haus Nr. 292, 26579 Baltrum Tel. 04939 667, dienstlich 8025
LANGEOOG	● Seenotrettungsboot SECRETARIUS DD 9495	17	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Sven Klette Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Hafendeichstraße, 26465 Langeoog Tel. 04972 247
NEUHARLINGERSIEL	● Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL DD 4980	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Heinz Steffens Liegeplatz: Fischereihafen, Westseite; Stationsgebäude: Am Hafen West Postadresse: Von-Eucken-Weg 22, 26427 Neuharlingersiel Tel. 04974 912294
WANGEROOGE	● Seenotrettungsboot FRITZ THIEME DA 6179	17	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Roger Riehl Liegeplatz: Hafen, Ponton am Fähranleger; Stationsgebäude: im Erlengrund Postadresse: Christian-Janßen-Straße 34, 26486 Wangerooge Tel. 04469 1724
HORUMERSIEL	● Seenotrettungsboot WOLFGANG PAUL LORENZ DBKT	19	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günter Ihnken Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen Wangersiel, Ponton an der Südseite Postadresse: Am Sportplatz 8, 26434 Horumersiel Tel. 04426 1418
HOOKSIEL	● Seenotrettungskreuzer BERNHARD GRUBEN DBBS Tochterboot JOHANN FIDI	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Dirk Hennesen Liegeplatz: Außenhafen, Zufahrt über Bäderstraße Postadresse: An der Schleuse, 26434 Hooksiel/Wangerland Tel. 04425 81176
WILHELMSHAVEN	● Seenotrettungsboot PETER HABIG DBAJ	19	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erwin Clausen Liegeplatz/Stationsgebäude: Fluthafen, Helgolandkaje Postadresse: Marschhof 4, 26382 Wilhelmshaven Tel. 04421 83000
FEDDERWARDERSIEL	● Seenotrettungsboot EMIL ZIMMERMANN DD 4662	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Karsten Ohme Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen, Westseite Postadresse: Wulsdorfer Straße 4, 26954 Nordenham Tel. 04731 9513732
DEUTSCHE BUCHT/ HELGOLAND	● Seenotrettungskreuzer HERMANN MARWEDE DBAR Tochterboot VERENA	03 12	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 16 Mann, Vormann: Jörg Rabe Liegeplatz: Südhafen/Ostdamm; Stationsgebäude: Südhafen/Westkaje Postadresse: Liegeplatz Hafen, 27498 Helgoland Tel. 04725 210 oder 7878

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
BREMERHAVEN ●	Seenotrettungskreuzer HERMANN RUDOLF MEYER DBAC Tochterboot CHRISTIAN	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ulrich Fader Liegeplatz/Stationsgebäude: Alter Vorhafen, Höhe Lotsengebäude Postadresse: Am Alten Vorhafen 12, 27568 Bremerhaven Tel. 0471 43323
CUXHAVEN ●	Seenotrettungskreuzer ANNELIESE KRAMER DBAM Tochterboot MATHIAS	17	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Holger Wolpers Liegeplatz: Fährhafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Seedeich 36a, 27472 Cuxhaven Tel. 04721 34622
BRUNSBÜTTEL ●	Seenotrettungsboot GILLIS GULLBRANSSON DD 4598	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jürgen Grimsmann Liegeplatz: am Leitwerk vor der Nordschleuse, Stationsgebäude: Schillerstraße Postadresse: Ziegeleistraße 7, 25709 Marne Tel. 0177 6851378
BÜSUM ●	Seenotrettungskreuzer THEODOR STORM DBAI Arbeitsboot NIS PUK	11	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Olaf Burmann Liegeplatz: Hafen-Westseite/Badestrand, nahe der Schleuse Stationsgebäude/Postadresse: Südstrand 1a, 25761 Büsum Tel. 04834 2246
EIDERDAMM ●	Seenotrettungsboot PAUL NEISSE DJ 5386	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Matthias Clausen Liegeplatz/Stationsgebäude: Eidersperrwerk, Binnenhafen Postadresse: Hauptstraße 17, 25764 Süderdeich/Dithmarschen Tel. 04833 5457015, am Liegeplatz 04833 429363
NORDSTRAND ●	Seenotrettungskreuzer EISWETTE DBAB Arbeitsboot NOVIZE	08	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Ernst Dostal Liegeplatz: Hafen Strucklahnungshörn, am Fähranleger nach Pellworm Stationsgebäude/Postadresse: Hörnstraße 3, 25845 Nordstrand Tel. 04842 1010
AMRUM ●	Seenotrettungskreuzer ERNST MEIER-HEDE DBAQ Tochterboot LOTTE	15	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven Witzke Liegeplatz: Seezeichenhafen Wittdün Stationsgebäude/Postadresse: Zum Tonnenhafen, 25946 Wittdün/Amrum Tel. 04682 2004
HÖRNUM ●	Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN DH 2306	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Petersen Liegeplatz: Ponton, Westkaje; Stationsgebäude: Am Kai (Hafenamt) Postadresse: Westerheide 32, 25996 Wenningstedt Tel. 04651 939312
LIST ●	Seenotrettungskreuzer PIDDER LÜNG DBAP Arbeitsboot MICHEL	13	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: N. N. Liegeplatz: Hafen, Südmole; Stationsgebäude/Postadresse: Bernhard-Köhn-Haus, Am Fähranleger 1, 25992 List/Sylt Tel. 04651 870365
NORD- UND OSTSEE ●	Seenotrettungskreuzer VORMANN JANTZEN DBAG Tochterboot BUTSCHER	90	Liegeplatz: wechselnde Stationen Tel. 0171 2111032

Ostsee

LANGBALLIGAU ●	Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE DD 4639	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Oliver Bohn Liegeplatz: Hafensüdseite, Anlegebrücke; Stationsgebäude: Strandweg Postadresse: Süderende 5a, 24989 Dollerup Tel. 04636 1231, am Liegeplatz 04636 979367
GELTING ●	Seenotrettungsboot URSULA DETTMANN DD 4353	18	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thilo Heinze Liegeplatz: Sportboothafen Gelting-Mole; Stationsgebäude: Ohrfeld 2, 24395 Niesgrau; Postadresse: Pattburg 6, 24395 Gelting Tel. 04643 186556

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
SCHLESWIG ●	Seenotrettungsboot WALTER MERZ DH 3773	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Paul Cugier Liegeplatz: Stadthafen, Am Hafen 5 Postadresse: Schleibogen 7a, 24857 Fährdorf Tel. 04621 51771
MAASHOLM ●	Seenotrettungsboot HELLMUT MANTHEY DK 3849	18	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Steffen Ottsen Liegeplatz: Fischereihafen, Schumacherbrücke; Stationsgebäude: Hauptstraße Postadresse: Am Gretchenweg 12, 24404 Maasholm Tel. 04642 9238966
OLPENITZ ●	Seenotrettungskreuzer FRITZ KNACK DBAO Arbeitsboot INGBORG	18	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Dirk Höper Liegeplatz: Yachthafen Olpenitz Postadresse: Olpenitz, Hafenpromenade 8e, 24376 Kappeln Tel. 04642 6054
DAMP ●	Seenotrettungsboot NIMANOA DA 6180	17	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thomas Schulze Liegeplatz: Niebymole, Hafensüdseite Stationsgebäude/Postadresse: Niebymole 1, 24351 Damp Tel. 0172 1660573
ECKERNFÖRDE ●	Seenotrettungsboot ECKERNFÖRDE DK 3088	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Egerland Liegeplatz: Stadthafen, an der Holzbrücke; Stationsgebäude: Vogelsang 13 Postadresse: Vogelsang 6, 24340 Eckernförde Tel. 04351 5957
SCHILKSEE ●	Seenotrettungsboot GERHARD ELSNER DH 5366	19	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hans-Jürgen Naumann Liegeplatz: Olympiahafen, Sporthafen Nord, Steg 1 Stationsgebäude/Postadresse: Olympiahafen Nord, Soling 5, 24159 Kiel Tel. 0170/5323599
LABOE ●	Seenotrettungskreuzer BERLIN DBAH Tochterboot STEPPKE	16	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Michael Müller Liegeplatz: Fischereihafen, Südmole; Stationsgebäude: Hafenstraße Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24235 Laboe Tel. 04343 6540
LIPPE/WEISSENHAUS ●	Seenotrettungsboot WOLTERA DG 7348	02	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jörg Dittmann Liegeplatz: Alter Hafen, Nordseite Postadresse: Strandstraße 33a, 24321 Behrendorf Tel. 04381 418873
HEILIGENHAFEN ●	Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN DD 4988	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Frank Lietzow Liegeplatz: Kommunalhafen, Nordseite Postadresse: Ratskamp 1, 23774 Heiligenhafen Tel. 0170 6323740
PUTTGARDEN ●	Seenotrettungsboot ROMY FRANK DBKW	20	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Arne Fröse Liegeplatz: Bootshafen des Fährhafens, Sicherheitsbereich (nicht zugänglich) Postadresse: Burg, Burgstaaken 4, 23769 Fehmarn Tel. 04371 9308
FEHMARN/ GROSSENBRÖDE ●	Seenotrettungskreuzer BREMEN DBAS Tochterboot VEGESACK	93	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven-Eric Carl Liegeplatz: Becken des ehemaligen Marinehafens/früherer Fähranleger Stationsgebäude/Postadresse: Am Kai 27, 23775 Großenbrode Tel. 04367 247
GRÖMITZ ●	Seenotrettungskreuzer HANS HACKMACK DBAT Tochterboot EMMI	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Markus Davids Liegeplatz: Yachthafen Grömitz, Steg 6 Stationsgebäude/Postadresse: Yachthafen 12, 23743 Grömitz Tel. 04562 1695
NEUSTADT ●	Seenotrettungsboot HENRICH WUPPEHAHL DK 8116	15	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jan Guttau Liegeplatz: Stadthafen-Ostseite, Unterer Jungfernstieg, Steg B Postadresse: Am Waldhang 10, 23730 Neustadt in Holstein Tel. 04561 528331

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
TRAININGS-ZENTRUM	● Trainingsboote MERVI DD 4371 WALTER ROSE DJ 5387 JAX DK 5463 (Segelyacht)	18 03	Ausbilder: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Behnk Liegeplatz: Marinehafen Postadresse: Wiexsbergstraße 16, 23730 Neustadt in Holstein
TRAVEMÜNDE	● Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN DD 4656	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst-Dieter Eder Liegeplatz: an der Lotsenstation, Leuchtenfeld/Travepromenade Postadresse: Travemünde, Rose 49, 23570 Lübeck Tel. 04502 74140
TIMMENDORF/POEL	● Seenotrettungsboot WOLFGANG WIESE DH 3207	18	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thomas Lietz Liegeplatz: Insel Poel, Timmendorf-Strand, Lotsenbrücke Stationsgebäude: An Haben; Postadresse: Timmendorf 5, 23999 Insel Poel Tel. 038425 42218
KÜHLUNGSBORN	● Seenotrettungsboot KONRAD-OTTO DH 2558	07	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Kulack Liegeplatz: OT Ost, Bootshafen, Steg A; Stationsgebäude: OT West, Ostseeallee Postadresse: Buchenweg 8, 18225 Kühlungsborn Tel. 038293 7365
WARNEMÜNDE	● Seenotrettungskreuzer ARKONA DBAD Tochterboot CASPAR	92	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Karsten Waßner Liegeplatz: Alter Strom, Westseite, Höhe Nr. 120; Stationsgebäude: Mittelmole Postadresse: Warnemünde, Am Strom, 18119 Rostock Tel. 0381 54052
WUSTROW	● Seenotrettungsboot auf Trailer BARSCH DH 3784	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Christian Levien Stationsgebäude: Strandstraße/Ecke An der Seenotstation (Boot auf Trailer) Postadresse: Neue Straße 36a, 18347 Wustrow Tel. 038220 82978
DARSSER ORT	● Seenotrettungskreuzer THEO FISCHER DBBR Tochterboot STRÖPER	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Frank Michael Weinhold, Liegeplatz: Nothafen Darßer Ort Postadresse: Nothafen Darßer Ort, 18375 Prerow Tel. 0171 4914002
PREROW/WIECK	● Seenotrettungsboot STRALSUND DH 3781 SAR-Mobil (Pkw)	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jens Pagel Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Wieck am Darß; Stationsgebäude: Küsters Allee, Prerow; Postadresse: Buchenstraße 22, 18375 Prerow Tel. 038233 60422
ZINGST	● Seenotrettungsboot auf Trailer ZANDER DH 3782	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Remo Niche Stationsgebäude: Muggenburger Weg/Ecke Hägerende (Boot auf Trailer) Postadresse: Boddenhorn 2, 18374 Zingst Tel. 0151 46326423
VITTE/HIDDENSEE	● Seenotrettungsboot NAUSIKAA DH 2356	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Carsten Berlin Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen-Nordseite, Achtern Diek Postadresse: In den Dünen 127, 18565 Vitte/Hiddensee Tel. 038300 63128
BREEGE	● Seenotrettungsboot MANFRED HESSDÖRFER DBBL	19	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Uwe Repenning Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Breege Postadresse: Boddenweg 3, 18556 Breege Tel. 038391 12594
GLOWE	● Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN DB 3015	05	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerd Hasselberg Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz am Königshörn, Ponton an der Südmole Postadresse: Hauptstraße 59, 18551 Glowe Tel. 038302 53445 und 53170
SASSNITZ	● Seenotrettungskreuzer HARRO KOEBKE DBAK Tochterboot NOTARIUS	12	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 11 Mann, Vormann: Andreas Schumacher Liegeplatz/Stationsgebäude: Stadthafen, Westmole, Zufahrt Straße der Jugend Postadresse: Liegeplatz Hafen, Westmole, 18546 Sassnitz Tel. 038392 22408

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
LAUTERBACH	● Seenotrettungsboot CASPER OTTEN DG 7347	01	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Andreas Jahn Liegeplatz: Kommunalhafen, Fischerbrücke Postadresse: Neuendorf 54, 18581 Putbus Tel. 0172 3241109
STRALSUND	● Seenotrettungsboot HERTHA JEEP DD 4564	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Joachim Venghaus Liegeplatz: Stadthafen, Hafenam/Lotsenturm; Stationsgebäude: Am Querkanal Postadresse: Negast, Kranichring 34, 18442 Steinhaven Tel. 0175 2238532
FREEST	● Seenotrettungsboot HEINZ ORTH DD 4654	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Henry Schönrock Liegeplatz/Stationsgebäude: Fischereihafen, Nordmole Postadresse: Obere Reihe 11, 17440 Freest Tel. 038370 20101
GREIFSWALDER OIE	● Seenotrettungskreuzer BERTHOLD BEITZ DBAE Arbeitsboot ELSE	17	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Hartmut Trademann Liegeplatz: Nothafen Greifswalder Oie Postadresse: c/o Fischereigenossenschaft Peenemündung, Dorfstraße 29, 17440 Freest, Tel. 038371 20626
ZINNOWITZ	● Seenotrettungsboot HECHT DH 3783 OTTO BEHR DH 3774	93 93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Hackenschmid Stationsgebäude: Dünenstraße/Ecke Neue Strandstraße (Boot auf Trailer) Postadresse: Neuendorfer Weg 1, 17454 Zinnowitz Tel. 038377 40302
UECKERMÜNDE	● Seenotrettungsboot GERHARD TEN DOORNKAAT DH 3768	92	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Manfred Fastnacht Liegeplatz/Stationsgebäude: Am Kamigkrug Postadresse: Chausseestraße 81, 17373 Ueckermünde Tel. 039771 23885



Mehr über unsere Stationen:
[seenotretter.de/teams-stationen](https://www.seenotretter.de/teams-stationen)



Das Unglück der ALFRIED KRUPP

Vor 25 Jahren kehrten die Seenotretter Bernhard Gruben und Theo Fischer von einem Einsatz nicht zurück

Zwei Seemeilen von der Westerems-Ansteuerungstonne entfernt, nordöstlich der Insel Schiermonnikoog, trafen sich am 24. Februar 2018 deutsche und niederländische Seenotrettungskreuzer. Ein paar Worte wurden über Funk gesprochen, doch das Wetter war so rau, dass die meisten vom Wind davongetragen wurden. Die Seenotretter der ALFRIED KRUPP keilten sich an der Relling fest und ließen eine Urne mit dem Bild ihres Schiffes darauf langsam in der Nordsee versinken.

So hatte es sich Bernd Runde gewünscht: Seine Asche sollte an der Stelle dem Meer übergeben werden, an der er mehr als 23 Jahre zuvor seine Kollegen Bernhard Gruben und Theo Fischer verloren hatte. Er und Dietrich Vehn hatten einen der schwersten Unfälle in der Geschichte der DGzRS überlebt. Darüber hinweg kamen sie nie.

Die ALFRIED KRUPP während ihrer Erprobung auf der Nordsee kurz vor Indienststellung auf Borkum 1988



Bernhard Gruben



Theo Fischer



Ein einziges Mal in seinem Leben, drei Jahre zuvor, hatte Bernd Runde vor laufender Kamera über diesen Unfall gesprochen. Das Unglück war zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre her, er selbst längst in Seemannsrente. Beinahe eine Stunde sprach Bernd Runde; an seiner Seite Ralf Brinker, inzwischen 1. Vormann des Seenotrettungskreuzers. Ohne ihn wollte er das Interview nicht geben. Das dreiköpfige Fernseherteam unterbrach nicht ein einziges Mal. Als er alles erzählt hatte, stellten sie nicht eine einzige weitere Frage. Alle drei waren kalkweiß.

Was in der Nacht vom 1. auf den 2. Januar 1995 an Bord der ALFRIED KRUPP geschah, ist im 40-seitigen, minutiösen Bericht des Seeamtes Bremerhaven nachzulesen. Die Experten fanden nichts, was man hätte anders machen

können, um den Unfall zu verhindern. Man könne aus dem Geschehen keine Schlüsse ziehen, keine Empfehlungen aussprechen, hieß es. Im Klartext: Die See war stärker gewesen als der Mensch.

Die ALFRIED KRUPP hatte am 1. Januar 1995 nachmittags einen Krankentransport nach Eemshaven durchgeführt. Um 19 Uhr war das Schiff an seinem Liegeplatz auf Borkum wieder fest. Es herrschte schwerer Nordweststurm mit neun bis zehn Beaufort. Die Temperatur war auf vier Grad gesunken. Um 19.40 Uhr erneut Alarm: Während eines Einsatzes war von einem niederländischen Rettungsboot ein Seenotretter über Bord gegangen. Die ALFRIED KRUPP machte die Leinen los. Mit voller Kraft voraus ging es durch den Sturm wieder in die Dunkelheit hinaus.

An Bord waren Vormann Bernhard Gruben, Bernd Runde, Dietrich Vehn und Ma-

schinist Theo Fischer. Alle waren gestandene Seeleute, Bernhard Gruben und Theo Fischer beide seit 1976 bei der DGzRS. Ihre Erleichterung war unbeschreiblich, als sie hörten, dass ihr niederländischer Kollege von einem Hubschrauber gerettet worden war. Die ALFRIED KRUPP konnte wieder nach Hause fahren und ging auf Gegenkurs.

Die Seegangbedingungen wurden teuflisch. Bernd Runde, mit Lifebelts eingeklinkt im oberen offenen Fahrstand neben Vormann Gruben, stürzte durch den schweren achterlichen Seegang und schlug mit dem Gesicht so hart auf das Fahrpult auf, dass er sich alle vorderen Zähne losschlug. Gruben schickte ihn auf die Kammer, wo er sich hinlegte. Theo Fischer ging statt seiner auf die

„Holt jo fast!“

Vormann Bernhard Gruben

Brücke. Mehrfach verlor der Kreuzer in kürzester Zeit die Ruderwirkung – das Schiff geriet in den gi-

gantischen Wellenbergen ins Surfen, ritt hoch in der Welle, Wasser und Schiff gleich schnell.

Bernhard Gruben hat die See kommen sehen. „Holt jo fast!“ schrie er noch nach unten, und im nächsten Moment hing Dietrich Vehn im unteren Fahrstand quer über dem Fahrpult, Bernd Runde fand sich an seiner Kammerdecke wieder. Die ALFRIED KRUPP drehte sich kieloben, richtete sich dann in der See wieder auf.

Alles flog durcheinander

Der Mast des Seenotrettungskreuzers knickte ab. Alles flog durcheinander. Gegenstände steckten in der Decke, unter anderem der Fernseher. Die Maschinen standen still. Scheiben brachen mit ihren Rahmen aus dem Fahrstand, Wasser drang ein. Die gesamte Elektrik fiel aus. ▶



Die ALFRIED KRUPP mit abgeknicktem Mast in Eemshaven: Die Beschädigungen lassen die gewaltigen Kräfte des Wassers erahnen, die auf den Seenotrettungskreuzer eingewirkt haben.

Theo Fischer war nicht mehr an Bord. Bernhard Gruben überlebte die Durchkenterung im oberen, offenen Fahrstand, aber er wurde schwer verletzt. Seine eigentlich reißfeste Rettungsweste war teilweise zerstört, ihre schweren Karabinerhaken verbogen. Das ruderlose Schiff wurde zum Spielball der Wellen.

Die Notbeleuchtung sprang an. Dietrich Vehn war zwischen Geräten eingeklemmt worden. Bei der Durchkenterung war sein



Selbst Teile wie die Reling, die der See wenig Angriffsfläche bieten, sind weggeknickt wie Streichhölzer.

Fuß gebrochen. Bernd Runde kroch den Niedergang hoch, Wasser kam ihm entgegen. Sie halfen dem Vormann durch die Seitentür des Fahrstandes in den Aufbau. Ein Handfunkgerät funktionierte noch: Sie sendeten Mayday, schossen rot, aus der Tür des Fahrstandes heraus. „Im Schiff sind wir sicher!“ Davon war Bernd Runde überzeugt. Als schließlich ein SAR-Hubschrauber über ihnen stand, das Deck ausleuchtete, wagten sie es, den Aufbau zu verlassen. Gruben hatte sich eine andere Rettungsweste angezogen. Sie versuchten, auf dem Vorschiff das Windenseil zu fassen zu bekommen. Der Kreuzer legte sich von einer Seite auf die andere, wurde im Seegang um zig Meter versetzt. Der Abbergeversuch musste aufgegeben werden.

Dietrich Vehn mit seinem gebrochenen Fuß und Bernd Runde erreichten halb kriechend den rettenden Aufbau, Bernhard Gruben nicht. Eine See wusch ihn von Deck. Für eine Sekunde vermeinten die Überlebenden

das Notlicht der Rettungsweste in der aufgewühlten See zu erkennen. Der Hubschrauber musste ihn doch auch sehen? Musste ihn doch retten?

Bernd Runde zog die Tür hinter ihnen zu. Gespenstisch flackerte das Notlicht, eine Welle nach der anderen traf den Kreuzer mit schweren Schlägen. Der Sturm hatte auf Orkanstärke aufgebrist.

Auch das letzte Handfunkgerät war unbrauchbar geworden.

„Das sah nicht gut aus. Das sah gar

nicht gut aus“, sagte Bernd Runde 20 Jahre später. Sein Blick ging ins Leere, in seinem Gesicht spiegelte sich die Verzweiflung der folgenden Stunden wider, nicht wissend, aber hoffend, dass die Kollegen gerettet worden waren. „Das waren bittere Stunden“, fügte er nach einer langen Pause hinzu.

Wie sollte Hilfe kommen?

Aber wie sollte Hilfe kommen? Niederländische und deutsche Seenotrettungskreuzer waren ausgelaufen, aber davon wussten sie an Bord nichts. Von Norderney lief um 22.50 Uhr die 19 Meter lange OTTO SCHÜLKE aus, am Ruder Vormann Peter Saß.

Er berichtete: Gegen 1.30 Uhr erreichten sie das Hubertgat und sahen das Licht des SAR-Hubschraubers. Sie nahmen Funkkontakt auf. Den Havaristen erreichten sie auf der Position 53 Grad, 35,5 Minuten Nord und 6 Grad, 22,3 Minuten Ost. Die Notdecksbeleuchtung der ALFRIED KRUPP brannte, und der Scheinwerfer des Hubschraubers strahlte sie an. Auf dem Vordeck der ALFRIED KRUPP hielt sich eine Person auf. Der niederländische Seenotrettungskreuzer „Jan van Engelenburg“ stand etwa 200 Meter

von der ALFRIED KRUPP entfernt. Die OTTO SCHÜLKE fuhr mehrere Anläufe, um eine Schleppleine zu übergeben – wegen der chaotischen Seegangsverhältnisse erfolglos.

Hermann Janssen und Michael Ulrichs, beide damals auf der OTTO SCHÜLKE und heute noch auf der Station Norderney, haben sich die Bilder von damals eingebrannt.

Nur um Haaresbreite entgingen sie einer Kollision. Auf den Wellenbergen waren sie hoch über der ALFRIED KRUPP. Unter ihnen sah sie aus wie ein Spielzeugschiff.

Dann bemerkten sie, dass von der ALFRIED KRUPP eine etwa 100 Meter lange Schleppleine ausgesteckt worden war, die auf dem Wasser trieb. Gegen 2.30 Uhr wurde sie an Bord der OTTO SCHÜLKE geholt – bei Hagel- und Schneeschauern mit erheblich eingeschränkter Sicht und in Böen zwölf Beaufort Wind.

Wer Bernd Runde kannte, weiß, dass er ein schmaler, nahezu feingliedriger Mann



Gedenkstein auf Borkum

*„Das sah nicht gut aus.
Das sah gar nicht gut aus.“*

Seenotretter Bernd Runde



Doppeltaufe 1997 in Emden: SK 27 und SK 28 erhalten die Namen der beiden verunglückten Seenotretter.

war. Was es bedeutet haben muss, in der Dunkelheit im Orkan aufs Vordeck zu kriechen und aus dem Kabelgatt, in dem es völlig dunkel war, die aufgetrommelte Ankerleine loszumachen und an Deck zu schleppen, ist kaum zu ermessen. Irgendwie gelang ihm die übermenschliche Leistung, ein Ende auf dem vorderen Kreuzpoller zu belegen und auf dem tobenden Schiff die schwere Leine außenbords zu fieren.

Die ALFRIED KRUPP befand sich nun im Schlepp der OTTO SCHÜLKE: Irgendwann, erzählte Bernd Runde, sei unterwegs plötzlich hinten die Tür aufgegangen. Der Mann in der Tür sei ihm wie eine Erscheinung vorgekommen. Der „Jan van Engelenburg“ war es gelungen, einen Mann auf das schwer beschädigte Schiff überzusetzen.

Für den Rest seines Lebens verband Bernd Runde mit der Besatzung der OTTO SCHÜLKE und den niederländischen Kollegen eine enge Freundschaft. Nur diesen

Männern war wirklich bewusst, welche seemannische Leistung sie alle in dieser Nacht vollbracht hatten. Dietrich Vehn betrat nie wieder einen Seenotrettungskreuzer. Als Bernd Runde und er sich einmal zufällig trafen, habe man nur über Belanglosigkeiten gesprochen.

Die ALFRIED KRUPP wurde wieder instandgesetzt. Bernd Runde stieg nach einer langen Genesungszeit wieder ein. Doch zum Jahreswechsel verließ er jedes Jahr das Schiff, fuhr mit seiner Frau in Urlaub, weit, weit weg, irgendwohin in die Sonne. Bis irgendwann Ralf Brinker ihn überzeugte, die Nacht auf den 2. Januar an Bord zu bleiben, er könne jederzeit sofort von Bord gehen, wenn er es nicht aushalte. Die beiden Männer saßen gemeinsam in der Messe, die ganze Nacht lang, während die Kollegen schliefen. Bernd Runde blieb an Bord.

Die DGzRS entwickelte unter anderem neue Rettungswesten sowie Sender, die dar-

in getragen werden konnten. Die Weste war so riesig, dass die Seenotretter sich damit kaum im Tochterboot bewegen konnten. Die 27,5-Meter-Kreuzer der Nordsee wurden so umgebaut, dass die Fahrstände keine eckigen Fenster mehr hatten, sondern nur noch kleine Bullaugen. Wasserdichte Handfunkgeräte wurden überall so angebracht, dass sie jederzeit greifbar waren. Die Inspektoren und Schiffbauer trieb dabei eines um: Was, wenn die Seenotretter solche Bedingungen draußen öfter antreffen?

Erst wesentlich später werteten Wissenschaftler die Wellenmessungen dieser Nacht von der Draupner-Plattform, einer Ölbohrplattform zwischen Norwegen und Schottland, aus. Auf ihr war am Rande des durchziehenden Sturms in dieser Nacht eine Welle mit 26 Metern Höhe gemessen worden. Spä-



Nach dem Umbau von 1995: Die ALFRIED KRUPP kurz vor ihrer Außerdienststellung 2020

ter schlossen Experten nicht aus, dass die Ausläufer dieser Welle gegen 22 Uhr am 1. Januar das niederländische Küstengebiet erreichten. Die höchste, jemals in der Nordsee gemessene Welle wird heute als „Draupner-Welle“ bezeichnet.

 TAMSENMARITIM



Stützpunkt an der Ostsee

www.tamsen-maritim.de

Doppelter Einsatz

Grüne Wiesen, weißer Strand, die blaue Ostsee – und im Hafen leuchtet das Rot der Seenotretter. Gina und Jenny Pudschun verstärken die Freiwilligen der Station Timmendorf auf Poel. Die 19-jährigen Zwillinge beschlossen nach dem Abitur, rauszufahren, wenn andere reinkommen.

Das Herz schlägt Jenny bis zum Hals. Auf dem Zweimaster „Atalanta“ ist ein Mann zusammengebrochen. Für die junge Seenotretterin geht es – anders als bei ihren ersten Einsätzen – diesmal nicht darum, einen festgefahrenen Segler freizuschleppen. Es geht darum, ein Menschenleben zu retten.

Jenny ist aufgeregt, doch sie behält einen kühlen Kopf. Die „Atalanta“ überragt das Seenotrettungsboot WOLFGANG WIESE. Die Bordwand bewegt sich längsseits auf und ab. Der Erkrankte ist korpulent. Die Seenot-

retter hieven ihn auf der Bergungstrage hinüber. Jenny überlässt es ihren männlichen Kollegen, ihre Muskelkraft einzusetzen.

Die junge Frau kümmert sich um all die Dinge drumherum, die für einen reibungslosen Einsatz wichtig sind: Sie legt das Material bereit und räumt umsichtig den Weg für den Transport frei. Nicht zuletzt nimmt sie sich der aufgelösten Frau des Patienten an. ►

Nach dem Abitur heuerten Gina (l.) und Jenny Pudschun bei den Seenotrettern auf Poel an. Mehr zur Station: seenotretter.de/timmendorf





Seenotrettung ist immer Teamarbeit: Gemeinsam mit ihren Kollegen Sven Kirsch (l.) und Christian Schubert (2. v. r.) machen Jenny (2. v. l.) und Gina Pudschun die Schleppleine klar.

Die Rettung verläuft reibungslos. Jennys Vater Lars Pudschun leitet den Einsatz: „Jenny hat das super gemacht“, sagt er anerkennend. Der 44-Jährige ist seit zehn Jahren freiwilliger Seenotretter. Der Feuerwehrmann und Rettungsassistent fuhr eine Zeitlang einen Notarztwagen. Er strahlt Besonnenheit aus – „gesehen habe ich mehr als genug“.

„So ein alter Seebär weiß alles!“

Lars ist stolz darauf, dass seine Deerns nun auch in die roten Overalls steigen. „Das sind fleißige Mädchen.“ Er hat den Eindruck, dass sie anders als Männer an die Aufgaben unter der Flagge mit dem roten Hansekreuz herangehen: „Sie sind noch ein wenig engagierter, fokussierter.“

Allzu ähnlich seien sie sich nicht, finden die Zwillinge, weder äußerlich noch charakterlich; Jenny quirlig und fröhlich, Gina, die zwei Minuten Ältere, bedacht und gelassen. Doch beide

sind offen und selbstbewusst. „Wir Inselkinder sind sehr selbstständig“, sagt Jenny. Vielleicht liege es an der Freiheit, die Poel kleinen Menschen biete. Die Familie betreibt eine Strandkorbvermietung, Mutter Kathrin war sommers jeden Tag am Strand beschäftigt. „Schon vom Kindergarten sind wir alleine nach Hause gegangen“, erinnert sich Jenny.

Während der Grundschulzeit segelten die Schwestern im Verein. Auf dem Gymnasium in Wismar – täglich eine Stunde mit dem Bus über den Damm aufs Festland und am späten Nachmittag zurück – blieb für Hobbys wenig Zeit. Nun, nach dem Abitur, lässt Jenny sich zur Kauffrau ausbilden, in einem Tourismusbüro direkt am Strand. Gina absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Kindergarten in Wismar.

Die jungen Frauen bringen die nötige Traute mit zuzupacken – und sind ehrgeizig, von den Langgedienten zu lernen. Jenny sagt bewundernd: „So ein alter Seebär weiß alles!“

Im Frühjahr hat Gina ihren Sportbootführerschein gemacht. Sie übte viel, auch bei stürmischer See. Im Sommer stellte sie ihr Fingerspitzengefühl unter Beweis. Ein Segelboot war auf den Strand getrieben. Gina steuerte die 380 PS starke WOLFGANG WIESE und schleppte den Havaristen frei.

Nach dem erfolgreichen Einsatz erntete sie Komplimente der Crew des befreiten Bootes. Die hatte nicht geahnt, dass die Retterin so jung und neu am Ruder ist. „Ich bin nicht leicht aus der Ruhe zu bringen“, sagt Gina. Sie traut sich etwas – und klar, genau wie ihre Schwester, schafft sie es auch.



**RETTUNGSWESTEN UND
KÄLTESCHUTZANZÜGE
MADE IN GERMANY**

HAVE A
SAFE DAY
www.secumar.com

„Angst darfst du nicht haben!“

Neuharlingersiel und die Seenotretter: Diese Verbindung ist eng und traditionsreich – und lebendig. Geprägt haben das Rettungswerk in dem kleinen Hafen an der Nordseeküste die vielen Vorleute aus der Familie Steffens. Dies ist die wohl bekannteste Rettergeschichte des Ortes. Nicht zuletzt trug auch ein Seenotrettungskreuzer den Namen VORMANN STEFFENS. Doch die langjährige Verbundenheit zur Gesellschaft, wie die DGzRS dort und fast überall an der Küste genannt wird, zieht sich durch viele Familien. Auch durch die von Wilhelm Jacobs, der seit mehr als 50 Jahren freiwilliger Seenotretter ist.

Genau genommen ist er es sogar noch ein paar Jahre länger, aber Vormann Heinrich Steffens hatte ihn 1968 erst mit 18 Jahren offiziell bei der DGzRS-Zentrale in Bremen angemeldet.

Wenn Wilhelm Jacobs nicht auf See ist, sieht man ihn meist im Hafen, wo Möwen

kreischen und Fischkutter an der Pier liegen, darunter auch seine „Gorch Fock“. Jacobs kennt jeden Priel, jede Sandbank, jede Untiefe. Er weiß, wie Ebbe und Flut am Watt nagen, es verändern, Wasserläufe verlegen und Fahrrinnen verschieben. Nichts, was gestern war, muss heute noch Bestand haben. ►

Keine Angst, aber Respekt vor der See: Wilhelm Jacobs ist seit mehr als 50 Jahren freiwilliger Seenotretter auf der traditionsreichen DGzRS-Station Neuharlingersiel. Mehr zur Station: seenotretter.de/neuharlingersiel

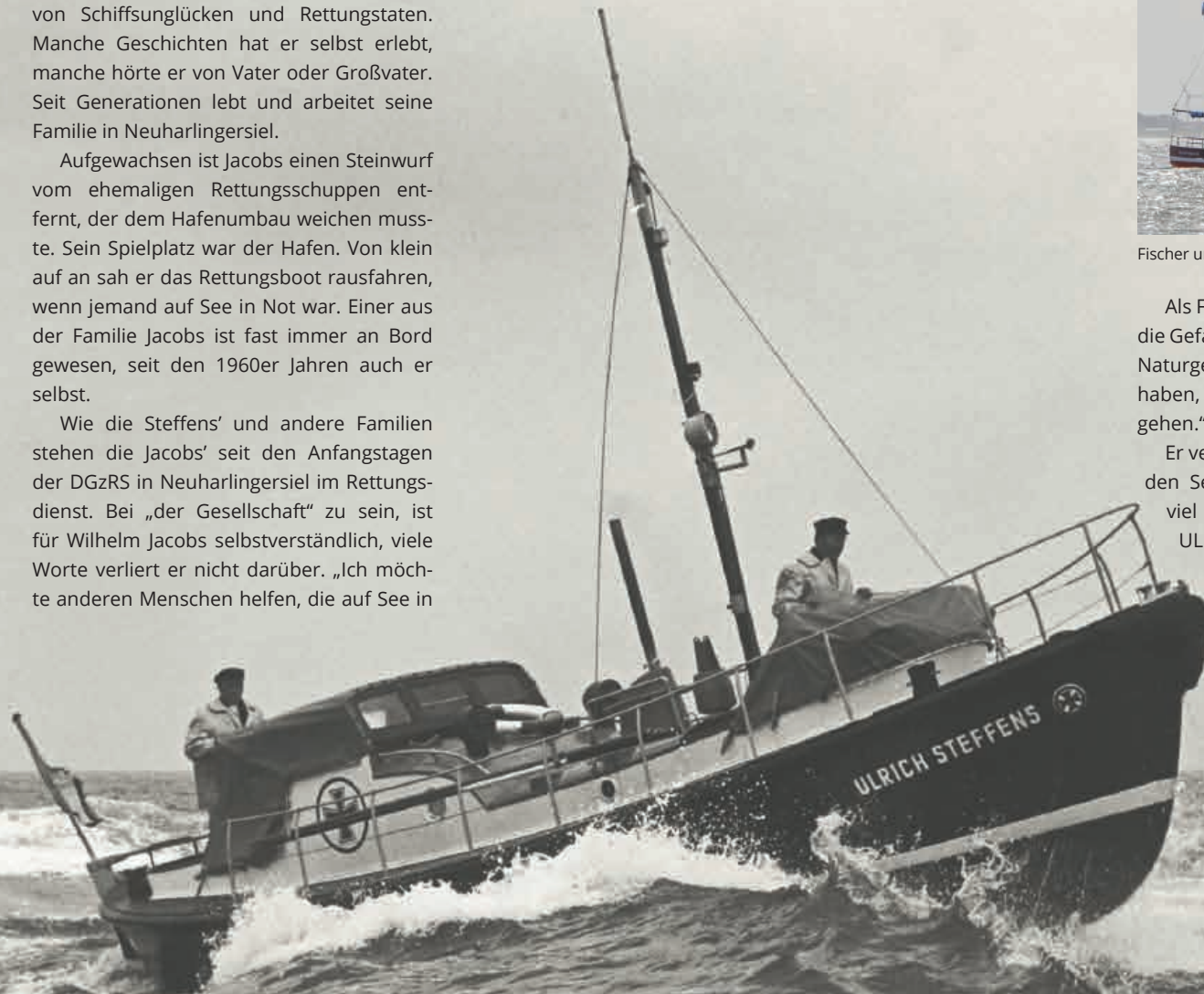


Nahezu täglich ist „Willi Gorch Fock“ auf See, früher als Fischer, heute als Gästeführer. Urlaubern zeigt er mit seinem Kutter die einzigartige Naturlandschaft, erzählt ihnen von Schiffsunglücken und Rettungstaten. Manche Geschichten hat er selbst erlebt, manche hörte er von Vater oder Großvater. Seit Generationen lebt und arbeitet seine Familie in Neuharlingersiel.

Aufgewachsen ist Jacobs einen Steinwurf vom ehemaligen Rettungsschuppen entfernt, der dem Hafenumbau weichen musste. Sein Spielplatz war der Hafen. Von klein auf an sah er das Rettungsboot rausfahren, wenn jemand auf See in Not war. Einer aus der Familie Jacobs ist fast immer an Bord gewesen, seit den 1960er Jahren auch er selbst.

Wie die Steffens' und andere Familien stehen die Jacobs' seit den Anfangstagen der DGzRS in Neuharlingersiel im Rettungsdienst. Bei „der Gesellschaft“ zu sein, ist für Wilhelm Jacobs selbstverständlich, viele Worte verliert er nicht darüber. „Ich möchte anderen Menschen helfen, die auf See in

Not sind“, sagt er bescheiden. Er will kein Held sein, sich nicht mit seinem Ehrenamt schmücken, er ist einfach Seenotretter – seit mehr als 50 Jahren.



Fischer und Seenotretter, diese Verbindung ist in dem kleinen Hafenort an der Nordseeküste besonders eng.

Als Fischer und Seemann weiß Jacobs um die Gefahren auf See. Er hat Respekt vor den Naturgewalten. Aber: „Angst darfst du nicht haben, sonst darfst du nicht in die Seefahrt gehen.“

Er vertraut seinem Kutter und noch mehr den Seenotrettungsbooten, mit denen er viel erlebt hat. Einst ist er noch mit der ULRICH STEFFENS (III) rausgefahren, die heute im Rettungsschuppen ausgestellt ist. Bei längeren Nachtfahrten brach schon mal der Funkkontakt zur SEENOTLEITUNG BREMEN ab. „Ein Kollege fummelte dann solange mit dem Schraubenzieher am Funkgerät her-

um, bis wir wieder eine Verbindung hatten“, erinnert sich Jacobs und schmunzelt.

Wilhelm Jacobs war bei ungezählten Einsätzen dabei. Einige sind ihm im Gedächtnis geblieben. Da ist der festgekommene Elbkahn, der an einem dunklen Novembertag mit Maschinenschaden auf Grund gelaufen war und sich nicht mehr selbst befreien konnte. Jacobs stieg auf den Frachter über.

Es roch penetrant nach Öl. In der Kajüte flackerte eine Kerze. Eine Öllampe warf ein schummeriges Licht. Auf dem Tisch lag eine



Gestern wie heute auf klarem Kurs vor Neuharlingersiel: die ULRICH STEFFENS (1949-1977, gr. Bild) und die NEUHARLINGERSIEL (im Dienst seit 2000).

aufgeschlagene Bibel. „Es war eine gespenstische Atmosphäre – fast wie auf einem Geisterschiff.“ Die Seenotretter zogen den Kahn vom Schiet, genauso wie Jahre später eine Segelyacht. „Sie wäre gesunken, wenn wir nur wenige Minuten später gekommen wären“, sagt Jacobs. Und was wäre dann mit der Besatzung passiert? Er schweigt für einen Moment. Dann sagt er: „Wir waren gerade noch rechtzeitig da.“

Tradition im Wandel



Hinrich Klattenberg betreut die Ausstellung im Rettungsschuppen.

Generationen von Fischern und Seeleuten reinsten Wassers haben sich in Neuuharlingersiel freiwillig für das Leben anderer in Gefahr begeben. Die Chronik der Rettungsstation ist voll mit Geschichten voller Dramatik und Historie, mit Hunderten von Einsätzen, bei denen Retter und Gerettete nach viel Bangen und Hoffen glücklich in den Sielhafen einliefen.

Zu ihrer Geschichte gehört auch der Tod von Bernhard Gruben aus Neuuharlingersiel, der mit Theo Fischer 1995, vor 25 Jahren, bei einem Einsatz auf dem Borkumer Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP ums Leben kam (siehe Seiten 64 bis 69). Bis heute prägen dieses Unglück und viele andere, tiefgängige Erfahrungen das Zusammenleben auf der Station: Jeder hier weiß, dass es jederzeit auf die Gemeinschaft der Freiwilligen ankommen kann.

In den Spitzenzeiten lagen im Hafen mehr als 40 Kutter im Päckchen, flickten Dutzende

Fischer bis spät in die Nacht ihre Netze. Inzwischen sind es noch acht Kutter. Auch Vormann Heinz Steffens hat Fischer gelernt, wie sein Vater, wie dessen Vater. Fünf Generationen lang ging das so. Doch Steffens' Sohn hat einen anderen Weg eingeschlagen. Der Wandel der Erwerbsstruktur betrifft auch die Seenotretter. Früher bestand die Besatzung vor allem aus Seeleuten. Zehn von zwölf Freiwilligen hatten mal ein Kapitänspatent. Heute sind viele andere Berufe in der Mannschaft vertreten. Entsprechend wichtiger ist regelmäßiges Training, um das Handwerk der Suche und Rettung an die nächsten Generationen weiterzugeben.

„Wir ziehen hier alle am selben Strang“, sagt der 54-jährige Heinz Steffens. „Wer meint, alles zu wissen, hat meist Unrecht.“ Die Crew ist vielfältig, die Einsätze sind es auch: Fischkutter mit Maschinenschaden, abgetriebene Kitesurfer, Segelyachten auf Grund, von der Flut überraschte Wattwanderer, dringende Krankentransporte von der gegenüber liegenden Insel Spiekeroog. Nicht alle Einsätze sind spektakulär, aber alle sind wichtig.

„Mit dem entsprechenden Teamgedanken bringen wir jedem alles Nötige bei“, sagt Vormann Steffens. Sein Sohn führt die Familientradition eigentlich doch weiter: Er kümmert sich zusammen mit seiner Mutter um die Sammelschiffchen. So tragen auch sie dazu dabei, dass Rettung überhaupt möglich ist. Wie wichtig das ist, braucht den Menschen in Neuuharlingersiel niemand zu erklären.



Vormann Heinz Steffens

Spender seit drei Generationen

Familie Balz fördert die Seenotretter seit 70 Jahren



Susanne Balz (l.) Anfang der 1950er Jahre auf der RICKMER BOCK

Torben und Susanne Balz übergeben zwei der neuen Überlebensanzüge an die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes GERHARD ELSNER/Station Schilksee.

Familien, die seit Generationen Seenotretter stellen, sind an Nord- und Ostsee nichts Ungewöhnliches. Familien aus allen Teilen des Landes gehören seit jeher genauso zum #TeamSeenotretter – als Spender. Ihr Bürgersinn verbindet sich mit dem Bürgermut derer, die rausfahren, wenn andere reinkommen.

Familie Balz aus Pinneberg spendet in dritter Generation. Den Grundstein legte der Vater von Susanne Balz (73) auf Helgoland. Fotos im Familienalbum zeigen sie als kleines Mädchen in den 1950er Jahren auf dem Motorrettungsboot RICKMER BOCK.

Ihr Sohn Torben (44) wurde 1989 als 14-jähriger Förderer. „Mein erstes Jahrbuch von vor 30 Jahren habe ich noch“, sagt er stolz. Viele tausend eigene Fotos von rund 130 DGzRS-Einheiten sind hinzugekommen. „Aber eigent-

lich sammle ich keine Fotos, sondern Erlebnisse mit ganz besonderen Menschen.“

Dazu gehören sehr persönliche Spendenübergaben. So erhielten die Büsumer Seenotretter 2007 drei Rettungswesten von Familie Balz und die Schilkseer Kollegen 2019 zwei der neuen Überlebensanzüge im Wert von je 1.250 Euro. Balz: „Ich bewundere, dass die DGzRS es immer wieder schafft, die Mittel für ihre Aufgabe komplett selbst aufzubringen.“

seenotretter.de/ueberlebensanzug

„Die See gibt, und die See nimmt“

60 Jahre nach dem Untergang der „Adelheid“

Rolf Zeh ist mehr als 50 Jahre lang als freiwilliger Seenotretter ungezählte Einsätze gefahren. Einen Einsatz konnte der langjährige Vormann der Station Horumersiel nie vergessen: Der dramatische Untergang des Frachtschiffs „Adelheid“ hat ihn ein Leben lang beschäftigt. 60 Jahre ist das jetzt her.



„Wir hatten alle schlaflose Nächte.“ Rolf Zeh im Alter von über 80 Jahren in seinem Wohnzimmer

Als junger Pâtissier kommt Rolf Zeh 1957 in ein Hotel nach Horumersiel. Später arbeitet er als Schmied und heuert bald als freiwilliger Seenotretter an. Die Nordsee hat es ihm angetan. Viele Jahre wird er Hunderte von Einsätzen fahren – schon bald einen besonders tragischen: Der Untergang der „Adelheid“ ist vielleicht einer der dramatischsten Unfälle der deutschen Seefahrtsgeschichte. Noch heute sprechen die Menschen an der Küste darüber.

Ende September 1960 ist die „Adelheid“ mit ihrer Kohlefracht über die Weser gekom-

men und will nach Wilhelmshaven. In der Außenjade erleidet sie Ruderschaden und läuft auf die Riffe der südlichen Mellumplate. Es dunkelt es schon, als die Flut höher und höher steigt und das Schiff Wasser macht. Gegen Mitternacht spülen die hohen Wellen die Besatzung über Bord.

Fünf Menschen treiben in der kalten Nordsee, erst Richtung Jadebusen, dann wieder hinaus auf See. Darunter ist Klara Meiners, die Frau des Kapitäns. Die See ist gnadenlos in dieser Nacht. Die Notsignale der „Adelheid“ schreiben Menschen an Land



An Bord der „Adelheid“

Auf See

einem Manöver der Bundesmarine zu. So spitzt sich die Lage zu – und es geschieht das Unbeschreibliche.

Über 14 Stunden treibt Klara Meiners in den zwölf Grad kalten Wellen, ihren acht Monate alten Sohn auf der Brust, ihren ertrinkenden Ehemann neben sich. Mit letzter Kraft hat sich Ewald Meiners an ihrer Rettungsweste angeleint. Vier Menschen lassen in diesen dunklen Stunden ihr Leben auf See. Klara Meiners' Mutter, der Kapitän, der kleine Sohn und der junge Matrose.

Am 26. September werden die Horumersielser Seenotretter alarmiert: Ein russischer Dampfer hat Wrackteile gesichtet. Am Mittag erspät Rolf Zeh auf dem Motorrettungsboot ULRICH STEFFENS einen gelben Fleck im grauen Meer: Dort treibt Klara Meiners, die einzige Überlebende der „Adelheid“. Sie ist fast erfroren, als Zeh die junge Frau, ihren toten Sohn und ihren ertrunkenen Mann aus dem Meer zieht. Die anderen beiden Leichen werden erst Wochen später angespült.

Den Seenotrettern gefriert das Blut in den Adern. Das Unbegreifliche ist geschehen, vielleicht eines der schlimmsten Schicksale, die

das Meer für den Menschen parat hält. An den Gräbern der Toten werden die Worte gesprochen: „Die See gibt, und die See nimmt.“

Rolf Zeh kann die Momente auf der Außenjade nie mehr vergessen. Erst Jahrzehnte später treffen sie sich noch einmal: der Retter und die Gerettete – Rolf Zeh und Klara Meiners. Im Winter 2018/2019 erinnert sich Zeh, inzwischen über 80 Jahre alt, in seinem Wohnzimmer an das Unglück: „Diese Tragödie war fast nicht glaubhaft. Wir alle hatten danach schlaflose Nächte.“

Autor Marc Bielefeld hört zu. Fast 60 Jahre nach dem Geschehen rekonstruiert er die Vorfälle, trifft Zeh und Meiners, schreibt ihre Geschichte auf: einen Tatsachenbericht mit reportagigen und literarischen Elementen, der das Unglück und das Wesen der Seenotrettung in Worte fasst. Gestaltet von der Hamburger Art-Direktorin Rike Sattler, setzt das Buch der Geretteten, den Seenotrettern und dem Meer ein Denkmal.

Rolf Zeh bleibt der See stets verbunden. Im Oktober 2019, bereits schwer krank, wohnt er noch der Taufe der WOLFGANG PAUL LORENZ bei (siehe Seite 87). Im November erliegt er seiner Krankheit. Das Buch, das kurz darauf erscheint, kann er nicht mehr lesen.

Der Untergang der „Adelheid“



Eine Schiffstragödie

156 Seiten,
Hardcover,
gebunden in Leinen,
mit Fotos
und Seekarte

„Let's sea“, Hamburg – ISBN: 978-3-00-064375-0
29,90 Euro, davon 2 Euro für die DGzRS,
erhältlich online: seenotretter-shop.de

„Stets eine sichere Heimkehr!“

Alexander Gerst zeigt im Weltall für die Seenotretter Flagge



Zurück aus 400 Kilometern Höhe: Der deutsche ESA-Astronaut Alexander Gerst übergibt eine zur Internationalen Raumstation gereiste Flagge der Seenotretter an Andrea Matzen, Funkerin in der SEENOTLEITUNG BREMEN.

Aus mehr als 400 Kilometern Höhe hat Alexander Gerst das Einsatzgebiet der Seenotretter oft betrachtet. Der deutsche ESA-Astronaut hatte auf seiner Reise zur Internationalen Raumstation eine DGzRS-Flagge im Gepäck. Das besonders leichte Stückchen Stoff ist – genauso wie Gerst selbst – sicher auf die Erde zurückgekehrt.

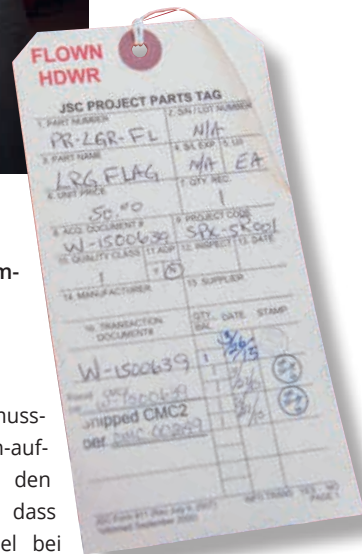
Als ihn dienstliche Wege im Juni 2019 in die Nähe Bremens führten, ließ es sich Gerst nicht nehmen, das weitgereiste Objekt persönlich zu übergeben – ganz passend an Andrea Matzen, Funkerin in der SEENOTLEITUNG BREMEN: „Ohne satellitengestützte Navigation und Kommunikation ist Schifffahrt heute kaum noch vorstellbar. Satelliten helfen den Seenotrettern dabei, Schiffe in Not zu finden und Schiffbrüchige zu retten.“

Bereits zum 150-jährigen Bestehen der DGzRS 2015 hatte Gerst die SEENOTLEITUNG besucht.

Auch Gerst musste ein Überleben-auf-See-Training für den Fall absolvieren, dass seine Raumkapsel bei der Rückkehr zur Erde im Meer landet. „Den Seenotrettern wünsche ich vor allem das, was auch wir Astronauten uns gegenseitig wünschen: stets eine sichere Heimkehr!“

Alexander Gersts Seenotretter-Videobotschaft aus dem All:

[seenotretter.de/weltraumflagge](https://www.seenotretter.de/weltraumflagge)



Jan Fedder auf letzte Reise gegangen

Mit großer Traurigkeit haben die Seenotretter am Abend des 30. Dezember 2019 vom Tod ihres Bo(o)tschafters Jan Fedder erfahren. Der beliebte Schauspieler („Großstadtrevier“, „Neues aus Büttenwarder“) gehörte seit 2007 zu den Prominenten, die sich ehrenamtlich für die DGzRS engagieren. Er starb im Alter von 64 Jahren.



DGzRS-Bo(o)tschafter Jan Fedder bei den Seenotrettern an Bord

Jan Fedder war ein stiller Bewunderer der Seenotretter, die selbst wenig Worte um ihre oft gefährvolle Arbeit auf Nord- und Ostsee machen. Er lieh ihnen seine markante Stimme, zum Beispiel für den Hörfunkspot der DGzRS, der nach wie vor honorarfrei von vielen Radiosendern ausgestrahlt wird: youtu.be/-2GjK6H0wNY.

Als populärster Polizist Deutschlands, Dirk Matthies im „Großstadtrevier“, ist der Hamburger Schauspieler bis in das tiefste Bayern bekannt. In der norddeutschen TV-Kultserie „Neues aus Büttenwarder“ agiert er als Kurt Brakelmann. Und in der Rolle des Wracktauchers Jan Hinrichs in dem verfilm-

ten Siegfried-Lenz-Roman „Mann im Strom“ gelang ihm der Sprung an die Spitze im seriösen Fach, ausgezeichnet mit dem Deutschen Fernsehpreis 2006.

Mindestens ebenso wichtig war Jan Fedder das Bo(o)tschafter-Amt der Seenotretter. „Ich habe einen Riesenrespekt vor den Männern auf den Seenotrettungskreuzern und -booten.“ Ständige Einsatzbereitschaft und der hohe Ausbildungsstand beeindruckten ihn, „aber noch mehr die Tatsache, dass die DGzRS ausschließlich durch Spenden finanziert wird. Ich finde das großartig.“

Die Seenotretter werden Jan Fedder stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Training mit den Seenotrettern

Surfprofi Bernd Flessner engagiert sich vielfach für die DGzRS

Wesentliche Unterstützung erfuhren die Seenotretter im vergangenen Jahr durch ihren ehrenamtlichen Bo(o)tschafter 2019, den Surfprofi Bernd Flessner. Der 16-fache Deutsche Meister im Windsurfen zeigte bei Medienterminen, Schiffstufen und Rettungsübungen für die DGzRS Flagge.



Der gebürtige Norderneyer trainierte gemeinsam mit „seinen“ Seenotrettern vor der Insel – und ging dabei auch in die Luft. Regelmäßig üben die Seenotretter die Zusammenarbeit mit den Marinefliegern. Beide eint ein Auftrag: SAR, Search and Rescue, Suche und Rettung.

Windmanöver zwischen Seenotrettungskreuzer und SAR-Hubschrauber müssen sitzen, auch unter extremen Bedingungen. „Bei jedem Wetter auszulaufen, um andere zu retten – davor habe ich größten Respekt, und das beeindruckt mich sehr“, sagt Flessner.

Sein Wort hat unter erfahrenen Windsurfern wie unter Nachwuchssportlern gleichermaßen Gewicht. So war es ihm beim Surf World Cup auf Sylt ein wichtiges Anliegen, eine Übung der Seenotretter vor dem Strand zu kommentieren, um für die Arbeit der DGzRS zu werben.

Bo(o)tschafter und Windsurf-Profi Bernd Flessner (r.) bei einer Übung der Norderneyer Seenotretter mit den Marinefliegern.



Bo(o)tschafterin 2020 ist Anke Harnack

Moderatorin und Reporterin: Volle Kraft voraus für die neue HAMBURG!

Neue Seenotretter-Bo(o)tschafterin ist Anke Harnack. Die beliebte Moderatorin und Reporterin ist einem breiten Publikum aus dem NDR-Hörfunk und -Fernsehen bekannt. Bereits im Frühjahr 2019 hat die Rügannerin auf dem Jungfernstieg an der Alster den neuen Seenotrettungskreuzer HAMBURG für die Station Borkum auf Kiel gelegt.



Moderatorin und Reporterin Anke Harnack mit Seenotrettern auf der HERMANN MARWEDE

„In Hamburg fühle ich mich sehr wohl. Jetzt kann ich aktiv mithelfen, dass eine neue Rettungseinheit den Namen der Stadt tragen wird. Das ist eine tolle Aufgabe. Ich freue mich sehr, dass ich in dem Jahr, in dem die HAMBURG getauft wird, DGzRS-Bo(o)tschafterin sein darf.“

Anke Harnack ist neugierig auf die Begegnungen mit den Seenotrettern, aber auch mit ihren Freunden und Förderern. „Es ist großartig, dass die Seenotretter ohne jegliche staatliche Gelder auskommen. Jeder kann mit einer Spende dazu beitragen, diese wichtige Unabhängigkeit für die Zukunft zu sichern.“

Die Taufe der neuen HAMBURG ist für Sonntag, 19. April 2020, im Traditionsschiffhafen an der Elbphilharmonie in Hamburg vorgesehen (siehe Seiten 88 bis 91 dieses Jahrbuches).

[seenotretter.de/bootschafter](https://www.seenotretter.de/bootschafter)

*Liebe Seenotretter,
Euer unermüdlicher Einsatz für
die Sicherheit an unseren Küsten
und auf See ist ein Segen.
Mein Dank dafür!
Bitte kommt alle immer hat
und gesund zurück an Land!
Herzlichen,
Ewe als.*

„Ich taufe Dich auf den Namen ...“

„... und wünsche Dir und Deiner Besatzung allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr!“ Mit diesen traditionellen Worten sind seit Erscheinen des vorigen Jahrbuchs zwischen Mai und Oktober 2019 drei neue Seenotrettungsboote für Nord- und Ostsee getauft worden. Alle drei Einheiten erhielten Namen von Menschen, die die Seenotretter großzügig in ihren Nachlässen bedacht hatten.



... MANFRED HESSDÖRFER



Das neue Seenotrettungsboot der Station Breege heißt MANFRED HESSDÖRFER. Silvia Reinhold, Nichte des Namengebers, taufte SRB 79 am 8. September. Der Neubau ist die zweite Einheit der 8,9-Meter-Klasse. Sie wurde speziell für Reviere wie den Großen Jasmunder Bodden entwickelt.

... PETER HABIG



Christiane Habig taufte SRB 74 für die Station Wilhelmshaven am 18. Mai auf den Namen PETER HABIG. Mit dem gebürtigen Wiener war sie sieben Jahre lang verheiratet. Bis zuletzt war sie seine enge Vertraute. Die Namensgebung war einer der Höhepunkte des Hafenfestes „HaVen Ahoi“ zum 150-jährigen Bestehen der Stadt Wilhelmshaven.

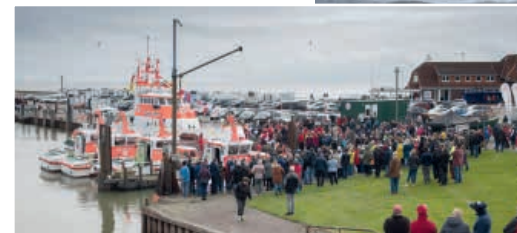


Eine der ältesten DGzRS-Stationen, gegründet 1866 in Horumersiel, erhielt im Herbst 2019 das jüngste Seenotrettungsboot: Ursula Lorenz taufte SRB 75 am 12. Oktober auf den Namen WOLFGANG PAUL LORENZ. Ihrem verstorbenen Mann lag sehr viel daran, den Neubau zu ermöglichen.

... WOLFGANG PAUL LORENZ



Mehr zum aktuellen Neubauprogramm der Seenotretter lesen Sie auf den Seiten 40 bis 46 dieses Jahrbuches.



Spendemanöver: HAMBURG wird Seenotretter!

Nach 35 Jahren Pause wieder eine HAMBURG: Der neue 28-Meter- Seenotrettungskreuzer für die Station Borkum wird 2020 in Dienst gestellt – dank der Aktion „Spendemanöver: HAMBURG wird Seenotretter!“

Spenden mit Kennwort HAMBURG sind online möglich über die Aktionsseite [spendemanöver.de](https://www.spendemanöver.de) oder per Überweisung auf unser Spendenkonto bei der Hamburger Sparkasse, IBAN: DE24 2005 0550 1280 1967 73.

Die Taufe ist für den 19. April 2020 im Traditionsschiffhafen an der Elbphilharmonie in Hamburg vorgesehen.

Rund 20.000 Hamburger unterstützen die Seenotretter mit regelmäßigen Spenden, und knapp 900 Sammelschiffchen haben ihren „Liegeplatz“ in der Hansestadt an der Elbe. Viele weitere haben sich bereits für die neue HAMBURG engagiert. ▶



Die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder erzeugte zur Kiellegung der Hamburg einen spektakulären Hydroschild auf der Binnenalster. Auf dieser Wasserleinwand zeigten die Seenotretter beeindruckende Bilder aus ihrer Arbeit. Die Finkwarder Speedeal gab der Zeremonie den passenden musikalischen Rahmen.



Großes Medieninteresse auf dem Jungfernstieg: Moderatorin Anke Harnack legt die Ehrenmedaille des Hamburger Senats, den Admiralitätsportugaleser (o.), ein.



6.155 Euro spendete die 126 Köpfe zählende Abiturientia 2017 des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums Münster-Hiltrup. Ihre Jahrgangsstufe fährt an Bord der HAMBURG auf einer Danktafel mit. Mehr als 220 Firmen, Stiftungen und Privatleute sind genauso bei jedem Einsatz dabei (ab 5.000 Euro). Mehr Informationen: seenotretter.de/name-an-bord.



DGzRS-Bo(o)tschafter Till Demtröder las am 10. August 2019 spannende Seenotretter-Geschichten aus dem Ankerherz-Bestseller „Mayday“ im Hafenumuseum Hamburg. Open Ship, Meeres-Leckerbissen und weitere Aktionen rundeten die szenische Lesung zugunsten der HAMBURG ab.



Ferdinand (7) und Leonard (10) aus Oerlinghausen haben zugunsten der HAMBURG auf einen Teil ihrer Weihnachtsgeschenke verzichtet. 400 Euro ihrer Verwandten überreichten die Jungs an Klaus Pütz (l.) und Wolfgang Siebke auf der Messe „boot“ 2020 in Düsseldorf.

„Klasse Seenotretter!“ im Westerwald

Das erfolgreiche Schulprojekt „Klasse Seenotretter!“ hat im Schuljahr 2019/2020 im Westerwald Anker geworfen. Die Klasse 7d des Konrad-Adenauer-Gymnasiums im rheinland-pfälzischen Westerburg hat den ausgemusterten Rettungsring der NIS RANDERS übernommen. Unter diesem Symbol will sie sich auf vielfältige Weise im Unterricht mit der DGzRS beschäftigen und Spenden sammeln.



„Klasse Seenotretter!“ Siebtklässler aus dem rheinland-pfälzischen Westerburg mit dem Symbol des Schulprojekts, dem ausgemusterten Rettungsring der NIS RANDERS

„Das Projekt verbindet soziale Verantwortung unserer Schülerinnen und Schüler für sich und andere mit Erfahrungen, die über ihren normalen Erfahrungsraum hinausgehen. Gleichzeitig stellt es uns vor die Herausforderung, die Arbeit der Seenotretter auf Nord- und Ostsee in einer Region zu repräsentieren, in der sie nur wenig bekannt ist. Darauf freuen wir uns sehr“, sagt Lehrer Jan Kraemer.

Einige Westerburger Geschäftsleute stellen auf Vermittlung der Schülerinnen und Schüler bereits Sammelschiffchen auf und nahmen diese auch mit auf die Weihnachtsmärkte. Einen Infostand bei einer Schulveranstaltung gab es, weitere sind ebenso in Planung wie ein Waffel- und Kuchenverkauf.

An Ideen mangelt es nicht: Bei den Projekttagen der Schule will die Klasse eine Art Entenangeln anbieten – mit kleinen, selbst gebastelten Seenotrettungskreuzern.

Die DGzRS hat „Klasse Seenotretter!“ 2003 ins Leben gerufen. Der Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Koblenz-Landau hat mit Blick auf soziale Kompetenzen heterogener Lerngruppen festgestellt, dass das Projekt Selbstwertgefühl, Verantwortungsbewusstsein, Durchhaltevermögen, Teambewusstsein und Gemeinschaftsgeist stärkt.

Schulen, die sich ebenfalls für das Projekt interessieren, können sich per Telefon unter 0421 53707-665 oder per E-Mail an info@seenotretter.de melden.

Am 26. Juli ist Tag der Seenotretter!

Ins Leben gerufen haben wir ihn vor rund zwei Jahrzehnten, doch erwachsen geworden ist er längst: Der Tag der Seenotretter auf den DGzRS-Stationen ist ein fester Termin im Kalender unserer Freunde und Förderer: Lernen Sie unsere Besatzungen und ihre beeindruckende Technik kennen – herzlich willkommen am 26. Juli 2020!

Rund 30.000 Besucher, mehr als 400 neue Spender im #TeamSeenotretter und großes Medieninteresse einschließlich ARD „Tagesschau“ – das war der Tag im vergangenen Jahr. Danke! Auch 2020 sind auf vielen Stationen Übungen zu sehen und Rettungseinheiten zu besichtigen – wie immer am letzten Sonntag im Juli. Vereinzelt kann der Termin aufgrund anderer lokaler Veranstaltungen leicht abweichen.

Für die Seenotretter hat der Tag große Bedeutung. Sie demonstrieren ihre Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit, um vielen Menschen sehr anschaulich zu zeigen, wie die DGzRS die ihr freiwillig anvertrauten Mittel verwendet.

Willkommensfahrten für neue Förderer, historische Rettungseinheiten, Modellboote, Musik und Filme runden das Programm mancherorts ab. Bilder 2019 und Programmvorschau 2020:

[seenotretter.de/tds](https://www.seenotretter.de/tds).

Begeisterung an Bord, in jedem Alter: THEODOR STORM/Station Büsum

Vorführungen wie diese der WERNER KUNTZE/ Station Langballigau lassen die Herausforderungen des Einsatzes bei jedem Wetter erahnen.

Wilhelmine (l.) und Liselotte zu Besuch bei der KURT HOFFMANN/Station Glowe

#TeamSeenotretter: Windenmanöver mit SAR-Hubschrauber auf Borkum



KLÖNSCHNACK

24 Geldscheine für die Seenotretter

24 Geldscheine á 50 Euro hält Lea Bödecker in Händen, als sie am 2. April 2019 in der Zentrale der Seenotretter steht. Die DGzRS-Mitarbeiterin, die sie empfängt, hat schon manch ungewöhnliche Spende erlebt. Das Engagement der jungen Schiffsmechanikerin beeindruckt sie jedoch besonders: Lea Bödecker spendet die Hälfte ihres ersten Gehaltes.

Ihr Bruder hatte ihr von einem seltsamen Brauch erzählt: Das erste Gehalt müsse sie versaufen. Doch das kam für die 22-Jährige nicht infrage. Sie legte lieber eine Hälfte fürs Studium beiseite, die andere spendete sie an die Seenotretter.

„Ich habe mich entschieden, jemandem damit zu helfen, der mir im Notfall auch hilft. Seeleute haben nach wie vor einen riskanten Beruf. Es ist beruhigend zu wissen, dass jemand da ist, um zu helfen, wenn wir uns nicht mehr selbst helfen können“, sagt Lea Bödecker.

Die 1.200 Euro überwies sie nicht einfach, sondern brachte sie persönlich vorbei. Ihr Handwerk lernte sie bei der Bundesanstalt

für Landwirtschaft und Ernährung auf den Fischereischutzbooten und -forschungsschiffen.

Allzeit gute Fahrt!



Beeindruckendes Engagement: Lea Bödecker spendete den Seenotrettern die Hälfte ihres ersten Gehaltes.

Stralsund gewinnt NDR-Wette



Gewonnen! Die freiwilligen Seenotretter der Station Stralsund nehmen den symbolischen Spendenscheck der NDR-Sommertour über 1.000 Euro entgegen.

Weit mehr als die geforderten 100 selbst gebastelten Schiffe und Boote vor der berühmten Marienkirche: Ganz klar, die Stralsunder haben die NDR-Sommertour-Wette 2019 gewonnen. Ins Zeug gelegt haben sich die Hansestädter für „ihre“ Seenotretter.

Die Freiwilligen-Station im Stadthafen erhielt die ausgelobten 1.000 Euro, zur Verfügung gestellt von Lotto MV. Damit hat die DGzRS eine neue Schleppleine für das Seenotrettungsboot HERTHA JEEP angeschafft.

Hollywood am Kniepsand

„Luv & Lee“ ist eine Liebeserklärung an Amrum. Der Kinofilm begleitet Insulaner im Jahreslauf. Auch die Seenotretter sind zu sehen, mal bei kühlender Brise, mal im peitschenden Sturm.



Menschen und Macher des Amrum-Films „Luv & Lee“

Allein innerhalb des ersten Jahres nach der Premiere im Juni 2018 sahen knapp elftausend Menschen die Dokumentation über Strandkorbvermieter, Seenotretter, Sturmfluten und Inselwinter. Sie läuft fast ausschließlich im Inselkino „Lichtblick“.

Fast alle Besucher entsprachen einer Bitte der Macher und spendeten beim Kauf einer Kinokarte 50 Cent für die DGzRS. Mehr als 5.400 Euro übergab Kinochef Ralf Thomsen im August 2019 stellvertretend für das Publikum an die Amrumer Seenotretter Kay und Hark Seesemann. Thomsen hatte auch die Idee zu „Luv & Lee“.

Trailer: vimeo.com/273287512



Sammelschiffchen auf Konzerttournee

Wenn Sänger Klaus Lage auf Tournee geht, ist „sein“ Sammelschiffchen immer dabei. Von den Fans des Seenotretter-Bo(o)tschafters wurde es viele „1.000 Mal berührt“.

Regelmäßig ist es bis zum Dollbord gefüllt. In Tourneepausen nimmt der Sänger Kurs auf die DGzRS-Zentrale, um die Ladung zu lösen. Allein im Frühjahr 2019 haben Lages Fans innerhalb weniger Wochen 673 Euro gespendet.

In den Konzerten berichtet Klaus Lage nicht nur musikalisch mit seinem Seenotretter-Song „Volle Kraft voraus“, sondern stets auch mit eindrücklichen Worten über die Arbeit der DGzRS.



Begleitet Klaus Lage bei jeder Konzerttour: das Sammelschiffchen der Seenotretter.

Weltmeisterlicher Einsatz en miniature

Meist sind die Seenotretter weit draußen auf See unterwegs. Zuschauer gibt es bei ihren Einsätzen in aller Regel nicht. Umso wichtiger ist es für die spendenfinanzierte DGzRS, den Menschen an Land, auch fern der Küste, anschaulich von dieser Arbeit zu berichten. Ungezählte Modellbauer leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Stellvertretend greifen wir zwei besondere Beispiele heraus.



Die HERMANN HELMS hat den havarierten Fischkutter „Hildesia“ in Schlepp genommen.

Die Vereinigung Hildesheimer Schiffsmo-
dellbauer hat bei der Weltmeisterschaft in
Ungarn mit DGzRS-Einheiten en miniature



Menschen gerettet, Havarist in Flammen: Seenot-
rettungskreuzer-Modelle wie die ehemalige BERLIN
bei einer spektakulären Vorführung

den Titel in der Gruppenmanöver-Wertung
geholt. Die Modellkapitäne stellten Einsätze
für einen havarierten Kutter und einen über
Bord gegangenen Fischer nach. Genauigkeit,
Detailtreue, Authentizität und die Nutzung
technischer Funktionen flossen in die Wertung
des 15-minütigen Szenarios ein. Szenen-
applaus war ihnen sicher.

Heiß her ging es beim internationalen
Schaufahren der Schiffmodell-Gemein-
schaft Oberursel/Hessen. Auf dem Maas-
grundweiher hatte die Modellbaujugend
gekonnt eine Fähre in Brand gesetzt. Der
anschließende Einsatz maßstabsgerechter
Seenotrettungskreuzer war der Höhepunkt
der zweijährlichen Veranstaltung mit rund
200 Schiffmodellen.

Prämienfrei versichert sind die fest angestellten und freiwilligen Besatzungs-
mitglieder der Rettungsflotte durch eine Kollektiv-Unfallversicherung auch für das
laufende Einsatzjahr 2020. Für diese großzügige Zuwendung bedanken wir uns im
Namen unserer Rettungsmänner und -frauen ganz herzlich beim Gesamtverband
der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. Berlin.

Helfer in Blau für Retter in Rot

Die Freunde und Helfer in Blau unter-
stützen die Retter in Rot: Viele Polizei-
dienststellen sind den Seenotrettern eng
verbunden – in der Zusammenarbeit auf
See, als Sammelschiffchen-Aufsteller auch
fern der Küste oder in sympathischen
Tweets im Netz. Für die große Solidarität
sind wir sehr dankbar.

Auf der weltgrößten Wassersportmesse
„boot“ Düsseldorf zeigten Beamte verschie-
dener Wasserschutzpolizeien der Länder,
der Bundespolizei und sogar der nieder-
ländischen Polizei Flagge für die DGzRS. Am
Messestand vor dem nagelneuen, am 20.
Januar 2020 getauften Rheinstreifenboot



Beamte von Wasserschutz-, Bundes- und nieder-
ländischer Polizei im „Einsatz“ für die Seenotretter
auf der Messe „boot“ Düsseldorf

WSP 12 bateten sie um Spenden ins Sammelschiffchen der Seenotretter.

Durch den verschneiten Norden

Tim Bast und Steffen Rehfeldt sind mit
ihrem rund 15 Jahre alten Kleintrans-
porter beim „The Baltic Sea Circle“ ange-
treten. Auf dieser nördlichsten Rallye der
Welt waren zwei Seenotretter-Mützen
dabei. Die Schleswig-Holsteiner sammel-
ten rund 2.500 Euro für die DGzRS.

Von und nach Hamburg fuhren die beiden
einmal durch die nordische Einsamkeit,
abseits von Autobahnen, durch Skandina-
vien, die baltischen Staaten und Polen. Es
ging über Schotterpisten mit geschlossener
Schneedecke, vereiste Schlaglochstrecken
und trockene Asphaltstraßen.

Navigations- oder GPS-Geräte waren
nicht erlaubt, ihren Weg mussten sie mit
Karten finden. Das klappte: Mit einem „Sack
voller Spenden“ kehrten sie 16 Tage nach
dem Start an die Elbe zurück.



Bei den Seenotrettern auf Nordstrand um Vormann
Stefan Paulsen (l.) stoppten Rallyefahrer Tim Bast
(2. v. l.) und Steffen Rehfeldt (M.) auf.

Zeig mir den Sonnenuntergang!

Tolle Spendenidee einer Segler-Gruppe bei Facebook: Als die Mitglieder immer wieder Sonnenauf- und -untergänge posteten, beschloss Administrator Knuth Hornbogen, einen Tischkalender zu Gunsten der Seenotretter zu verkaufen.



Den Erlös der zweiten Kalenderaktion überreicht Knuth Hornbogen (mit Sammelschiffchen) gemeinsam mit einigen Käufern auf der Messe „boot“ Düsseldorf 2020 an die Seenotretter.

Über die Motive stimmten die Mitglieder der Gruppe „fb-segeln liebt DGzRS | Sonnenauf- und Untergänge – weltweit“ ab. Bereits nach wenigen Stunden lagen 50 Bestellungen vor (Stückpreis zehn Euro). Rund 3.200 Euro flossen an die DGzRS. Die Kalenderblätter sind Postkarten, mit denen Grüße an DGzRS-Stationen geschickt werden können.

Besonders beeindruckte Hornbogen das Engagement der Gruppe: „Von allen Seiten wurden mir helfende Hände angeboten, die

Freude daran hatten, auf diese Weise ein Dankeschön an die Seenotretter zu senden.“

Die zweite Auflage 2020 war sogar noch erfolgreicher: Schon bis Mitte Dezember lagen 400 Bestellungen vor, am Ende erhielten die Seenotretter weitere 4.300 Euro.

Rundum erneuert

Viele hundert Besucher der Seenotretter-Zentrale in Bremen klettern seit 2004 Jahr für Jahr auf den Turm des Museumskreuzers H.-J. KRATSCHE. Die meisten drehen am Steuerruder auf dem oberen Fahrstand. Ihm haben Sonne, Regen und Frost in den vergangenen 14 Jahren mächtig zugesetzt.

50 Jahre nach der Indienstellung des 1969 gebauten Spezialschiffes sorgte Dieter Mölk für die Restaurierung. Rund 15 Stunden lang beizte der ehrenamtliche Mitarbeiter der DGzRS das Steuerruder, weitere fast zehn Stunden lang ölte und lackierte er es. Vor allem der Anfang war alles andere als einfach. Der verbliebene Lack auf dem verwitterten, abgeblätternen und teilweise scharfkantigen Steuerruder erwies sich als äußerst hartnäckig.

Doch der passionierte Wassersportler ließ sich nicht entmutigen und arbeitete beharrlich Stunde um Stunde, bis das Steuerruder wieder wie neu aussah. Jetzt können die Besucher, vor allem die Kinder, wieder daran drehen und sich für einen Moment wie ein echter Vormann fühlen.



Dieter Mölk schraubt das frisch lackierte Steuerruder des Museumskreuzers H.-J. KRATSCHE wieder an.

Netter Besuch von damals

Besuch aus ihrer eigenen Geschichte haben die Seenotretter im Juni 2019 erhalten. Hermann Henrich Meier, ehrenamtlicher Vorsitzter der DGzRS von 1865 bis zu seinem Tod 1898, schaute in der Zentrale vorbei – um Fernsehzuschauern zu sagen, was ihm zeitlebens wirklich wichtig war: die DGzRS. Moderator und Schauspieler Dirk Böhling erweckte den weithin bekannten Bremer Kaufmann zu neuem Leben.



Kaufmann und DGzRS-Vorsitzter Hermann Henrich Meier (1809-1898) zu Besuch bei den Seenotrettern, dargestellt von Schauspieler Dirk Böhling

Für eine Sommerserie des TV-Magazins „bunten un binnen“ zeichnete Radio Bremen Meiers Leben nach. Als Gründer der bedeutenden Reederei Norddeutscher Lloyd war H. H. Meier, wie er in Bremen nur genannt wird, die Seefahrt niemals fremd gewesen.

Für Böhling lag es auf der Hand, dass Meiers Porträt bei den Seenotrettern seinen abschließenden Höhepunkt findet – nicht

ohne Augenzwinkern des Bremer Schauspielers: „Wenn Sie mich schon von der Arbeit abhalten, dann bitte hier. Darauf bin ich nämlich besonders stolz: Ich war Wegbereiter und der allererste Vorsitzter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“, ließ Böhling Meier an Bord des Museumskreuzers H.-J. KRATSCHE stolz verkünden.

Der Schein im Sand

Ein schmaler grüner Streifen nur, doch Pastor Hans-Joachim Baumann hat keinen Zweifel: Tatsächlich, er zieht 100 Euro aus dem februarfeuchten Langeooger Sand.

Da weit und breit kein Mensch zu sehen ist, geht der gebürtige Stuttgarter zum Fundbüro. Als man ihm später mitteilt, niemand habe sich wegen des Scheins gemeldet, stand für ihn fest: Das Geld soll auf der Insel bleiben.

Schon als kleiner Junge ging Baumann auf dem Motorrettungsboot LANGEORG ein und aus. Später spendete er einen Teil seines Konfirmationsgeldes an die DGzRS. Sie sollte auch den Fundschein bekommen –

genauso wie die Stiftung „Musik auf Langeoog“ der evangelischen Kirchengemeinde. Kurzerhand verdoppelte Baumann deshalb die Fundsumme.



Hans-Joachim Baumann hat ein großes Herz für die Seenotretter – vor allem für die Langeooger und ihr Seenotrettungsboot SECRETARIUS.

Lüttje Seenotretter

Beinahe täglich erreichen uns bemerkenswerte Briefe von Kindern und Jugendlichen. Die Arbeit der Seenotretter löst landauf, landab große Begeisterung bei jungen Menschen aus. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die „ihren“ Seenotrettern geschrieben haben. Hier zeigen wir eine kleine Auswahl. Mehr für „Lüttje“ Seenotretter gibt es auf unserer Internetseite – viel Spaß!



Bereits als Dreijährigem sind Einar aus Seevetal bei ersten Segeltörns Seebeine gewachsen. Seine Eltern sind Seeleute und passionierte Segler. Und als Papa ihm von den Seenotrettern erzählte, holte der Junge kurzerhand sein Sparschwein. Danke!



Ohne die Seenotretter fehlt etwas im Urlaub, findet Jonathan (8) aus Berlin. Mit viel Liebe zum Detail zeichnete der Steppke die HERMANN MARWEDE. Im nächsten Urlaub soll es unbedingt nach Helgoland gehen.

„Volle Kraft voraus!“ Linus aus Sievershagen bei Rostock singt Klaus Lages Seenotretter-Song textsicher mit. Sein Spielzeug-Seenotrettungskreuzer aus Kunststoff verfügt über ein Tochterboot – und leuchtet dank Wertzeit bei Mama und Papa in den typischen DGzRS-Farben.



Ein Seenotrettungskreuzer auf Rädern? Zu einer der ersten Fahrten mit TOM und Tochterboot TILDA legte Vormann Tom (r.) mit den Seenotrettern Piet und Tilda in Wedemark/Niedersachsen ab.



Luis aus Bremen und Fokko von Wangerooge sind unzertrennlich. Auf der Insel machen sie fast alles gemeinsam – auch eine Spendenaktion für die Seenotretter. Am Strand verkauften sie selbst gesammelte Krebse und Muscheln. Der Erlös: 50 Euro innerhalb weniger Stunden.



Helgoland liegt für Max (7) aus Duisburg nicht gerade um die Ecke. Bis zum Besuch des dort stationierten größten Seenotrettungskreuzers der DGzRS verkürzte er sich die Wartezeit mit einem Modell seines ersten Tochterbootes VERENA.



Beim Sponsorenlauf seiner Sylter Grundschule legte sich Leon mächtig für die Seenotretter ins Zeug. Unterstützer fand er im Internet: Mitglieder einer Sylt-Gruppe sagten je fünf gelaufene Minuten einen festen Betrag zu. 890 Euro kamen zusammen. Der Schulförderverein erhöhte auf 1.000 Euro.



Ein Referat über die Seenotretter war Theodor, Linus, Jonas und Valentin nicht genug. Die Bremer Fünftklässler entwickelten zwei Spiele, um ihre Mitschüler zu begeistern – mit Erfolg: 46,13 Euro legten sie von ihrem Taschengeld für die DGzRS zusammen.



Lüttje Seenotretter

Einnahmen- und Ausgabenstruktur 2019

Die Seenotretter sagen allen Förderern herzlichen Dank!

Ein leistungsstarker Rettungsdienst setzt qualifiziertes Personal und modernste Technik voraus – und kostet viel Geld. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfsorganisationen ergeben sich die Kosten für die Arbeit der Seenotretter weniger situationsbedingt (z. B. Hungersnöte, Naturkatastrophen), sondern zwangsläufig und kontinuierlich. Wir müssen stets auf den extremen Notfall vorbereitet sein. Unser „Projekt“ ist Rettung aus Seenot – das ganze Jahr, bei jedem Wetter.

Allein vor der deutschen Nordseeküste sind täglich mehr als 1.000 Schiffe unterwegs. Ein Großteil unserer Waren kommt über den Seeweg nach Deutschland. Im Land Bremen etwa sind mehr als 77.000 Menschen hafenabhängig beschäftigt.

Knapp 30 Millionen Passagiere jährlich nutzen an der deutschen Nord- und Ostsee Fähren und Ausflugsschiffe – und mehr als zehn Millionen Menschen suchen jedes Jahr Erholung an unseren Küsten. Ungezählt sind die vielen Wassersportler, zum Beispiel Segler, Kitesurfer oder Angler. Aber eine Zahl ist bemerkenswert: Etwa 12.000 Sportbootfahrer nutzen jedes Jahr den Nord-Ostsee-Kanal.

Die Flotte der deutschen Kutter- und Küstenfischer besteht aus mehr als 1.400 Schiffen und Booten. Nur etwa 300 von ihnen sind länger als zwölf Meter.

Angesichts dieser Zahlen erscheinen rund 2.000 Einsätze der Seenotretter pro Jahr beinahe wenig.

Finanziert ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen

Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen: Erforderliche Investitionen in neue Seenotrettungskreuzer und -boote stellen die Seenotretter vor große Herausforderungen. Bei rund 60 Rettungseinheiten mit jeweils 30 Jahren Durchschnittseinsatzdauer

sind rein rechnerisch jährlich zwei Indienststellungen erforderlich. Über die derzeit im Bau befindlichen und beauftragten Neubauten informieren wir ausführlich auf den Seiten 40 bis 46 dieses Jahrbuches.

Wir wollen unseren Besatzungen stets die zuverlässigste und sicherste Technik für ihre nicht selten gefährvollen Einsätze an die Hand geben. Nach wie vor wird unsere gesamte Arbeit ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert. Wir beanspruchen keinerlei staatliche Zuschüsse oder andere öffentliche Gelder. Dies sichert unsere Unabhängigkeit und ermöglicht uns eigenverantwortliches Handeln. Und das stellen Sie sicher, unsere Förderer und Spender! Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.



Indienststellung neuer Seenotrettungsboote: Die notwendige ständige Verjüngung der Rettungsflotte stellt die DGzRS vor große Herausforderungen.



Sammlungserlös und Gesamteinnahmen

Die allgemeinen Sammlungserlöse (einschließlich vormals gesondert ausgewiesener Erträge aus Stiftungszuweisungen) beliefen sich 2019 auf 25,4 Mio. Euro (2018: 24,4 Mio. Euro). Der leichte Anstieg entspricht dem mehrjährigen Trend eines zunehmenden Zuspruchs für unsere Arbeit. Die starke Unterstützung unserer engagierten regelmäßigen Spender gibt uns wichtige Planungssicherheit, um den maritimen Such- und Rettungsdienst zu jeder Zeit, rund um die Uhr zu gewährleisten.

Investitionen wie der Bau neuer Einheiten werden nicht zuletzt durch zweckgebundene außergewöhnliche Spenden sowie Zuwendungen aus Stiftungen und Erbschaften finanziert, aus denen wir hierfür gegebenenfalls auch Rücklagen bilden. Unsere Gesamteinnahmen lagen 2019 bei 45,8 Mio. Euro (2018: 44,7 Mio. Euro).

Von jedem Euro gehen rund 85 Cent in den Rettungsdienst

Wichtigster Bestandteil der Ausgabenstruktur der DGzRS ist natürlich der Rettungsdienst selbst. Auf diesen Bereich mit rund 60 Seenotrettungskreuzern und -booten, 180 fest angestellten und rund 800 freiwilligen Seenotrettern, 55 Stationen, der SEENOTLEITUNG BREMEN und BREMEN RESCUE RADIO, der eigenen Reparaturhalle und der Inspektion in der Zentrale in Bremen entfielen im vergangenen Jahr 85,5 Prozent der laufenden Kosten.

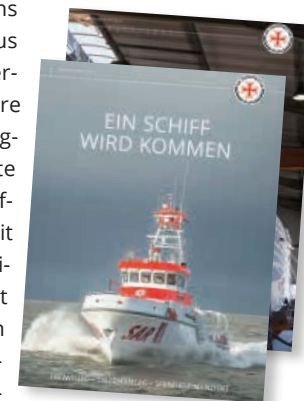
Die Kosten für Verwaltung (5,5 Prozent) sowie Öffentlichkeitsarbeit und Werbung (9,0 Prozent) sind angemessen – denn: Nur wer uns kennt, kann auch für uns spenden.

Ihre Spenden kommen an!

Jede Spende ist für uns ein Zeichen großen Vertrauens. Wir übernehmen damit die Verpflichtung, mit den uns freiwillig anvertrauten Mitteln transparent, effizient, verantwortungsbewusst und nachhaltig umzugehen. Auf vielfältige Weise ist garantiert, dass diese Mittel ordnungsgemäß zur Erfüllung unserer umfangreichen Aufgaben verwendet bzw. mittelfristig angelegt werden.

Die DGzRS wird vom Finanzamt regelmäßig auf ihre Gemeinnützigkeit überprüft, Wirtschaftsprüfer erteilen jährlich ein entsprechendes Testat, und die Gesellschaft unterzieht sich einer sorgfältigen internen Revision.

Als Mitglied des Deutschen Spendenrates e.V. haben wir uns darüber hinaus freiwillig dazu verpflichtet, unsere Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenzulegen. Mit dem vollständigen Jahresbericht aller Finanzdaten legen wir regelmäßig Rechenschaft über unsere Arbeit ab. Sie finden den aktuellen Bericht jeweils ab Frühsommer auf unserer Internetseite. Auch ältere Berichte sind dort einzusehen: seenotretter.de/mediathek.



Entdecken Sie über
200 Produkte für große und
kleine Seenotretter-Fans



Für
Retter



Für
Sammler



Für
Leseratten

Jetzt an Bord gehen und online bestellen
seenotretter-shop.de

Ehrenamtliche Organisation

Vorstand **Vorsitzer:** Gerhard Harder, Bremen

Stellvertretende Vorsitz: Ingo Kramer, Bremen, und Matthias Claussen, Bremen

Mitglieder des **Beschlussfassenden Gremiums**

- | | | |
|--|---|---------------------------------------|
| Dr. Heinz Ache, Bremen | Nicolas C. S. Helms, Bremen | Dr. Dirk Plump, Bremen |
| Richard Anders, Hohenfelde | Galina Hesse, Frankfurt a. M. | Timo Poppe, Wildeshausen |
| Michael Behrendt, Hamburg | Kay Christian Hillmann (Beirat), Bremen | Hans Hermann Reschke, Frankfurt a. M. |
| Dr. Ursula Bonacker, Hamburg | Vizeadmiral a. D. Dirk Horten, Hamburg | Detlev Peter Rickmers, Helgoland |
| Volker Böttcher, Hille | Michael Ippich (Beirat), Leer | Michael Schroiff (Beirat), Bremen |
| Peter F. Botter, Helgoland | Dr. Frank Jaurisch, München | Fritz Ritzmann, Schweinfurt |
| Olaf Braun, Dessau-Roßlau | Herbert Juniel, Bremen | Dr.-Ing. Klaus Schubert, Bremen |
| Dipl.-Ing. Wilhelm-Alfred Brüning, Emden | Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Hatten | Nikolaus H. Schües, Hamburg |
| Prof. Thomas Budde (Beirat), Essen | Sven Kleinschmidt, Flensburg | Nikolaus W. Schües, Hamburg |
| Carl-Wilhelm von Butler, München | Dr. Jörn Klimant, Heide | Dipl.-Ing. Gerhardt Stein, Borkum |
| Lars Carstensen, Fehmann | Konsul Volkert Knudsen, Kiel | Peter Tamm, Hamburg |
| Sabine U. Dietrich, Mülheim an der Ruhr | Christian Koopmann, Hamburg | Peter Tang-Bande, Berlin |
| Dr. Rudolf F. Dietze, Regensburg | Peter Koopmann, Sylt | Hans-Jakob Tiessen, Kiel |
| Günter Draack, Bremervörde | Dr. Georg Kottmann, Dortmund | Christel Vinnen (Beirat), Bremen |
| Uwe H. Dreier, Travemünde | Marc Lennertz, Kronberg | Michael Vinnen, Bremen |
| Dieter Eggert (Beirat), Remchingen | Dr. Jürgen Lindemann, Erkrath | Dr. Harald Vogelsang, Hamburg |
| Hans-Christoph Enge, Bremen | Thorsten Mackenthun, Ganderkesee | Wolfgang Vogt, Cuxhaven |
| Dr. Gerhard Fischer, Bremen | Karl-Gerhard Metzner, Isernhagen | Dr. Joachim Weckwerth, München |
| FlAdm.a.D. Dr. Kurt Fischer, Jade | Kapt. Konrad Michaelis, Rostock | Eilt Wessels, Norderney |
| Dr. Alfred Giere, Hamm | Jens Milt, Buchholz | Werner Westinger, Weißenthurm |
| Thies G. J. Goldberg, Hamburg | Herbert Molkewehrum, Emden | Kapt. Horst Zeppenfeld, Elsfleth |
| Michael Grobien (Beirat), Bremen | Wolfgang Mollenhauer, Bad Iburg | |
| Michael Grobien jr., Bremen | Peter Moz, Rheine | |
| Dr. Dietrich Gundermann, Bremen | Thilo Mühle, Glashütte | |
| Dr. jur. Peter Haas, Bochum | Dr. Tim Neseemann, Bremen | |
| Jörg Hashagen, Eltville | Lutz H. Peper, Bremen | |
| Joachim Häger, Frankfurt a. M. | Gunter Persiehl, Hamburg | |
| Karl-Heinz Harth-Brinkmann, Mainz | Peter Peters, Leipzig | |
| Klaus-Dieter Heinken, Berlin | Norbert Plambeck, Cuxhaven | |

**Außerdem ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in zahlreichen Orten**

Repräsentant in der Schweiz:
Ingo Laux, Walchwil
(schweiz@seenotretter.de)



Mitglieder des Beschlussfassenden Gremiums der Seenotretter bei ihrer turnusgemäßen zweijährlichen Tagung in Flensburg 2018

Hauptamtliche Organisation

Zentrale

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)

Geschäftsführer Kapt. Udo Helge Fox, Nicolaus Stadeler
Hausanschrift 🏠 Hermann-Helms-Haus, Werderstraße 2, 28199 Bremen
Postanschrift Postfach 10 63 40, 28063 Bremen
Telefon ☎ 0421 53707-0
Telefax 📠 0421 53707-690
E-Mail ✉ info@seenotretter.de
Internet 🌐 seenotretter.de



Spendenkonten

Deutschland

Sparkasse Bremen
 IBAN: DE36 2905 0101 0001 0720 16
 BIC: SBREDE22

Österreich

BAWAG P.S.K.
 IBAN: AT88 6000 0000 0715 5130
 BIC: BAWAATWW

Schweiz

Stiftung DGzRS Schweiz, PostFinance AG
 IBAN: CH79 0900 0000 8550 5818 6
 BIC: POFICHBEXX

Weitere Bankverbindungen

Kondolenzspenden

Norddeutsche Landesbank
 IBAN: DE78 2905 0000 1070 0220 29
 BIC: BRLADE22

Geburtstags-/Jubiläumsspenden

Norddeutsche Landesbank
 IBAN: DE25 2905 0000 1070 0220 13
 BIC: BRLADE22

Bußgeldzuweisungen

Sparkasse Bremen
 IBAN: DE22 2905 0101 0001 6951 05
 BIC: SBREDE22

Spenderservice

☎ 0421 53707-715 📠 0421 53707-709 ✉ spenden@seenotretter.de
 Christiane Krüger und ihr Team helfen gerne weiter bei Fragen zu Spenden, Fördermitgliedschaften und Zuwendungsbestätigungen, Sammelschiffchen und Spendenaufrufen aus besonderem Anlass.

Testament und Stiftung, Großspenden und Zustiftungen

☎ 0421 53707-510 📠 0421 53707-590 ✉ testament@seenotretter.de
 Wenden Sie sich vertrauensvoll an
 Ulrich Reiter, Andrea Vogt oder Nicolaus Stadeler. ✉ stiftung@seenotretter.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

☎ 0421 53707-610 📠 0421 53707-690 ✉ presse@seenotretter.de
 Ansprechpartner für die Medien sind Pressesprecher Christian Stipeldey und sein Team. Abends, nachts und am Wochenende erfahren Journalisten unter dieser Nummer die aktuelle Mobilfunkrufnummer der Pressebereitschaft.

Rettungsdienst/Inspektion

☎ 0421 53707-410 📠 0421 53707-490



Anleger und Werfthafen der Seenotretter in Bremen. In der DGzRS-Zentrale ist neben der hauseigenen Werft auch die die SEENOTLEITUNG BREMEN (MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre) untergebracht.

Besichtigungen, Veranstaltungen, Ehrenamt an Land

Haben Sie Interesse daran, die Seenotretter an Bord oder auf einer Veranstaltung zu besuchen? Möchten Sie sich ehrenamtlich an Land engagieren? Chris Hartmann und sein Team stehen Ihnen zur Verfügung.

Ehrenamt an Land / Veranstaltungen im Binnenland

☎ 0421 53707-530 📞 0175 9330855 ✉ ehrenamt@seenotretter.de

Besichtigungen der Seenotrettungskreuzer und der Zentrale

🌐 seenotretter.de/besichtigung ☎ 0421 53707-666 ✉ besichtigung@seenotretter.de

Messen und Ausstellungen

☎ 0421 53707-665 📠 0421 53707-690 ✉ eventteam@seenotretter.de

Informationszentrum Niedersachsen

Hans-Joachim Katenkamp 🏠 Werderstraße 2, 28199 Bremen ✉ infozentrum-nds@seenotretter.de
 ☎ 0421 53707-240 📠 0421 53707-590 📞 0171 8665418

Informationszentrum Schleswig-Holstein

Jörg Ahrend 🏠 Hafestraße 4, 24235 Laboe ✉ infozentrum-sh@seenotretter.de
 ☎ 04343 4242644 📠 04343 4242680 📞 0171 8665411

Informationszentrum Mecklenburg-Vorpommern

Jörg Westphal 🏠 Am Leuchtturm 1, 18119 Rostock ✉ infozentrum-mv@seenotretter.de
 ☎ 0381 51409 📠 0381 5106727 📞 0171 8665407

Repräsentanz Hamburg

Kapt. Ralf Krogmann 🏠 Trostbrücke 1, 20457 Hamburg ✉ hamburg@seenotretter.de
 ☎ 040 291410 📠 040 29820651 📞 0171 8665408

In Dankbarkeit gedenken wir unserer verstorbenen Mitarbeiter

Uwe Peter Hansen

ehemaliger fest angestellter Mitarbeiter der Geschäftsstelle Kiel
verstorben am 16. Februar 2019

Friedrich Petersen

ehemaliger fest angestellter Rettungsmann auf den Seenotrettungskreuzern G. KÜCHENBECKER und NIS RANDERS Station Maasholm
verstorben am 15. März 2019

Siegfried Heidrich

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf dem Ruderrettungsboot UNSER EILAND, dem Motorrettungsboot PREROW und dem Seenotrettungsboot DARSSER ORT (I) Stationen Prerow und Darßer Ort
verstorben am 16. März 2019

Manfred Gröpel

ehrenamtlicher Mitarbeiter auf Borkum
verstorben am 17. März 2019

Monika Segl

ehrenamtliche Mitarbeiterin in Bremen
verstorben am 27. März 2019

Uwe Jacobsen

Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums in Saarbrücken
verstorben am 3. April 2019

Katrin Hansen

freiwillige Rettungsfrau auf dem Seenotrettungsboot WALTER MERZ Station Schleswig
verstorben am 6. April 2019

Heidrun Linnemann

ehrenamtliche Mitarbeiterin in Herne
verstorben am 13. April 2019

Klaus Braun

freiwilliger Rettungsmann auf den Seenotrettungsbooten GESINA, JENS FÜERSCHIPP und URSULA DETTMANN Station Gelting
verstorben am 18. Mai 2019

Margrit Timm

ehrenamtliche Mitarbeiterin in Wyk auf Föhr
verstorben am 20. Mai 2019

Siegfried Tornow

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann und Vormann auf dem Ruderrettungsboot DIE BEIDEN OLLINGS, dem Motorrettungsboot OTTO TEETZ sowie den Seenotrettungsbooten RESCUE 5 und ZANDER Station Zingst
verstorben am 8. Juni 2019

Karl-Heinz Heimbockel

ehemaliger festangestellter Rettungsmann auf den Seenotrettungskreuzern ARWED EMMINGHAUS und HERMANN HELMS Station Cuxhaven
verstorben am 2. Juli 2019

Hans Grimminger

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Augsburg
verstorben am 26. Juli 2019

Andreas Marten

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Rostock
verstorben am 1. August 2019

Claus Dethlefs

fest angestellter Vormann und Rettungsmann auf den Seenotrettungskreuzern ADOLPH BERMPOHL, MINDEN und PIDDER LÜNG Station List
verstorben am 3. August 2019

Manfred Popken

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf den Seenotrettungsbooten MAX CARSTENSEN, WILHELM HÜBOTTER und BALTRUM Station Horumersiel
verstorben am 6. August 2019

Karl-Heinz Hansen

ehemaliger fest angestellter Vormann und Rettungsmann auf dem Seenotrettungsboot HINDENBURG und dem Seenotrettungskreuzer H.-J. KRATSCHKE Station Nordstrand
verstorben am 7. August 2019

Armin Meyer

fest angestellter Rettungsmann auf den Seenotrettungskreuzern H.-J. KRATSCHKE, VORMANN LEISS und EISWETTE Station Nordstrand
verstorben am 14. August 2019

Knut Kaschner

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Nürnberg
verstorben am 24. August 2019

Ernst Sanders

ehemaliger fest angestellter Mitarbeiter in der hauseigenen Werft der DGzRS in Bremen
verstorben am 14. September 2019

René Ohlsen

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Ellerau
verstorben am 3. Oktober 2019

Dieter Marx

ehemaliger fest angestellter Rettungsmann auf den Seenotrettungskreuzern ADOLPH BERMPOHL und MINDEN Station List
verstorben am 27. Oktober 2019

Karl-Ulrich Lassen

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf den Seenotrettungsbooten ASMUS BREMER, SÜDPERD, ELTJE (II) und MARIE LUISE RENDTE Station Schilksee
verstorben am 31. Oktober 2019

Gertrud Schneider

ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiterin in Fahrdorf
verstorben am 17. November 2019

Rolf Zeh

ehemaliger Vor- und Rettungsmann auf den Motorrettungsbooten HORUMERSIEL, CARL BEHNK, WILHELMINE WIESE und ULRICH STEFFENS (III) sowie auf den Seenotrettungsbooten GESINA, MAX CARSTENSEN, WILHELM HÜBOTTER und BALTRUM Station Horumersiel
verstorben am 21. November 2019

Peter Proemmel

freiwilliger Rettungsmann und stellvertretender Vormann auf den Seenotrettungsbooten DOORTJE, MARIE LUISE RENDTE und GILLIS GULLBRANSSON Station Brunsbüttel
verstorben am 2. Dezember 2019

Klaus Kofert

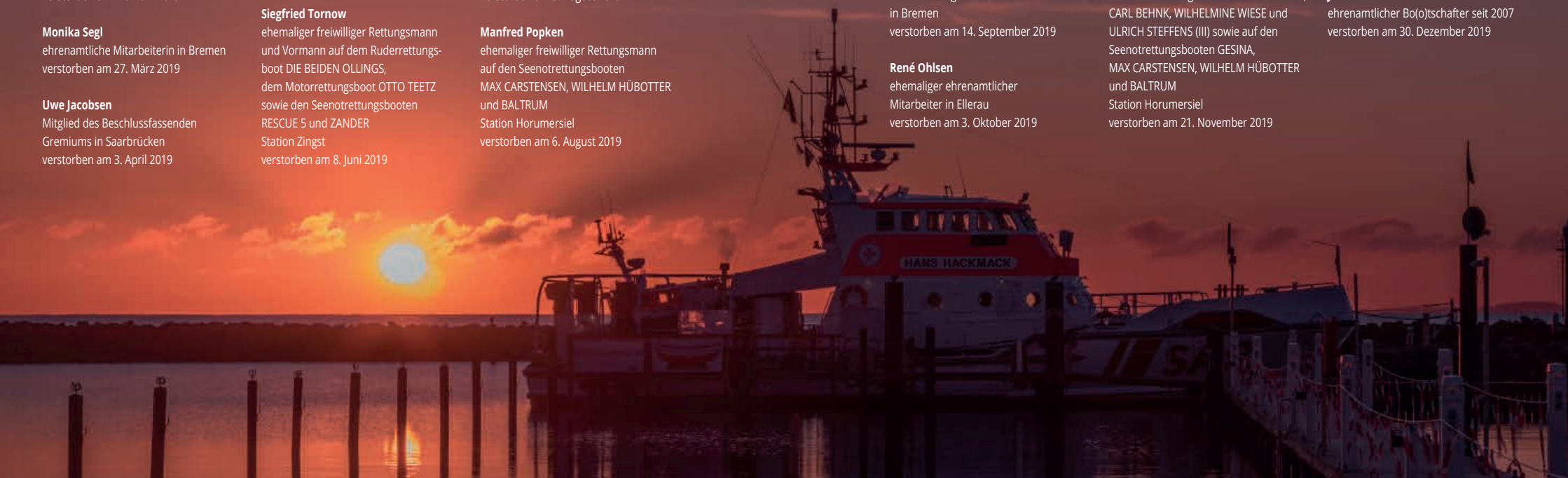
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungsboot WALTHER MÜLLER, dem Seenotrettungskreuzer H.-J. KRATSCHKE und dem Seenotrettungsboot PAUL NEISSE Station Eiderdamm
verstorben am 6. Dezember 2019

Manfred Schneider

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Fahrdorf
verstorben am 10. Dezember 2019

Jan Fedder

ehrenamtlicher Bo(oc)tschafter seit 2007
verstorben am 30. Dezember 2019



Seebeine schützen nicht vor Seekrankheit

Beruflich hatte der ehemalige Hochbauingenieur Günther Wieberneit eher mit der Bahn zu tun als mit der Seefahrt. Eigentlich aber pulsierte in seinen Adern Salzwasser. Sein letztes Boot, eine Hanseat 35, hat er zusammen mit seiner Frau bis ins hohe Alter gesegelt. Auch auf der legendären „Germania“ stand er am Ruder. Ob Ostsee, Kanaren oder Biskaya – auf See fühlte er sich wohl.

Er war das, was man wohl einen Perfektionisten nennt. Keine schlechte Eigenschaft für einen Ingenieur. Zudem gehörte er zu der Sorte Mensch, die nur dann redet, wenn es unbedingt erforderlich ist. Eine Eigenschaft, die an der Küste gar nicht so selten ist, auch bei uns an Bord. Zuverlässigkeit geht da vor Redseligkeit.

Als seine Frau Elli wegen ihrer Erkrankung nicht mehr mitsegeln kann, hängt er sehr schweren Herzens sein heißgeliebtes Hobby an den Nagel und kümmert sich nur noch um sie, rund um die Uhr. Niemals erwartet er für das, was er tut, einen Dank. Das Foto jedoch, das die von ihm gespendete DGzRS-Rettungsweste mit seinem Namen zeigt, hat er nicht ohne Stolz doch aufgehängt.

Zuletzt leben sie gemeinsam zwischen Weser und Elbe, zur Nordsee ein Katzensprung. Sie haben keine Kinder und fragen sich beizeiten, was dereinst einmal mit ihrem Hab und Gut geschehen könnte. Keine leichte Frage, denn dabei geht es schließlich darum, wem man anvertrauen kann, was

sich über ein ganzes Leben angesammelt hat. Nicht nur, aber auch auf dem Konto. Und nicht zuletzt geht es um die Frage: Wer kümmert sich eigentlich ganz zum

Schluss um alles, wenn sonst keiner mehr da ist? Die Vorstellung, dass da wildfremde Menschen Zugang zu persönlichsten Dingen bekommen und ihnen keinerlei Wertschätzung entgegenbringen, ist für viele schwer erträglich. Also: Wem vertrauen?

Auf dem Wasser war absolut klar, wem Günther Wieberneit und seine Frau vertrauen: den Seenotrettern. Also warum nicht auch an Land? 2002 machen sie dann Nägel mit Köpfen: die DGzRS soll Schlusserbin werden, wenn der letzte gegangen ist.



Günther Wieberneit

Nach dem Verlust seiner Frau ist er allein. Aber selbst in dunkelsten Zeiten scheint irgendwo die Sonne: Da ist diese Krankenschwester, die sich so rührend um seine Frau gekümmert und ihrerseits ihren Mann verloren hat. Sie lässt sich durch seine abweisende Fassade nicht abschrecken und bemerkt den liebevollen Kern dahinter. Einige Jahre später zieht er zu ihr, ganz in der Nähe.

Nun ist eine derartige Konstellation nicht immer frei von Komplikationen, was das Erbe anbelangt. Nicht so bei Günther Wieberneit. Zum einen ist es für seine neue Lebensgefährtin eine Selbstverständlichkeit, die Entscheidung der Wieberneits zu respektieren. Zum anderen hat sie an Bord unserer HERMANN MARWEDE gemeinsam mit ihm selbst erleben können, wofür wir die uns anvertrauten Mittel verwenden.

Auf unserem größten Seenotrettungskreuzer allerdings passiert dann auch etwas gänzlich Unerwartetes: Im berüchtigten Hamburger Loch vor Helgoland, das Günther



Ulrich Reiter, Andrea Vogt, Nicolaus Stadeler

Wieberneit mit dem eigenen Boot ungezählte Male unbeschadet durchsegelt hat, wird er plötzlich grün im Gesicht. Ein Seenotrettungskreuzer bewegt sich eben doch anders als eine Hanseat 35.

Wir sind Günther Wieberneit auch im Nachhinein unendlich dankbar. Er bleibt unvergessen und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sie haben Fragen rund um das Thema Testament? Sprechen Sie uns gerne an! Sie erreichen Nicolaus Stadeler, Andrea Vogt oder Ulrich Reiter unter der Telefonnummer 0421 53 707 - 541. Oder schreiben Sie uns: an die DGzRS, Geschäftsführer Nicolaus Stadeler, Werderstraße 2, 28199 Bremen, oder an per E-Mail an testament@seenotretter.de. Hilfreiche Informationen finden Sie auch auf testament.seenotretter.de und in unserer Broschüre „... mal ganz persönlich“, die Sie gerne bei uns anfordern können.



Wir sind auf Empfang!

Die Seenotretter sind ständig am Funk, um auf jeden Notruf sofort zu reagieren. Bleiben Sie auch auf Empfang, wenn Sie dieses Jahrbuch aus der Hand legen. Und funken Sie zurück – wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!



TWITTER, TWEET, RETWEET and the Twitter logo are trademarks of Twitter, Inc. or its affiliates.

Online veröffentlichen wir Aktuelles aus unserer Arbeit auf seenotretter.de. Besonders nah dran sind Sie in den sozialen Medien.

Mehrmals pro Woche: Facebook

Mehr als 80.000 Menschen folgen den Seenotrettern bei Facebook. Alle paar Tage veröffentlichen wir Einsätze, Bilder und vieles mehr.

facebook.com/seenotretter



Täglich: Kurznachrichten via Twitter

Kurze Neuigkeiten über Einsätze, die Rettungsflotte, Spenden und die Zusammenarbeit mit unseren Partnern im In- und Ausland twittern wir:

twitter.com/seenotretter



Beeindruckende Fotos und Videos

Außergewöhnliche Fotos teilen wir alle paar Tage mit unseren mehr als 24.000 Instagram-Fans:

instagram.com/seenotretter

Unser YouTube-Kanal youtube.com/dieseentretter

zählt rund 2,5 Millionen Aufrufe. Dort sind Sturmvideos, Tauf-Filme, Einsatz- und Werft-Clips sowie Seenotretter-Songs zu finden.



Monatlich: unser E-Mail-Newsletter

Leicht zu abonnieren unter:

seenotretter.de/newsletter

Viele Möglichkeiten, ein Ziel: helfen!

Sammelschiffchen
aufstellen

Ehrenamtlich
engagieren

Geburts-, Jubiläums-
und Kondolenzspenden

Meine Online-
Spendenaktion

Testament
und Stiftung

Name
an Bord

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten,
uns zu unterstützen. Wir beraten Sie gerne!

Telefon 0421 53 707 – 715

E-Mail spenden@seenotretter.de

seenotretter.de/wie-sie-uns-helfen



Danke!

Danke – was mehr soll jemand sagen, dem die Seenotretter gerade ein zweites Leben geschenkt haben. Jedes weitere Wort ist da zu viel, denn ein solches Danke kommt wirklich von Herzen.

Wir möchten dieses „Danke!“ gerne weitergeben. An jeden Einzelnen, der uns unterstützt.

Und der damit unseren Besatzungen die Sicherheit für eine glückliche Heimkehr mit auf den Weg gibt.

Sie haben Fragen zum Thema Spenden?

Hier erreichen Sie uns:

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Werderstraße 2

28199 Bremen

Telefon 0421 53 707 - 715

Telefax 0421 53 707 - 709

E-Mail spenden@seenotretter.de

Spendenkonto:

Sparkasse Bremen

IBAN: DE 36 2905 0101 0001 0720 16 | BIC: SBREDE22